

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Gegeben täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezug-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Ermissionen 1 Mf. 50 Pf. durch die Post 1 Mf. 60 Pf. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

Verlag: Langgasse 27.

11,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einfache Beizzeit für lokale Anzeigen 15 Pf. für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf. für Auswärts 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-ermäßigung.

Nr. 280.

Samstag, den 29. November

1890.

## Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage Crefelder Seidenstoffe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

## Julius Geissel, Weinhandlung, Moritzstrasse 31.

Niederlagen von Flaschenweinen zu Originalpreisen befinden sich  
bei Herrn Dr. Lenz, Wilhelms-Apotheke, Rheinstrasse,  
Emil Weeber, Schwalbacherstrasse 31,  
C. B. Kappes, Röderstrasse 25,  
A. G. Kames, Karlstrasse 2.

20407

Astrachan. Caviar

per Pfund Mf. 8, bei Abnahme von 5 u. 10 Pfund Engros-Preis, empfiehlt

J. M. Roth, Al. Burgstrasse 1.

22066

## Californischer Portwein, direct importirt.

Seitdem die Weinbaukultur Californiens sich zu nie gehabter Blüthe entwickelt hat, sind die Produkte dieses gesegneten Landes, dessen überaus günstige Klima die Trauben in jedem Jahre zur vollen Entwicklung und höchsten Reife bringt, in allen Erdtheilen während verhältnismäßig kurzer Zeit bekannt und beliebt geworden. Sie verdienen diese Erfolge ihrer absoluten Reinheit, ihrem Wohlgeschmack, ihrem hohen sanitären Werth und ihrer Preiswürdigkeit.

Speziell der Portwein ist in Folge seines hohen Gehaltes an Phosphorsäure als Medicinalwein allerersten Ranges zu bezeichnen; außerdem muß hervorgehoben werden, daß der **Californische Portwein** — abweichend von den meisten anderen Portweinen — keinen Spritzensaft aufweist und daher allen Kranken, Convalescenten und schwächlichen Personen wegen seiner, den Organismus stärkenden, die Herzthätigkeit fördernden und die Verdauung anregenden Eigenschaften auf das Wohl empfohlen werden kann.

Jeder Kenner wird aber auch beim Genuss dieses Weines die Überzeugung gewinnen, daß derselbe als edler würziger Wein den höchsten Ansprüchen des Feinschmeckers genügt.

Chemische Analyse steht zur Verfügung.

20871

Californischer Portwein per Flasche mit Glas Mf. 2.50.

3 Geisbergstrasse 3.

C. Doetsch.

### Pflaumenmus,

Preiselbeeren, Fruchtgelee, Aprikosen-Marmelade, ffl. Rhn.  
Apfelsaft u. d. sowie ffl. Schleuderhonig (garantiert ächt)  
empfiehlt die

Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorf., Hth.

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig  
(feinster Blüthenhonig, vorzügl. Geschmack).

lose oder in 1/2-, 1/4-Pfund-Gläsern, per Pfund 1.20 Mf.

Kirchgasse 49. Ph. Schlick, Kirchgasse 49.

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 1109.

# An die Turner Wiesbadens!

Heute Samstag, den 29. November,  
Abends 9 Uhr:



Gesellige Zusammenkunft

in der  
Halle des „Turn-Verein“, Hellmundstrasse 33,  
wozu wir hierdurch freundlichst einladen.

Im Namen der drei Turnvereins-Vorstände:  
**Weber. Schmidt. Schröder. Heidecker.**

N.B. Der Eintritt ist nur Turnern gegen Vorzeigung ihrer Mitglieds- oder bei den Vorständen zu erhebenden Einlasskarten gestattet; Er-scheinen in Turnjacke gewünscht.

21822

## Lokal-Gewerbeverein.

Heute Samstag, den 29. November, Abends präcis  
8½ Uhr, Vortrag des Herrn Schriftstellers Spielmann in der  
Gewerbeschule über die „Deutsche Colonisation im Mittelalter“,  
wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen  
werden.

Der Vorstand.

## Kriegerverein „Germania-Allemannia“.

Heute Samstag, den 29. d. M., Abends 9 Uhr:

### General-Versammlung

im oberen Saale des Kameraden Jean Cäsar, Marktstraße 26.

Tagesordnung:

1. Christbaum-Verlohnung.
2. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch bitten

169

Der Vorstand.

## Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Samstag, den 29. November c., Abends  
präcis 9 Uhr:  
 Außerordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal, Kirchgasse 20.

Tagesordnung: Nochmaliger Ausschluß des Briefträgers Herrn  
**Karl Poths.**

199

Der Vorstand.

3000 Päckchen à 10 Pf.

### chinei. Haushaltungs-Thee

empfiehlt als ganz vorzüglich und preiswert

22111

F. Heidecker,

10. Ellenbogen-gasse 10.

## Passende Weihnachts-Geschenke.

Damen-Schürzen in weichächten Stoffen 20, 40, 75, 1.—

Damen-Schürzen, reich gefüllt, Neheit, per Stück 1 M.

Damen-Schürzen in Cashemir, Alitas 1, 1.50, 2.—, 2.50.

Kinder-Schürzen in allen Größen 30, 40, 50 Pfa. 1.—

Damen-Hemden aus guten Stoffen 1.25, 1.50, 2.—, 2.25.

Velz-Muffen in schwarz, braun, grau 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— M.

Eine Parthe Regenschirme mit modernen Stöcken 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 29. Nov. c., Abends 8 Uhr:

### Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen das Gedek zu 2 Mark statt. Beifuss Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag Mittag 1 Uhr bei dem Wirthshäuser zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 M. für jedes Gedek ein.

173

Der Vorstand.

## Gesellschaft Plattköpf.

Heute Samstag, den 29. November, Abends von 8 Uhr ab, im Saale „Zum Rosenhain“, Dorotheimerstraße 54:

Gesellige Familien-Zusammenkunft mit Tanz,  
wozu wir sämtliche Mitglieder, sowie deren Angehörige und Gönner des  
Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

 SCHELLENBERG'SCHE   
HOF-BUCHDRUCKEREI

Langeasse 21

WIESBADEN

Heigerasse 35

Saison-Nauheit!  
Concert-Programme  
und Lieder-Texte  
auf  
„geräuschloses Papier“  
Zweckmäßig, elegant, ohne L.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-halter des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

## Wellitzstraße 21.

Empfiehlt warmes Frühstück, s. Bier und reine Weine, guten  
Mittagstisch im Abonnement. (Böhmisches Küche.)

14106  
Eduard Leisching.

**Simon Meyer,**  
14. Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

22129

# SEIDEN-BAZAR S. MATTHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

28  
Langgasse.

# Chr. Nöll,

Ecke  
Kirchhofsgasse,

Uhrmacher,

empfiehlt sein

 reichhaltiges Lager 

in:

## Damen- und Herren-Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Nickel,

Hausuhren, Regulateure, Standuhren, Wecker, Kuckuck etc.,

**Ketten in Gold, Silber, Goldeharnier und Nickel.**

Billigste Preise unter Garantie.

 Reparaturen prompt und billigst. 

22140



**J. Keul,**  
12. Ellenbogen-  
gasse 12.

**J. Keul, 12.** Ellenbogen-  
gasse

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Eröffnung der grossen Weihnachts-Ausstellung

in

## Kinder-Spielwaaren.

Grossartige Neuheiten in Läden, Küchen, Festungen und Soldaten, Schaukelpferden in Holz und Fell, Laterna magica, Gesellschaftsspielen.

**Eporhemachende Neuheiten:**  
Schaukelpferde mit Patentkufen (beim Schaukeln sich fortbewegende Pferde, D. R.-P.), Puppen, welche den Mund auf- und zuschließen können, Papa und Mama sagende Puppen, welche die Lippen bewegen. Puppenhäuser, zweistöckig, fein lack., schon zu **Mk. 8.**

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

12. Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

22087

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,  
**Trauer-Hüte**

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

**Ernst Unverzagt,**  
Modewaaren- u. Putz-Geschäft,  
11 Webergasse 11. 10664

**Passendes Weihnachtsgeschenk.**

Neue Canapés zu den billigsten Preisen Michelsberg 9, 2 St. I. 22082

**Dr. Staedler's patentirter**  
**Milchkoch- resp. Milchsterilisirungs-Apparat,**

aus bester wolfigrauer Emaille, verhüttet das Überbrühen und Überbrennen der Milch, macht die in der Milch enthaltenen Gärungsreger unschädlich, verhindert die vermehrte Casein-Bildung und bewirkt dadurch leichtere Verdaulichkeit der Milch.

Vorrätig bei

21622

**L. B. Jung, Langgasse 9.****Apfel auf's Lager,**von den feinsten Sorten, und Kochäpfel billig zu haben **Ellenbogen-gasse 7, Hinterhaus,** von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

19586

# Grosses Lager

goldenem und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

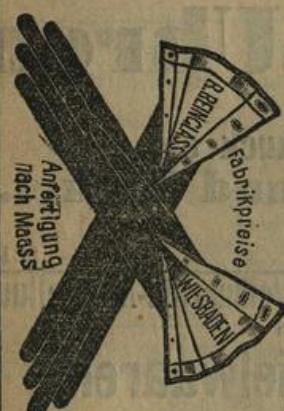


H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.

P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäft **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

16668



Jeden Samstag verkaufe aussortierte und zurückgesetzte **Handschuhe** für Damen und Herren zu bedeutend billigeren Preisen aus. 17104

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Eine Partheie Antilopenlederne in Coult und Schwarz.

Ein schöner gr. Winter-Paletot billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22092

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf

### Strumpf- u. Wollwaaren.

Gestr. woll. Herrenwesten von Mk. 2.— an. Unterjacken in Wolle und Vigogne von 70 Pfg. an. Unterhosen von 60 Pfg. an. Normalhemden nach System Prof. Jäger von Mk. 1.— an. Normaljacken und -Mosen von Mk. 1.50 an. Woll. Arbeitshemden von Mk. 1.— an. Damen- und Kinderhemden in Barchent von 60 Pfg. an. Schulterkragen in Plüsch von 80 Pfg. an. Woll. Tücher und Kopfhüllen in großartiger Auswahl von 50 Pfg. an. Woll. Damen-Unterröcke von Mk. 1.— an. Woll. Kleidchen in schöner Auswahl von Mk. 1.— an, sowie Tricot-Tätilien. Caputzen. Mützen. Strümpfe. Socken. Handschuhe. Mütze etc. etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

„Bum billigen Laden“, Webergasse 31.

22180

Specialität:

## Hemden nach Maass

aus sehr gutem Madapolam mit 3 fach leinener Brust per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz besondere Sorgfalt, garantire für tadellosen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, dass ich nur dauerhafte, sich in der Wäsche gut haltende Stoffe verwende.

16161

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

## Schlittschuhe.

Halbpatent mit Riemchen von Mk. 1.— an, Halifax, das Paar "Mk. 2.— an, Riemchen, das Paar 35 Pfg.

22147

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.  
(Inh.: J. F. Führer), Langgasse 4.

## Kindermäntel

in grosser Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

30 Marktstrasse 30.

Gasthof zum Einhorn.

223

# Die angesammelten Reste!!!

**Seidenstoffe, Sammete,** für Blousen etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

**26. bis 30. d. M.**

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

**Seiden-Haus M. Marchand,**

 Langgasse 23. 

20162

**Personenaufzug.**

**Neueste Apparate.**

# Atelier Karl Schipper.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem verehrlichen Wiesbadener Publikum, sowie den P. T. Kurgästen die ergebene Mittheilung zu machen, dass er mit dem Heutigen

 **Rheinstrasse 31,** 

zwischen Bahnhofstrasse und Louisenplatz,  
ein

**Photographisches Etablissement**  
eröffnet hat.

Gestützt auf langjährige Thätigkeit in ersten Geschäften des In- und Auslandes, habe mein Atelier mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen und speciell

**die neuesten verbesserten Apparate**

aufgestellt. Specialität: **Aristo-Crayontypie.**

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

22181

**Karl Schipper,**  
**Photogr. Atelier (mit Personenaufzug),**  
**31 Rheinstrasse 31.**



**Zu Weihnachts-Geschenken**

Empföhle mein Lager in deutschen und englischen

**Sicherheits-Zweirädern**

in nur bester Verarbeitung und einstem Material, um gänzlich zu räumen mit bedeutender  
Preisermäßigung.

21914

Vernein gratis.

**Franz Führer.** Ein Jahr Garantie.  
 Nur Ellenbogengasse 2. 



# Passende Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

## Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon  
von Mk. 12.— aufwändig empfohlen



Gebrüder Süss,  
am Kranzplatz.

229

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!

Bettstellen.
Matratzen.
Kinderbetten.
Puppenwiegen.
Plumeaux.
Kissen.
Deckbetten.
Federleinen.
Flaumköper.
Matratzen-Drell.
Wollene Schlafräcke.
Gesteppete Decken.
Daunen-Decken.
Piqué-Decken.
Waffel-Decken.
Tüll-Bettecken.
Tischdecken.
Kaffee-Decken.
Thee-Decken.
Feine Thee-Gedecke.
Decken zum Besticken.
Tischläufer z. Besticken.

Bettluch-Leinen.
Tischtücher.
Servietten.
Handtücher.
Küchentücher.
Badetücher.
Taschentücher.
Weisse Madapolams.
Weisse Bett-Damaste.
Weisse Piqués.
Haus-Schürzen.
Carrittes Bettzeug.
Bett-Cattun.
Möbel-Cattun.
Einfarbige Satins.
Tüll-Gardinen.
Rouleaux-Stoffe.
Portières.
Läuferstoffe.
Sophia-Vorlagen.
Klapptische.

Unstreitig  
werden die in meinem  
**Totaf - Ausverkauf**  
noch vorrätigen Waaren bester Qualitäten zu  
**so billigen Preisen**  
verkauft, wie sie  
**niemals und nirgends**  
geboten werden, da mein Laden  
**Ende dieses Monats**  
geräumt werden muß.  
**Emil Straus,**  
Bett- und Weißwaaren-Geschäft,  
**14. Webergasse 14.**

N.B. Von der Laden-Einrichtung sind noch ein Glasschrank und  
ein großes Regal billig abzugeben.

21549

Atelier für künstliche Zahne  
O. Nicolai, in Burgstrasse 3.  
Behandlung von Zahnskrankheiten.  
Schmerzlose Operationen mit Cocain.  
Sprechstunden von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Ecke der Wilhelmstrasse  
Eine Postertüre, 2,7 Mtr. lang, 1,11 Mtr. breit, ist billig zu ver-  
kaufen bei Fr. Schmitt, Webergasse 25.

22122

**Möbel**, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlafröcke, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.  
**Kinderwagen**, Sitz- oder Liegewagen, doppelt ausgebaut, Volociped-Mäder, einzelne Verdecke, Mäder- und Kapjein (Matratzen gratis).  
**Bettfedernreinigung**, Dienstags und Freitags wird. Federn m. Dampfmaschine gereinigt.  
Chr. Gerhard, Tapezirer, Webergasse 54.

18417

**E. Weissgerber,**  
5. Gr. Burgstrasse 5.

Neueste Jaquettes,  
Regen- und Kindermäntel  
zu herabgesetzten

Preisen. 21435

## Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten, große Deck-Cravatten, auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, Regat-Cravatten für Steh- und Umlege-Kragen von 50 Pf. an, Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von 30 Pf. an,

**hochfeine Cravatten**  
in größter Auswahl.



**Gg. Schmitt,**

9. Langasse.

Eine Parthei zurückgesetzter Cravatten unterm Preis. 21897

Monogramme für Weissstickereien.

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Wilh. Heinr. Birek, Adelhaidstraße,  
empfiehlt die feinen (K. a. 43/10) 13

**Tafel-Liqueure**

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.

Empfiehlt die so beliebten  
Wiener Stollen à 25 Pf., Berliner Pfannkuchen,  
sowie Käse- und Theegebäck,  
auch eine große Auswahl in franz. Bonbons u. Chocoladen. 22112

**F. Heidecker,**

10. Ellenbogengasse 10.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Reb-  
ziemer gehackt) 9 1/2 Pf. Mt. 5.50 bis Mt. 6. — franco Nachn. (H. 06850) 61

**W. Foelders in Emden.**

## Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.

sowie frische Mettwurst empfiehlt 17963

**Carl Schramm,** Schweinemetzger,  
Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,

Wiener Würstchen " " 7 17142

empfiehlt

**Fr. Malkomesius,** Ecke der Schul- u. Neugasse.

## Bum Schlachten nöthige Gewürze etc.,

als: Weissen und schwarzen Pfeffer, Nelken, Muskatnüsse,  
Salpeter, Kochsalz z. empfiehlt in bester Qualität 21765

**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

**Rauscher und Federweißer**

21897

Georg Steiger.

## GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei  
besserer Löslichkeit und feinerem  
Aroma als holländische erste Marken.

(Ordre-No. 40/1890) 17650

Feinstes

## Confect- u. Back-Mehl

in bekannter Güte empfiehlt

**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

## Neue Gemüse- und Früchte-Conserven.

Junge Erbsen per 1-Pfd.-Dose von 35 Pf. an,

Weiße Schneidebohnen 32 "

Stangenpürgel 30 "

Breispuergel 65 "

Größte Auswahl in conferv. Früchten, 16 Sorten, p. 1-Pfd.-

Dose von 55 Pf. u. die 2-Pfd.-Dose v. Mt. 1.— an. 21890

Grabenstr. 3. **J. Schaab,** Bleichstr. 15.

Wessina-Citronen,

Jerusalemer Orangen,

französische Baumnüsse,

neue Feigen,

Nürnbergischer Lebkuchen von Häberlein,

Baseler Leckerli

empfiehlt

21899

**Heh. Eifert,** Neugasse 24.

Feinsten geräucherten Rheinlachs,

mildgesalzenen geräucherten Alal,

marinierte Rennaugen,

ächte Kieler Sprotten und Büdlinige

empfiehlt

21775

**Georg Bücher Nachfolger,**

Ecke der Friedrichs- u. Wilhelmstraße.

Die beste Handelsware in

reinem Natur-Medizinal-Leberthron,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

**Drogerie Siebert & Cie.,**

vis-à-vis dem Rathaus. 19190

## Auf Hofgut Geisberg

findt Zwiebelkartoffeln der Centner zu zwei Mark siebzig Pfennig,  
Mauskartoffeln der Centner zu fünf Mark, sowie fünf Stück sieben  
Wochen alte deutsche Doggen das Stück zu zehn Mark abzulassen.

# Special-Geschäft für Dilettanten-Arbeiten.

Malleinwand.  
 Fertige Keilrahmen.  
 Malleinwand in Gold und Grün.  
 Malbretter und Malcartons.  
 Gummiknet-Arbeiten.  
 Grattonomie  
 (Radir-Arbeiten auf schwarzen Glaspalten).  
 Ölso-Photographie.  
 Filz-Malerei.  
 Lederschnitt-Arbeiten.  
 (Chromo-Photographie).

Künstliche Papierblumen  
 besonders seine Pariser Bestandtheile für Schneeballen.  
 Materialien für 40 Sorten Blumen.  
 Pariser Schneeballen-Gehänge.  
 Bambus-Röhren  
 für Wanddecoration mit künstlichen  
 Blumen.  
 Sämtliche Farben  
 zur Gobelins-Malerei.

Leih-Institut  
 für Malvorlagen u. Staffeleien.  
 Poliren, Montiren und Brennen  
 gemalter Gegenstände.  
 Holzgegenstände  
 mit und ohne Vorzeichnung.  
 Gegenstände in Goldstoff u. Goldledertuch.  
 Terracotta- und Maloika-Gegenstände.  
 Holzschilder in 20 Größen.  
 Blechschilder, Roccocoschilder.  
 Blechteller  
 bronceirt, schwarz und Terracottafarbe.

Syderolith-Malerei.  
 Neuheiten  
 in eingravierten u. erhabenen Mustern  
 Russische Goldmalerei.  
 Aspinell's  
 Engl. Emaille-Farben  
 hierfür:  
 Bambus-Tischchen  
 von Mk. 3 an  
 Engl. Melkstühlen Mk. 3.

## C. Schellenberg

Goldgasse 4

### Kunst-Materialien-Magazin

#### SPECIALITÄT:

Mal-Bedarfsartikel und Gegenstände zum Bemalen.

#### Fabrikation

### Kunstgewerblicher Damen-Handarbeiten.

### Materialien-Magazin

für

Architekten, Geometer, Ingenieure  
 und Zeichner.

### Pastell-Malerei.

Vollständige Malkästen.  
 Einzelne Stifte, Pastell-Papiere.

20952

Kerb-Schnitzerei.  
 Vollständige Arbeitskästen.  
 Einzelne Werkzeuge, Beizen, Wachs.

Gegenstände zum Schnitzen  
 aus Erlenholz besonders dick gearbeitet,  
 wie Kästen, Rahmen, Türen, Cigarren-  
 Schränke, Haus-Apotheke etc.

Neu!  
 Halbmonde in Blech z. Bemalen.  
 Mandolinen  
 zum Bemalen.

Nagel-Arbeiten.  
 Vollständige Arbeitskästen.  
 Außerdem sind sämtliche  
 Nägel, Beschläge u. Werkzeuge  
 einzeln zu haben.  
 Gegenstände zum Beugen.  
 Reisszeuge und einzelne Zirkel etc.  
 Malkästen  
 für Kinder.

**Diaphanie-Bilder**  
 Billigster Ersatz für Glas-Malerei, Aetzerei, Buntglas, Butzenscheiben.

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt. Beide in Wiesbaden.  
 Rotationspresse-Druck und Verlag der C. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 280.

Samstag, den 29. November

1890.

## Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den

### Monat Dezember

werden in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, sowie in den Zweig-Expeditionen zu Viebrich, Bierstadt, Dozheim, Erbenheim, Rambach, Schierstein und Sonnenberg zum Preise von

50 Pf. ohne Trägerlohn,

durch die Post zum Preise von

54 Pf. ohne Bestellgeld

entgegengenommen.

Im Laufe des Monats Dezember gelangt der künstlerisch ausgestattete

### Wand-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“,

eine der drei alljährlich wiederkehrenden unentgeltlichen Sonderbeilagen desselben (Winter- und Sommer-Eisenbahn- und Straßenbahn-Fahrplan, Rechtsbuch und Wandkalender), zur Ausgabe. Auch vom „Rechtsbuch“ folgt demnächst wieder eine weitere Abhandlung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen besonders der kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

auch das Fremdenpublikum

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als

### Anzeigebatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

## Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger von 50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, gestickte Hosenträger von 3 Mk. an und höher, Knaben-Hosenträger, sowie selbstgefertigte Hosenträger in größter Auswahl. 21896



Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9.

Sehr billig zu verkaufen und in großer Auswahl vorrätig: neue schönen Deckbetten, Kissen, Seegrasmatten, Mohairmatten, Wollmatten, sehr vorzüglich, Strohjäcke, Federn und Daunen auch preiswerte zu haben.

Möbelgeschäft von Philipp Lauth, Marktstr. 12, 1.

## Syderolith-Malerei.

hellgelbe Terracottagegenstände

mit eingepressten maurischen, persischen und arabischen Ornamenten, zum Ausmalen für Aquarell- und Oelmalerei.

### Relief-Syderolith-Teller

mit altdutschen Köpfen, Stillleben etc. 20646

→ Gegenstände zur russischen Goldmalerei.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

## „Syndetikon“

lebt, leimt, füllt alles.

Zu fl. à 10, 25 und 50 Pf. empfiehlt

Chr. Schiebeler, Langgasse 51.

## Für Weihnachten

empfehle mein **reiches Lager** in:

**Spitzentücher, Echarpen, Fichus, Coiffuren, Hauben,**  
reizende Neuheiten in Spitzen-Volants zu Kleidern,

### gestickte Cachemire-Roben

in schwarz und crème,

Stickereikleider in weiss, crème und bunt Zephir,  
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Grösste Auswahl in Taschentüchern mit Spitzen und Stickereien.

**Louis Franke, Kgl. Hoflieferant,**

Wilhelmstrasse 2,

grösstes und ältestes Spitzen- und Stickereigeschäft.

21906

# Gerstäcker

Nürnberg,  
Josefsplatz 13.

## Eröffnung

1. Dezember.

Wiesbaden,

Webergasse 14.

### Specialitäten-Theater

**„Zum Sprudel“,**

Taunusstrasse 27.

Täglich:  

**Grosse Vorstellung.**

Neu engagirtes Personal.

Aufang präcis 1/2 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mr.

**Zwei Vorstellungen.**

Aufang 4 und 1/2 Uhr.

22062

**W. Berndt.**

**Schlagjähne** (Centrifugenjähne) per 1/2 Liter 60 Pf.  
fertig geblägten mit Zucker und Vanille 70 Pf., saure Sahne 50 Pf., Kaffee-  
jähne 40 Pf. Weiss vorrätig bei

**E. Bürgstedt.** Faulbrunnenstraße 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus.

**Gg. Otto Rus,**

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts,

4. Mühlgasse 4,

empfiehlt

**Schweizer Musikwerke**

und

**Spieldosen.**

21614

## Für Gärtner.

Maibrunnen-Pflanzsteine, bette Treibsorte, zu verlaufen. 21665  
Meinr. Pfennig.

14127



# BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS  
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

*A. Legrand aîné*

nicht allein wegen der zu gewährleistenden Nachtheile.

Man findet den ächten Bénédictine Liqueur bei Nachgenannten, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung zu verkaufen:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhdig., Adolphstr. 7; Aug. Engel, Taunusstr. 4; Georg Bücher, Wilhelmstr. 18; Martin Foreit; J. C. Keiper; Chr. Keiper; Fried. Aug. Müller, Adelheidstr. 28; J. Rapp, vorm. J. Gottschalk; J. M. Roth, Grosse Burgstr. 1; Anton Schirg, Schillerplatz; F. Strasburger; H. J. Viehöver. (M.-No. 2401 b) 116

HANS HOTTERNROTH, General-Agent, HAMBURG.



## Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für  
Blutarme, Wochnerinnen, stillende Mütter und Rekonvalescenten  
jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai  
1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,  
0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner

### „Blume des Elsterthales“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse v. 14. April 1890 6,78 Malz-Extract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineral-  
säure, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügl. Bier aner-  
kannt, bestes billigstes Hausgetränk, empfiehlt

(Gegründet 1890.) Fürstliche Brauerei Köstritz. (Gegründet 1890.)

Analyse gratis!

Wiederlage beider Sorten:

Analyse gratis!

F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Bier-Depot.

19930



## Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchthöle, kristallhell, sparsam im  
Brand, höchste Leuchtkraft, billigst im Verbrauch, nicht explodirend, vorrätig  
in Wiesbaden:

A. Schirg, Hofsleierant, Schillerplatz.

Franz Blank, Bahnhofstraße.

Wilh. Braun, Moritzstraße.

C. Brodt, Drogerie, Albrechtstraße.

Franz Strassburger, Kirchgasse 12.

Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.

G. Harsy, Herrngartenstraße 7.

Th. Hendrich, Dambachthal.

C. W. Bender, Stiftstraße.

Biebrich-Wiesbaden:

Franz Schneiderhöhn.

H. Steinhauer.

Aug. Korthauer, Nerostraße.

Johann Rapp, Goldgasse.

Christ. Keiper, Webergasse.

Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.

Jean Haub, Mühlgasse.

Phil. Nagel, Neugasse.

F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.

Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.

E. Moebus, Drogerie, Taunusstraße 25.

Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hält sich vor geringwertigeren Oelen und achtet daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

18091

# Knaben-Anzüge und Palletots in reichster Auswahl.

**Marine-Anzüge**, einreihig, in glatten und gemusterten Cheviots, Tüchen und Tricots in verschiedener Ausführung, für Kinder im Alter von 2—7 Jahren, Mf. 7 bis Mf. 15.

**Englische Blousen- und Falten-Anzüge** aus glatten, sowie Nouveauté-Stoffen, für Kinder im Alter von 3—8 Jahren, Mf. 7 bis Mf. 20.

**Fantassie-Anzüge** in den verschiedensten Ausführungen aus einfarbigen Cheviots, Tüchen und Kammgarstoffen, für Kinder im Alter von 1—4 Jahren Mf. 10 bis Mf. 25.

**Joppen-Anzug** aus Cheviot und Fantassiestoffen, für Knaben im Alter von 8—14 Jahren Mf. 11 bis Mf. 20.

**Engl. Joppen-Anzug** aus Cheviot und Saisonstoffen, in allen Farben, für Kinder im Alter von 3—7 Jahren, Mf. 6 bis Mf. 16.

**Knaben- und Kinder-Palletots** für Herbst und Winter, aus Eskimo, ein- und zweireihig, für Kinder im Alter von 4—7 Jahren Mf. 9 bis 15 Mf., im Alter von 8 bis 13 Jahren Mf. 12 bis Mf. 30.

Die Preise für Knaben-Anzüge verstehen sich sämmtlich für Größe III, kleinere Nummern kosten entsprechend weniger, grössere mehr. Die Differenz von Nummer zu Nummer beträgt je nach Qualität 75 Pf. bis 1 Mf.

**A. Brettheimer,**  
Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße.

21404

## Für Tapetizer!

In meinem Ausverkauf befinden sich noch grosse Posten von 21537

**Matratzen-Drell** solider Qualitäten, welche außerordentlich billig abgegeben werden.

**Emil Straus**, Webergasse 14.

Ein gebrauchter Landauer, eine sehr guterhaltene Federrolle und ein alter Milchwagen zu verkaufen bei

Willh. Horne, Hochstätte 22.

## Antiquitäten,

für Weihnachts-Geschenke passend:  
Schmucksachen, silberne Tafel-Geräthe, Stoffe, Waffen, Möbel, decorative Gefässe u. s. w. 21212  
Neue Colonnade 2, 3 u. 4. G. Goldschmid.

**Zum Weissen Lamm**, Martinstraße 22003. 14.

Empf. von Morgens 7 Uhr ab: Kaffee, warmes Frühstück v. 30 Pf. an, bürgerl. Mittagstisch zu 50 Pf. u. höher, Abendessen; Restauration zu jeder Tageszeit.

W. Kühner.

## Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfiehlt in grosser Auswahl billigst auf Theilzahlung

**S. Halpert**, Webergasse 31, I. Etage.

20246

# Wegen Geschäfts-Aenderung!

**Fortsetzung**

## des Ausverkaufs sämmtlicher fertiger Herbst- und Winter-

Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,  
Herren- und Knaben-Paletots in grösster Auswahl,  
Herren- u. Knaben-Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Havelocks u. Schuwaloffs,  
Herren- und Knaben-Joppen, Hosen und Westen

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Da wir bekanntlich in unserem Geschäfte **nur das Beste in jeder Art führen**, so ist durch diesen Ausverkauf **Jedermann** die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in **wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise** zu verschaffen.

**Gebrüder Süss,**  
am Kranzplatz.

**300 Winter-, Regen- und Kinder-Mäntel,**

zu Weihnachts-Geschenken passend,

**zur Hälften** der früheren Preise.

**Gelegenheitskauf!**

5.

Grosse Burgstrasse

5.

2205

**E. Weissgerber.**

**Cocosläufer u.** | empfiehlt  
**Cocosmatten** | billigst  
21840

Wilhelm Gerhardt,  
Tapetenhandlung,  
40. Kirchgasse 40.

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Fußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei  
W. Lotz, Schreinermeister, Morizstrasse 34.

**Selbstverfertigte Schuhwaaren**  
von  
**W. Kölsch,**

Meyergasse 24 und Nerostrasse 35.  
Damen-Schuhe und -Stiefele zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 Mt.  
Herren-Schuhe und -Stiefele zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 Mt.  
Holz-Schuhe mit Filz gefüttert zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 Mt.

Alle sonstigen Schuhwaaren zu billigen Preisen.  
Herren-Stiefeleohlen und -Hieb 2.50 Mt., Frauen-Stiefeleohlen und -Hieb 1.80 Mt.

Ein vollständiges zweisitziges Bett mit Mohhaar- oder Seegrass-Matratze zu verkaufen Kirchgasse 34, 2.

21212

2203

30 Mt.

21428

# Photographie

L. Schewes,

Taunusstrasse 3.

Taunusstrasse 3.

Das geehrte Publikum bitte ich, die für Weihnachten bestimmten Aufträge jetzt schon an mich gelangen zu lassen, besonders solche betr. Vergrösserungen oder Familiengruppen.

21399

Gute Ausführung — billigste Preise.

Mache auf meine neue Ausstellung aufmerksam.

D. O.



## Praktischste Weihnachts- Geschenke.

Vorzüglich gehende Weckeruhren mit Marinewert Stück 3 M., Marine-Standuhren in Nickelgehäuse Stück 3 M., große Parameter-Weckeruhren, äußerst zuverlässig, Stück 6 M., Remontoire-Taschenuhren, seine Schweizer Werke, Stück 9 M., liefert am besten und billigsten der Bazar von

21541

Otto Mendelsohn,  
Wilhelmstraße 24.

# Photographie.

Aufnahmen von Porträts, Familien- und Vereinsgruppen in jeder gewünschten Größe bei mächtigen Preisen und geschmackvoller Ausführung werden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung in meinem Atelier

19 Taunusstraße 19

ausgeführt. Größere Arbeiten, sowie für Weihnachten bestimmte Vergrösserungen bitte ich baldigst aufzugeben.

Atelier H. Glaeser,  
Taunusstraße 19. 20941

# Schuh-Magazin

von

Georg Hollingshaus,

11 Ellenbogengasse 11.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Geschäfts-Prinzip:

18122

Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.

Aufnahme  
von Reparaturen.

Umfertigung  
nach Maß.

Ein zweithür. Kleiderschrank für 20 M., 1 Regulator und diverse Gegenstände sofort zu verkaufen Schachtstraße 9.

# C. Schellenberg,

Goldgasse 4.

## Kinder-Beschäftigungsmittel.

Lampenschirme zum Modellieren und Ausstechen,  
Lampenteller für Flechtarbeiten.

## Fröbel'sche Ausnäh- und Ausstecharbeiten.

Transparent-, Schiefer- und Schablonen-Zeichnen.

## Ausschneide-Spiele.

## Einklebebücher und Reliefbilder.

Holzgegenstände mit Vorzeichnung  
zum Ausmalen mit Tusche.

## Modellir-Arbeiten.

## Gegenstände zur Grattomanie.

(Ausräden schwarzer Glasplatten.)

Spritz-Apparate und Gegenstände zum Bespritzen.

Zeichnen-Etuis u. Zeichnen-Vorlagen.

Farbkästen und Relieffiguren zum Bemalen.

## Colorir-Hefte.

## Abziehbilder

zum Decoriren von Wachs- und Stearinkerzen.

Scherzbilder für Kinder zum Ausmalen.

## Thon - Gegenstände

mit eingravierten Mustern zum Ausmalen.

## Unterhaltungs-Spiele,

## Gesellschafts-Spiele,

## Quartett-Spiele,

## Karten-Spiele

in grösster Auswahl.

20653

# Wäsche!

# Wäsche!

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.

in grösster Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Einzelne Modell-Hemden unter Preis.

Günstige Gelegenheit zu 20878  
Weihnachts-Einkäufen.

**A. Maass,**  
**4 Grosse Burgstrasse 4.**

Mainz, Schillerstrasse 28,  
vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

## Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21395

# United States Express-Co.

New-York und 5000 Filialen in den Vereinigten Staaten.

Billigste und schnellste Beförderung aller Arten von Express-Gütern, Passagier-Gepäck etc.

Express-Packete nach New-York:

Kilo	1	2	3	4	5	6	7	8	etc.
Mark	1.20	1.70	2.20	2.70	3.20	3.70	4.20	4.70	

Vertreter: L. Rettenmayer, Comptoir, Spedition und Möbeltransport, Rheinstraße 17 (neu 23), Wiesbaden.

20965

Patent-Federrolle mit Bockst., 1 fast neuer Metzger oder  
Milchwagen stehen sofort zu verkaufen

54 b. Mainzerstraße 54 b.

Neue Betten schon von 45 M. an und Canapes, auch gegen  
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei  
A. Leicher, Tapetier, Adelhahstraße 42.

## Coullissengeister.

Roman von Theophil Bossing.

(51. Fort.)

"Faktisch, Graf," fuhr sie daher im bewährtesten Conversations-tone fort, "ich wiederhole Ihnen, Ihre Braut ist mir sehr sympathisch, und es thut mir leid, daß gerade sie und, wie ich weiß, ohne Ihr Zuthun dazu aussehen war, meine Stelle am Nationaltheater einzunehmen. Wenn ich ja gewollt, hätte ich ihr großen Schaden zufügen können, aber ich bin gutmütig. Fragen Sie nur meine näheren Freunde, Ihren Vetter etwa, ob ich nicht gutmütig bin. Ich hätte ja leicht damals die Comödie stören können, die Sie Ihrem Herrn Papa in Alt-Werin vorgespielt haben, denn ich wußte darum. Ihr Cousin ist ja so schwachhaft! Offen gestanden, ich war auch schon im Begriffe, mich von ihm zu jener denkwürdigen Jagdparty einladen zu lassen. O, er hätte mich mitgenommen, wenn ich ihn darum ersucht hätte, denn ich wäre ja nicht die einzige Schauspielerin gewesen! Aber ich wollte Sie nicht fören und »treue Liebe bis zum Grabe« nicht trennen. Später jedoch, als ich von dem Krach dort hörte, war ich froh, nicht mit dabei gewesen zu sein. So können Sie mir wenigstens nicht vorwerfen, Ihnen Schaden zugefügt zu haben. Also verlassen Sie sich darauf: ich liebe Ihre Braut und wünsche ihr alles Gute."

Herbert lächelte über die falsche Person und wollte sich empfehlen, um so eher als der Pfad jetzt in die Thiergartenstraße mündete, auf deren Damm der Tilbury, des Winkes der Herrin gewärtig, stehen blieb.

"Mein Gesundheitsbummel ist zu Ende," sagte sie burschikos, "und das thut mir um der guten Gesellschaft willen leid. Also adieu, Graf, und vergessen Sie nicht, was ich Ihnen gesagt habe. Aber halt, noch einen freundsgäflichen. Richtig! Trauen Sie doch dem Clemens Rainer nicht zu sehr. Er spielt den Weiberfeind, aber meint es im Grunde ganz gut mit uns. Ich könnte Geschichten erzählen. Auch mit mir hat er Rollen durchgenommen, doch am Ende wurde er überspannt, und ich wußte ihm die Thüre. Daher seine Wut auf mich, die Ihrer Braut zu gute kam. Er hätte sie sonst nur zu meiner Nachfolgerin gemacht — trotz ihres großen Talents, das ich aufrichtig liebe. Also nochmals: aufgepaßt! Ihr Cousin hat mir so Allerlei aus den Sitzungen in Ihrem Salon erzählt. O, nichts Böses, aber faktisch, es kann bedenklich werden. Nehmen Sie doch mal die Rose in's Gebet. Vielleicht weiß sie mehr. Also adieu, Graf, und grüßen Sie mir Ihre liebe Braut."

Sie war in den Wagen gesprungen, hatte dem Diener die Zügel aus der Hand genommen, und fort war sie mit einem Peitschenhieb. Herbert hatte die dumpfe Empfindung, als ob er in's Gesicht getroffen wäre.

### XXVI.

Herbert war zu stolz, um die Rose über ihre Herrin auszufragen, aber er nahm sich vor, Rainer scharf zu beobachten. An Marys Treue zweifelte er nicht, trotz des ihm von Thessa eingetäuschten Giftes, allein er dachte von dem moralischen

Einschlag des Theaters auf seine Angehörigen so ungünstig, daß er auch die Geliebte von der allgemeinen Corruption schon ergriffen sah. Gewiß, sie war offen und wahr geblieben, doch hatte er schon öfter bemerkt daß manche ziemlich laren Grundsätze an die Stelle ihrer vornehmen Anschauungen getreten waren. Dazu kam der frohe Wiener Sinn, der alles leichter nimmt, und nicht zu vergessen der mütterliche Einschlag von ächtem Theaterblut. Eine Schauspielerin ist eine schlechte Geliebte, denn sie liebt nur das Publikum, das sie vergöttert. Sogar im Hochgefühl der Liebe denkt sie noch an's Theater und lebt in einer künstlichen Welt. Je mehr er das alles in Betracht zog, desto unruhiger wurde er. Von seinem anfänglichen Plan, ihr seine Befürchtungen offen zu gestehen, kam er bald ab, denn er fürchtete, die gewiß noch schuldlose Braut zu beleidigen. Auch eine wohlmeinende Warnung vor Rainer wurde aus demselben Grunde verworfen. Wenn er wirklich schlimme Absichten im Schilde trug, so hatte er doch gewiß seine väterliche Maske noch nicht abgeworfen. Um so tiefer und nachhaltiger würde der Eindruck seiner wahren Gestalt auf ihr vertrauliches Gemüth sein.

Indem er so allerlei Pläne schmiedete, konnte Herbert Werin nicht umhin, auch über sich selbst den Kopf zu schütteln. Wo war der harmlose Naturbursche von ehedem? Hatte er nicht einem kaltblütig erwidgenden Intriganten Platz gemacht? Ja, die ihm besiegende Nähe der Geliebten sahen wie von einem ungesunden Zauber erfüllt. Bei dieser "Wiedelegung" ersah ihn ein neuer Ekel vor dem Theatervoll, dem sie angehörte. Ja, die Coullissengeister waren auch über ihn gekommen, lämmerten sich unvermerkt an ihm, wollten ihn unterjochen, verderben. Er schüttelte sich unwillkürlich, wie um die bösen Gespenster abzuwerfen, und erst ein Blick in den Spiegel, aus dem ihm sein feines, blondes Gesicht mit dem militärischen Schnurrbart entgegenzah, beruhigte ihn wieder: er hatte schon gefürchtet, eine glattrasierte, bläuliche, verzerzte Comödiantenfratze würde ihm daraus entgegengrinsen.

Im Verkehr mit der Braut, die ihre Proben mit Rainer fortsetzte, wurde er stiller, zurückhaltender, aber er beobachtete nur um so unablässiger. Bis jetzt war ihm nichts aufgefallen. Rainer war wenigstens in seiner Gegenwart von einer sich immer gleich bleibenden Väterlichkeit, und die arglose Ari, womit Mary mit und von ihm sprach, bestätigte ihn im Glauben, daß die bösszüngige Stein "faktisch" übertrieben oder verleumdet hatte.

Ein Ereigniß, das ihm unter anderen Umständen nicht aufgefallen wäre, gab jedoch seinem unter der Asche glimmenden Verdacht neue Nahrung. Er traf eines Tages den Director, wie er zu Marys Füßen beißt Liebeschwüre stammelte, aber sie klärte ihren Verdächtigam sofort über die Situation auf. Die Dichter, zu denen sie sich ja auch ein bisschen zählen durfte, hatten nämlich gefunden, daß Rainers Rolle im Schlussact alzu verschwommen und im Schatten bleibe, und so hatten sie eine wirkungsvolle Liebescene eingelegt, die Rainer denn auch mit seinem ganzen

Feuer sprach. Doch so leicht ließ sich der einmal misstrauische Herbert nicht beruhigen. Er hatte genug vom Theater versteckt, um eine Liebeserklärung des Charakterspieler ungewöhnlich und für das Stück sogar bedenklich zu finden. Mary, ganz Feuer und Flamme, bewies ihm das Gegenteil und bat Rainer, seine große Tirade noch einmal zu sagen. Diesmal schien er ihm viel weniger feurig, und dieser Umstand allein kam Herbert schon verdächtig vor.

Da stockte Rainer plötzlich mitten in seiner Rede, und man wußte nicht, ob sein Gedächtnis oder seine Lippe den Dienst versagte. Er stammelte einige unartikulierte Laute, wiederholte dann die vorhergehenden Sätze, aber niemals kam er über die betreffende Stelle hinweg. Er stampfte mit dem Fuß auf, schlug sich vor die Stirn, und als er doch nicht weiter konnte, wart er aus seinen großen, schwarzen Augen einen unsagbar rührenden Blick auf Mary. Sie kam ihm zu Hilfe, aber er ließ sich auf das Sopha fallen und bedeckte mit beiden Händen das Gesicht.

„Mein gemartertes Gedächtnis rächt sich!“ rief er aus. „Das ist nun schon das dritte Mal, daß es mich im Stiche läßt. Drüben in Amerika geschah es mir zuerst. Ich habe jede Silbe inne, aber plötzlich strift die Zunge. Wie soll das enden!“

Herbert und Mary hatten ihr Möglichstes, ihn zu beruhigen, und als es endlich gelungen war, begann sie die Scene noch einmal, worauf er mit großer Wärme einfiel und seine Liebeserklärung ohne zu stocken sprach. Er hatte sich wieder ganz gefunden.

„Ich bleibe trotzdem dabei,“ bemerkte Herbert, „diese Scene liegt Ihnen nicht.“

„O, auf der Bühne wird er noch mehr hineingeben,“ meinte Mary arglos. „Ich sage Dir, Herbert, das ganze Stück wird damit herausgerissen.“

„Ich befürchte das Gegenteil,“ entgegnete ihr Bräutigam, „nd würde die Scene streichen.“

„Gott sei Dank,“ rief sie aus, „daß Du nichts vom Theater verstehst, Du Unglücksrabe! Nein, nein er wird groß sein, sag' ich Dir. Er brennt ja vor Verlangen, mir einmal seine Liebe zu erklären, nicht wahr?“

Rainer nickte verlegen und wandte sich ab.

Herberts Misstrauen stieg.

So nahte der Tag der ersten Aufführung der „Coulissengeister“ heran. Noch am Vorabend war Rainer bei Mary erschienen, worüber der anwesende Bräutigam wieder sehr erstaunt war. Er wünschte ihre Toiletten zu sehen, zeigte sich davon sehr befriedigt und bat Mary, morgen Vormittag eine Stunde früher in ihre Garderobe zu kommen, damit er noch verschiedene lezte Anordnungen treffen könne.

„Sie wissen ja, meine Schülerin,“ sagte er, „wie streng ich es mit der Inszenierung nehme, und welchen Wert ich auch dem Costüm beilege. Die Toilette der Schauspielerin entscheidet nicht, aber vervollständigt immer ihren Erfolg.“

Er empfahl sich bald, da er für das heutige Stück etwas anzuordnen hatte, und ließ die Verlobten allein. Herbert hatte einen Seitenblick des Scheidenden aufgefangen, der ihm mißfiel, und er konnte nicht umhin, seiner Braut eine Bemerkung darüber zu machen.

„Was bist Du für ein Schwarzscher geworden, Herbert!“ rief sie lachend aus. „Wahrsich, wenn das so fortgeht, so sehe ich nicht ein, wie wir unser Prüfungsjahr bestehen sollen. Du quälst mich und Dich mit Deiner Eifersucht, und doch wirst Du mir das Zeugnis nicht versagen, daß ich das Möglichste thue, um sie nicht zu zeigen. Auf der Bühne markire ich die Liebesseinen nur noch, ich verzichte auf den Verkehr mit meinen Collegen und Colleginnen, selbst auf die Gefahr hin, für stolz verschrien zu werden, und nun bist Du sogar auf meinen Lehrer und Chef eifersüchtig. Was soll daraus werden?“

Sie wandte sich ab und verbarg ihr Gesicht in den Händen, und bald sah er, wie große Tropfen über ihre Finger glitten. Im ersten Augenblick war er erstaunt über die Tiefe dieser Leidenschaft, aber bald stiegen häßliche Zweifel in ihm auf. War ihr Schmerz aufrichtig? Waren es ächte Thrünen oder hatte das Theater sie gelehrt, auf Commando zu weinen? Wollte sie ihn täuschen oder täuschte sie sich selbst? Die Phantasie hat ja einen so großen Einfluß auf diese von Verlust nervösen Frauen, daß man nie weiß, wo die Wahrheit beginnt oder endet. Schon

die Rachel gestand einmal, daß als Iphigenie ihre Mühring nicht von den Versen des Dichters herührte, sondern von dem Klange ihrer eigenen Stimme. Er warnte einen Augenblick, ob sich ihr Gesicht nicht ebenso schnell wieder erheitern werde, ob nicht ein lauernder Blick den Eindruck ihrer Scene prüfen würde, aber sie fiel nicht aus der Rolle. . . Er stürzte um Verzeihung bittend zu ihren Füßen und fühlte die Versuchung, sich sammt all seinen verdamten Zweifeln selbst zu erdrosseln.

„Ja, was soll daraus werden!“ sagte er traurig. „Es ist nun einmal stärker als ich. Seit ich, um allen Verwickelungen aus dem Wege zu gehen und Dir keinen Kummer zu bereiten, nicht mehr hinter den Coulissen erscheine, ist das Uebel nur gewachsen. Ich bin eifersüchtig auf die Kritiker, die sich Dir nähern, auf die Schauspieler, die Dich umarmen, das Publikum, das Du mit Liebesworten begeisterst. Besonders auf das Publikum, in dem ich meinen begünstigten Nebenbuhler fürchte. Er ist der wahre Mann einer dramatischen Künstlerin, ihm schuldet sie ihr Lächeln, ihre Blide, ihre Schönheit, ihre Jugend, und er ist eifersüchtig, duldet keinen zukünftigen und keinen wirklichen Gatten und will sie für sich allein haben. Gerade so wie ich. Mary,“ fuhr er mit einem plötzlichen Entschluß fort, „bitte, beweise mir Deine Liebe und verkürze unsere Prüfungszeit. Tritt von diesem dreimal verwünschten Theater zurück, ich siehe Dich an. Gib mir meine Ruhe und uns beiden das Glück. Die Conventionalstrafe ist ja eine Kleinigkeit im Vergleiche zu dem, was auf dem Spiele steht, wenn Du Schauspielerin bleibst. Du würdest den Vater mit diesem Schritte versöhnen und ich würde Dir zeitlebens für Dein Ofer danken. Komm, laß Alles im Stich, ich beschwöre Dich. Entfliehen wir beide dieser gemalten Lüge und hinaus in die freie, wahre Natur! Wir fahren nach Alt-Werin, nach Nautschins, wohin Du willst. Dort werden wir ein seliges Paar und leben abseits der Menge nur unserer Liebe und haben wie die glücklichen Völker keine Geschichte und keinen Ruhm. Das ist das wahre Glück.“

Sie schien einen Augenblick von der Wärme seiner Empfindung ergriffen, doch beherrschte sie sich noch und antwortete stockend:

„Und das neue Stück? Ich möchte so gern noch einmal eine Rolle schaffen, eine so ganz für mich geschriebene, und mich in meiner vollen Kunst zeigen.“

„Als ob Du sie nicht jedes Mal offenbartest! Sie ist gefeiert, unbestritten. Dein Name steht mit unverlöschlichen Bürgen im Herzen der Künstlereunde. Du siehst, auch ich nächster Patron kann poetisch werden, wenn ich an Dich und Dein Können denke.“

Sie lächelte. Er sah sie schwanken und wurde dringender.

„Was liegt Dir an dem neuen Stück? Und wenn es durchfällt? Wenn selbst Dein Talent es nicht zu retten vermag? Man wird es auszischen, und dann siehst Du wieder im Sturm, hilflos und im Heiligsten verletzt wie dazumal.“

Sie schüttelte den Kopf. Er hatte einen Punkt berührt, wo sie empfindlich war und ihr Verlangen eher gesteigert wurde. Ihr Ehrgeiz, ihr Selbstbewußtsein rührte sich. O, sie war nicht mehr die hilflose Debütantin von damals. Sie hatte Pulver gerochen, sich an die Schlacht gewöhnt, der Kampf mit dem tausendköpfigen Ungeheuer reizte und begeisterte sie.

„Ich fürchte mich nicht!“ sagte sie herausfordernd.

Er schien sie im Eifer zu überhören und kam nochmals dringender darauf zurück.

„Der Mißerfolg des Stücks fällt auch auf die Darsteller zurück. Dein Ruhm kann angetastet werden. Meine Eltern werden von dem Mißerfolg in den Blättern lesen. Der Vater wird in seinem Widerstande bestärkt. Du gefährdest auch unser Glück.“

„Nein,“ sagte sie bestimmt, „ich werde siegen, glänzend siegen, ich weiß es. Und wenn Alles fällt, steh ich allein aufrecht. Ich lege meine bisherigen Erfolge in die Waagschale, ich zeige meine ganze Kraft ein. . . O wir wollen doch sehen! Und ein neuer Erfolg befestigt meinen Ruhm und macht mir vielleicht auch bei Deinem Vater. Und dann, siehst Du, Herbert, ich kann das neue Stück nicht so feig aufgeben. Es ist für mich geschrieben, ich habe es durchlebt und durchdacht, es ist ein Theil von mir selbst. Ich muß es zum Siege führen.“

(Fortsetzung folgt.)

## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 280.

Samstag, den 29. November

1890.

### Bekanntmachung.

Montag, den 1. Dezember 1890,  
Vormittags 9 Uhr, werden in dem  
Hause Kirchgasse 23 hier.

ca. 130 Pfund Seife, 6 Gläser Bonbons,  
25 Puzlumpen, 16 Fläschchen Eau de Cologne,  
1 Centner Schmierseife, 32 Packete Bleichjoda,  
ca. 300 Packete Surrogat, 80 Packete Tabak,  
155 Packete Feuerzeug, 35 Packete Bicke,  
2 Kannen mit Petroleum, 1 Kist Zucker,  
1 Waage mit Gewichten, 1 Kiste Weihnachts-  
sachen, 1 Kanne Lampenöl, 1 Anzahl Nudeln,  
Macaroni, Reis, Linsen, Bohnen, Thee,  
Senf, Kaffee, Hasengrüne, Hähnchen, 1 Ständer  
Kraut, 10 versch. leere Ständer, 1 Kiste Käse,  
1 Bierabfüllmaschine und sonstige Colonial-  
waaren

öffentlich zwangsweise verstei-  
gert.

Die Versteigerung findet be-  
stimmt statt.

195  
Wiesbaden, den 28. Nov. 1890.

Schleidt,  
Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Dezember 1890,  
Morgens 9 Uhr, werden im Auf-  
trage des Rechtsanwalts Herrn  
**Dr. Fleischer** hier als Massen-  
eurator im Concierge **Emmel**  
**& Cie.** hier auf dem Zimmer-  
platze an der Lahnstraße

ca. 35 Cbmtr. beschlagenes, ca. 45 Cbmtr.  
rundes Holz, 1 Parthe Eichen-Holz, Treppen,  
2 Karren, Hobelbänke, Werkzeuge jeder Art,  
ein Flaschenzug mit Zubehör, Bretter, Latten,  
sowie eine mit Zufüßen ausgemauerte Werk-  
statt u. dergl.

195

öffentlich gegen gleich baare  
Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 28. Nov. 1890.

Schleidt,  
Gerichtsvollzieher.

Pariser Kopf-Salat,  
sowie feinstes Oliven-Oel.  
22167  
Matti, Mauergasse 8.

## Heute,

Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 Uhr anfangend:

### Fortsetzung

### der Wollwaaren-Versteigerung

im „Rheinischer Hof“,

Ecke der Mauer- und Nengasse.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau und Lager: Michelsberg 22.

210

## Versteigerung von Handarbeiten &c.

Von einem Stickerei-Geschäft sind mir nachstehend verzeichnete,  
zu Weihnachts-Geschenken sich eignende

Stickereien auf Stramin, Tuch, Atlas und  
andere Stoffe, antike Holzgegenstände, Leder-  
waren, Alabastersachen &c. mit Stickerei-  
Einrichtung, verschiedene Kurzwaren und  
dergl. mehr

zur Veräußerung übergeben, die ich nächsten

### Dienstag,

den 2. Dezember e., Morgens 9 1/2 und Nachmittags  
2 Uhr anfangend,

in meinem Auctions-Saale

## 8. Mauergasse 8,

Eingang durch's Thor,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Der Saal ist geheizt.

241

Wilh. Klotz,  
Auctionator und Taxator.

Medaillon-Kautschuck-Stempel  
empfiehlt als hübsches Weihnachts-Geschenk billigst  
Ludw. Becker, Papierhandlung,  
12. Kleine Burgstrasse 12. 22143

Weinstube zum Johannisberg.  
Heute Abend:  
Ochsenchwanzsuppe, Schellfische m. Kart.  
Es lädt ergebenst ein  
Frau K. Holstein, Wwe.

**Unentgeltlich**

verl. Anwerbung z. Rettung  
von Trunksucht, mit auch  
ohne Vorwissen.

M. Falkenberg. Berlin, Oranien-Straße 172.  
Viele Hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankesbriefen, sowie eidlich er-  
harrte Zeugnisse. 283

**Schlittschuhe****in größter Auswahl**

zu billigen Preisen empfiehlt 22186

**A. Hesse,**  
vorm. A. Willms, Hoflieferant,  
9. Marktstraße 9.

**Porzellan-Oefen**

in allen Größen und Farben (eigenes  
Fabrikat), sowie die beliebten fertig  
auch nach auswärts transportablen,  
alte deutsche

**Oefen,** schnell heizend, empfiehlt zu den billigsten  
Preisen.

Reparaturen, Umrüsten u.  
schnell und solid. 22183

**Louis Hartmann,**  
Emserstraße 75.

**Carl Zeiger,** Schwalbacherstraße, empfiehlt  
**Peters preisgekrönten Magenliqueur Crac**  
(verdauungsfördernd und magenstärkend), 16a  
sowie Peters Bunsch-Essenzen u. Liqueure  
von Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.

**Fischhandlung von J. J. Höss,**auf dem Markt  
und

Mauergasse 7.

Heute sind eingetroffen:

Prima Blaß und Seezander, leb. Rheinhechte,ale, Rhein-  
sarpfen, sowie Holsteiner Karpfen, Lachsforellen, Seelachs und  
Steinbutt billig, feinste holländische Bratwürstlinge pro Dutzend  
1 M. Röhrbrüdelinge pro Dutzend 80 Pf., die so beliebten grüne  
Häringe zum Baden pro Pf. 30 Pf., Backfische 30 Pf., feinster  
Wintersalat pro Pf. 2 M. 50, Seemuscheln pro 100 St. 60 Pf.

**Pariser Kopf-Salat**

täglich frisch bei

G. Mattio, Mauergasse 8.

**Peters Crac Magenliqueur,**Peters Liqueure, als Ingwer, Vanille u.,  
von (K. a. 337/11) 16i

**Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,**  
empfiehlt **W. Braun,** Moritzstraße.

Empfiehlt **Kochherde** in verschiedenen Größen, sauber und solid  
gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125

Hochstätte 20, C. Kirchman. Hochstätte 20.

**Ruhrkohlen,**

beste stückreiche Ware, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage franco  
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbächer.

Biedrich, den 28. October 1890.

24420

**Anthracit-Würfel b von Kohlscheid,****Flamme-Würfel****Briquettes**

waggon- und fuhrweise empfehlen billigst

**Ph. Hr. Momberger Söhne.**

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei

Herrn Spenglermeister J. Sauter, Nerostraße 25,

Kaufmann Marsy, Herringartenstraße 7.

Ph. Hr. Momberger, Kapellenstraße 18.

Ladestraße: Adolphsallee 40. 2021

**Alle Sorten Kohlen**

in nur in Qualität; Röderer, Braunkohlen-Briquettes,  
Fiesen-Kugelholz, sowie Buchen-Brennholz, Buch.-Holz-  
kohlen, Kohluchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 19182

Heinr. Heymann, Mühlgasse 2.

**Verkäufe**

Eine gutgehende Spezerei-, Obst- und Süßfrüchte-Handlung  
in guter Lage umhünde halber für 1200 M. sofort zu verkaufen. Näh.  
unter J. A. 400 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Welzrod** ist für 80 Mark zu verkaufen. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. 22152

Ein feiner, nach Maß gemachter, olivblauer neuer Überzicher billig  
zu verl. bei M. Kleber, Herrenschneider, Steingasse 14, Neubau. 22044

Ein langer dicker Wintermantel billig zu v. Neugasse 15, 2 L.

Einige gebrauchte, sehr guterhaltene

**Pianinos**

empfiehlt zu billigen Preisen. 21691

**Heinrich Wolff,**  
Musikalien- und Instrumentenhandlung,  
Wilhelmstraße 30 (Part-Hotel).

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirthschaft  
passend, zu verkaufen bei E. Göckner, Hirchgraben 5. 21800

**Ein noch gut erhaltenes Pianino**  
wegen Mannl an Raum zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. 22158

Pianino (Renaissancestil) im Auftr. f. 450 M. zu verl. Göthestr. 30.

Ein Meister-Kello steht wegen Todesfall zum Verkauf.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. 22171

Adelhaidstraße 35, Parterre, ist eine complete  
Schlafzimmer-Einrichtung, nussb. matt und blank,  
mit weitem Marmor, 1 Salongarnitur, 1 Büffet,  
1 Auszichtisch, 1 Divan, 1 Antoinettentisch, 4 Kleider-  
schränke, 2 französische Betten, complet, 1 Wasch-  
zimmerschrank, 2 Nachtische, 1 Brandkiste, Spiegel, Del-  
garnüde, Regulator, Teppiche, Vorhänge u. dergl.  
billig zu verkaufen. 209

Ein vollständiges Bett, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. 22177

**Ein überpolsterter Sopha und 2 Stühle,**

Bezug wählbar, sowie 1 Sopha und 4 Stühle, gebraucht, billig zu  
verkaufen. 22133

**Adolph Schmidt, Tapezirer,**  
Moritzstraße 14.

Ein g. gearb. Canape (Bezug brauner Granit) billig zu verkaufen  
Webergasse 48, 2 St. 1. 22019

**Eisb.** mit Wachstuch überzogen, und 2 Stühle zu verkaufen  
Sedanstraße 5, 3 St. 1. 22132

Folgende guterhaltene

**Spieldachen**

sind zu verkaufen: Eine Peitsche mit Soldaten, 1 größeres  
Pferd, 1 Wagen (auch für Milchleute brauchbar), 1 großes  
Holzbausatz, 1 Druckerei, 1 ganz neuer Zimmer-Turennavarai,  
Ferner sind zu verkaufen: Ein Stuhlschlitten, 1 Gießschrank,  
1 Gartenschlauch mit Sprink, 1 großer Schubkarren, 1 Papagei  
käfig und 1 Vogelsäfig. Näh. im Tagbl.-Verlag. 32184

Ein Fahrrad für Knaben oder Mädchen für 40 M. und 1 Küchen  
ofen für 5 M. zu verkaufen Lehrstraße 1a.

Weltstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäckerei-  
wagen zu verkaufen. 21208

Speise-Aufzug zu verkaufen. Platterstraße 21.	22137
Ein schöner Marmor-Mörser mit Stoibben zum Stein zu verkaufen Kleine Burgstraße 10.	22137
Eine wenig gebrauchte Badewanne billig abzugeben Wilhelmstraße 40, 1. St.	22090
Vier Vorhängestoffe, 175 x 106, auch einzeln zu verf. Nerostr. 20 19480	
Acht große und zwölf kleine Vorhängestoffe, sowie vier Abschlussthüren nebst Oberlichtern zu verkaufen Albrechtstraße 45.	15370
Zwei Coats-Deisen zu verkaufen Kirchgasse 7.	22090
Ein Fuß- und ein Oval-Ofen mit Ringen und Rohr billig zu verkaufen Geisbergstraße 9, 1.	
500 gebrauchte Bordeauxflaschen billig abzugeben Kapellenstraße 59.	22097
Heldstraße 15 sind zwei Kästen b. Scheitholz zu verkaufen. 20319	
Zwei Vorverbäume wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näh. Heldstraße 19 im Laden.	21927

## Kraufheit halber

sehen bes. preiswert zum Verkauf:

- 1) Palaestrit, br. Wallach, v. Thebaner a. d. Palaestra, geb. 1883 i. Kgl. Hauptgestüt Trautenau. Pferd allererster Classe, von blonder Schönheit in Figur u. Gang, für Zugställe 1. St. geeignet. Pr.: 4500 Mf.
- 2) Brillette schw. br. Stute, v. Trauhner Hengst Senator a. d. Nixe, 9-jähr., elegant, leistungsfähig, sehr schnell u. ganz bequem, vorzügl. Jagdpferd. Pr.: 2000 Mf.
- 3) Ein östpr. Wall-Nuchs, vorzügl. Gebrauchspferd, schön gebaut, 11-jähr., ausdauernd, hervorrag. Gänge, für jedes Gewicht. Pr.: 1600 Mf.

Alle Pferde 6-8", sind unter 190 Pfund gegangen, ohne jede Unzügung ob. Fehler, tabellös a. d. Beinen, vollst. durchgeritten, vor nichts scheuend, sichere Springer, truppenfremm. Die Pferde können in Niederlahnstein, Bahnhofstraße 27, „Villa Speranza“, bei mir besichtigt werden.

von Loos.

## Gelernte Domänen

sind angekommen, sowie seine Kanarien, in- und ausländische Vögel. Vogel- und Samenhandlung Henning, Schulgasse.

Ein Dachshund, Wännchen, 3 Jahre alt, schwarz mit braunen Abzeichen, zu verkaufen Frankenstraße 11, 2.

Leichter Wolfshund (Brachiemplar), prämiert, 1 Jahr alt, gegen eine ächte ebenso alte Ulmer oder dänische Dogge umzutauschen gesucht Jahnstraße 24, Part.

## Verloren. Gefunden

Ein kleines Portemonnaie mit Inhalt am Donnerstag Vormittag in der Laususstraße verloren. Abzugeben gegen 5 Mark Belohnung Müllerstraße 1, 1 Tr.

Ein goldene Brosche verloren. Abzugeben gegen Belohnung Friedrichstraße 41, 2 Tr. i. Montag Abend ein Granatohrring verloren. Abzugeben im Tagbl.-Verlag.

Schlüssel verl. Abzug, g. Belohnung Rheinstraße 99, Part. Ein Schirm stehen geblieben Markstraße 8, Papierladen.

## Entlaufen

eine braune Jagdhündin am Sonntag Abend. Abzugeben gegen Belohnung Biedricherstraße 17, im Garten. Vor Anlauf wird gewarnt.

## Kleiner weißer Seidenpinscher

entlaufen. Kennzeichen: Ein gelbes Ohr. Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinstraße 48, „Rheingauer Hof“.

## Zugelaufen

ein Fox-Terrier (englische Rasse). Abzuholen Langgasse 21, im Stall.

## Unterricht

Cand. math. erih. Nachhilfest. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

Französischer Unterricht wird erih. N. Tagbl.-Verlag 15905

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Geck. 18940

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erih. Nerothal 7.	15903
Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppe & Müller'schen Buchh., Kirch. 15705	
Clavier-Unterricht gründlich, billig. N. Tagbl.-Verlag. 15906	

**Vietor'sche**

## Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule.

Bestehen seit 1879. Emserstraße 34. Bestehen seit 1879.

Um die Anfertigung von Weihnachts-Arbeiten unter sachkundiger Leitung zu ermöglichen, eröffnen wir, wie alljährlich, einen

## Weihnachts-Kurs,

in dem jede beliebige Handarbeit und Stickerei, sowie auch kunstgewerbliche Arbeiten (Leder schnitt, Aetzarbeit, Brandmalerei, Schnitzerei etc.) ausgeführt werden können. Auch Privatstunden. 22185

Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Frl. Julie Vietor, oder den Unterzeichneten. Prospective gratis.

Moritz Vietor.

## Immobilien

Immobilien- Agentur. J. MEIER Estate & House Agency Taunusstr. 18.

## Immobilien zu verkaufen.

Ein sehr schönes neues und gut rentables Haus, welches sich für jedes Geschäft eignet und einen sehr günstigen Wirtschaftsbetrieb hat, ist preiswertig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21794

## für Weinhändler und Bierbrauerei-Besitzer.

 In nächster Nähe vom Central-Bahnhof in Mainz ist ein neues rent. Haus mit Hinterhaus, Thoreinfahrt, zwei großen Höfen, mit guter Restauratiou, wo per Woche 11-12 Decotiere Bier verzaubert werden, mit 7-8000 Mf. Anzahlung zu verkaufen. Schriftliche Offeren unter A. B. 440 postlagernd Mainz.

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

Geld in jedem Betrage gegen Sicherheit! Näh. auf ges. Anfragen unter H. B. 40 postlagernd Wiesbaden. sind am 2. Jan. à 4 % gegen doppelte 30,000 Mf. Tare zu verg. Offeren unter S. 80 postlagernd erbeten. 22091

### Capitalien zu leihen gesucht.

M. 11,000 auf 1. Hypothek (feldgerichtliche Tare Mf. 20,000) sofort gesucht. Schriftliche Offeren unter H. A. 37 an den Tagbl.-Verlag. 20,000 Mf. auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank gesucht. Makler verbieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21826

4000 Mf. gute 2. Hypothek wegen bei. Verhältnisse zu cediren gesucht. Offeren unter P. 1000 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Gehalt 10,000 Mf. auf erste Hypothek. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21958 5000-5600 Mf. als 1. Hypoth. à 5 pGT. auf Haus mit Feld ver mögl. bald gesucht. Off. sub H. St. 5000 an den Tagbl.-Verlag. 20-25,000 Mf. auf 1. Objekt nach der Landesbank ohne Vermittler gesucht. (Tare 115,000 Mf.) Gesl. Offeren unter W. H. 15 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21929

12-15,000 Mf. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

## Für Capitalisten.

72-136,000 Mf. à 4 % auf gleich oder später gegen gute coursfähige Wertpapiere zu leihen gesucht. Courstwerte 150,000 Mf. Offeren unter C. S. 89 an den Tagbl.-Verlag. 22075

20-25,000 Mf. als 2. Hypothek auf ein Objekt, tarirt 200,000 Mf., auf welchem 100,000 Mf. als 1. Hypothet sieben, gegen 4 1/2 % jähren ohne Zwischenhändler zu leihen gesucht. Offeren unter H. B. 100 durch den Tagbl.-Verlag erbeten. 22142



## Das Neueste in der Fahrrad-Industrie: Fahrräder mit Cushion - Tyres

(Luftgummireifen),

sind eingetroffen. Dieselben übertreffen alles bis jetzt Dagewesene.

Zum Besuch meines Lagers lade ergebenst ein.

Hugo Grün,  
Schulgasse 4. Fahrrad-Handlung. Schulgasse 4.

22172

### Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Abend 9 Uhr: General-Veranstaltung im Vereinslokal.

Tagesordnung: Berichterstattung über den Verlauf des Stiftungsfestes, Weihnachtsfeier, Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch lädt höchst ein  
Der Vorstand.

### Gesellschaft „Floria“.

Heute Abend präcis 9 Uhr:

#### Monats-Veranstaltung

im Vereinslokal, Faulbrunnenstraße 8.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

N.B. Nach Schluss der Veranstaltung: Abschiedsfeier eines Mitgliedes.

### Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal:

#### Monats-Veranstaltung.

Der Vorstand.

### Carneval-Gesellschaft „Wuppcher“.

Die vorjährigen Mitglieder, sowie Diejenigen, welche es noch werden wollen, werden auf Samstag, den 29. November, Abends 8½ Uhr, zu einer Zusammenkunft in das Gathaus „Zum goldenen Ramm“, Mezgergasse (Nebenzimmer), ergebenst eingeladen. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Das provisorische Comité.

### Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Morgen Sonntag, den 30. November, Abends präcis 8 Uhr, im Grand-Hotel „Schützenhof“:

#### Gesellige Familien-Zusammenkunft mit Tombola und Tanz.

Gaben zur Tombola wollen gefälligst bis heute Abend an den bekannt gegebenen Stellen abgegeben werden.

181  
Der Vorstand.

#### Gesellschaft „Saxonia“.

Morgen Sonntag, den 30. November, von 4 Uhr an:

Gesellige Zusammenkunft in der „Nassauer Bierhalle“, Frankfurterstraße 21, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörige und Gäste höchst einladen. Der Vorstand.

### Schlittschuhe u. Schlitten

in grösster Auswahl empfiehlt

22146

L. D. Jung, Langgasse 9.

Von jetzt bis Weihnachten verkauft extra billig:

Damen-Clacé, 4-Knöpf., Paar 2 Mark.

Damen-Clacé, 4-Knöpf., mit Raupennaht von 3 Mark, jetzt Mark 2.75.

Damen-Clacé, 4-Knöpf., garantirt Ziegenleder mit Raupennaht, früher Mark 3.50, jetzt Mark 3.30, ohne Raupennaht, 4-Knöpf., per Paar 3 Mark.

Damen-Clacé, Derby-, Sued- und prima Ziegenleder in hochfeiner Qualität, in allen Längen und Farben.

Damen-Clacé mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik Paar 3 Mark, mit Gummizug und Krimmerbesatz 3.75 Mark.

Sued-Handschuhe, 8- und 10-Knöpf., von Mark 2.50 an und höher.

Eine Parie 2-Knöpf. Ziegenleder Paar 1.50 Mark.

Herren-Clacé mit Raupen und Patentverschluss Paar 2 Mark, 2.50 Mark und höher.

Herren-Clacé mit Raupen und 2 Patentverschlüssen, früher Mark 3.50, jetzt 3 Mark.

Auch werden zu herabgezogenen Preisen verkauft: Seidene Ballhandschuhe, Winterhandschuhe mit und ohne Pelz, Clacé mit Futter, Tricot-, Ringwood-, Militär-, Wildleder-, Reit- und Fahrhandschuhe. Ferner empfiehlt mein großes Lager in Herren-Cravatten, Nadeln und Hosenträgern ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

22184

### Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9,

Handschuh-Fabrik und -Lager.

### Ausverkauf von Winterhüten.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkauft die selben zu ganz billigen Preisen.

### Adolf Kalb,

40 Langgasse.

Langgasse 40.

22181

### Kartoffeln

in verschieden Sorten und frostfrei. Waren werden in jedem Quantum in's Haus geliefert von

22168

Chr. Diels, Mezgergasse 37.

Dasselbst prima Zwiebeln für Hotels und Wiederverkäufer billig.

# Familien-Nachrichten

## Bur gefälligen Nachricht.

Die Beerdigung meiner vielgeliebten Gattin,

**Karoline Becker, geb. Stiefvater,**

findet Samstag, den 29. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Friedrichstraße 36, aus statt.

**Erik Becker, Schmiedemeister.** 22124

Liebesträbt hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Herrn gefiel, unsere beiden lieben Kinder nach kürzerem Leiden zu sich heimzuholen,

**Louise** im Alter von 2 Jahren 2 Monaten,  
**Auguste** im Alter von 4½ Jahren.

Die Beerdigung derselben findet Sonntag Vormittag 9 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Um stille Theilnahme bitten 22180

**Joh. Horngießer und Frau, geb. Rieser.**

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhafte Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser thieuerer Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Spenglermeister

**Chr. Georg,**

sankt entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernde Gattin nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

## Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders,

**Ernst,**

sagen wir Allen unseren tiefsten Dank.

**J. Maedlen nebst Frau und Kinder.**

# Mietgesuch

Möbl. Zimmer gesucht von lebendem Herrn in einem durchaus ruhigen Hause. Off. mit Preis an Herrn Schild, Langgasse 3, abzugeben. Gesucht wird per sofort ein gut möbliertes Zimmer von einem Herrn. Ges. Franco-Osterien Hauptpostlagernd unter L. & C. 100 erbeten.

# Vermietungen

## Villen, Häuser etc.

**Möblierte herrschaftliche Villa**  
samt für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

## Geschäftslokale etc.

**Hochstätte 19** ist ein Laden mit Wohnung zu verm. Näh. bei Joh. Metzel, Röderallee 12. 21685

kleiner Laden mit Wohnung auf 1. April 1891 zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22136

**Werkstätte, neu, hell, Jahnstraße 6.** Etagenplatz, 3 Hallen z. billigst zu verm. Dosheimerstr. 30, 1. 20546

## Wohnungen.

**Jahnstraße 24** eine schöne gesunde abgeschlossene Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort wegen Abreise zu vermieten. Näh. daselbst.

# Große Burgstraße 13

findt im 3. Stock entweder 5 Zimmer mit Küche und 2 Mansarden oder auch 3 Zimmer mit desgl. auf sofort zu vermieten. 21588

**Öuerstraße 1** ist eine 1. möbl. Parterre-Wohnung mit eingerichteter Küche zu vermieten. Näh. 1 St. links bei 21166

**Ed. Abler, Witwe.**

**Rheinstraße 44, Bel-Et.**, eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

In der Nähe der unteren **Rheinstraße** ist per Januar oder später eine **Bel-Etage**, enthalt. 5 grosse Zimmer etc., für 1600 Mk. zu verm. 22165

**J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.**

**Sonnenbergerstr.** ist eine geräumige elegante **Bel-Etage**, bestehend in Salon, Speisez., 2 Schlafz., gr. Veranda etc., an kinderlose Herrschaft per Januar oder später zu verm. 22162

**J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.**

**Frontspitze**, 2 St. hoch, 3 Zimmer und Zubehör, sogleich oder später zu vermieten Idsteinerweg 5a. 20163

## Möblierte Wohnungen.

**Kapellenstraße 2a**, 2 Tr. L, zwei bis vier möbl. Zimmer, Küche und Zubehör.

## Louisenstraße 2,

dicht an der Wilhelmstraße, ist wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft die elegant möblierte Bel-Etage mit eingerichteter Küche oder Pension ganz oder getheilt per sofort abzugeben. 21945

**Mainzerstraße 24** möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

## 23. Rheinstraße 23

gut möblierte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

## Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

**Sonnenbergerstraße 51** Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör, Glashallen evtl. Pferdestall, sofort möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 21124

**Taunusstraße 45**, Sonnenseite, sind gut möbl. abgeschlossene Wohnungen, Hochparterre u. Bel-Etage, mit oder ohne einger. Küche zu verm. 21621

**Gut möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16.** 18974

## Abreise halber sehr preiswürdig

für einige Monate eleg. und comfortable möbl. Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, mit einger. Küche, Adelhaidstraße, zu vermieten. Näh. zu erfragen durch zum Busch, Wilhelmstraße 8, Part. 21768

**English lady wishes to sublet her well-furnished flat.** Adress Mrs. M. postlagernd. 21952

## Möblierte Zimmer.

**Delaspeistr. 4, 1 Tr.** möbl. Zimmer und Cabinets billig zu verm. Friedrichstraße 14, 1. Et., möblierte Zimmer billig zu verm. 21967

**Hellmundstraße 52, 2.** möbl. Zimmer zu vermieten. 21258

**Röderallee 28** ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 21741

**Schwalbacherstraße 47, 3 r.** ist ein frdl. möbl. Zimmer z. verm. 19683

**Taunusstraße 38** Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Zwei gut möblierte Zimmer an eine Dame zu vermieten Adelhaidstraße 38, Sib. 1 Et.

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 26, 1 St. 21190

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Albrechtstraße 5a.

Möbl. Zimmer an e. acht. Herrn zu verm. Albrechtstraße 7, Höh. 1 St. 1.

Ein gutes möbliertes Zimmer zu vermieten St. Burgstraße 10. 22138

Ein gutes möbl. Zimmer zu vermieten St. Burgstraße 10. 21865

Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten Grabenstraße 12, 2 Tr.

Ein einfach möbliertes neu hergerichtetes Zimmer an einen oder zwei

Herren billig zu vermieten Helenestraße 18, 1. Mitt. 1. 21963

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelbau Part. 1.

**Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten**

Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 20751

Ein möbliertes Zimmer billig zu verm. Oranienstraße 16, 1. St. 21652

Ein möbliertes Parterregesimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein möbliertes Zimmer, wenn gewünscht mit Frühstück, wird an ein Fräulein aus guter Familie sehr billig abgegeben. Anzu-

suchen Vormittags von 9—12 Uhr Schulberg 18, 2. St. 21968

Ein schön möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten Schulberg 19, Frontseite.  
 Ein möbliertes Zimmer mit g. Pension für 75 M. sofort zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 45, im Mezzierladen. 22099  
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Wallmühlstraße 27, 3. St. 21877  
 Fr. möbl. Zimmer mit ob. ohne Pen. 1. Dezember. Näh. Tagbl.-Verlag. 21285  
 Kl. Dachstube mit Bett zu verm. Adlerstraße 40, Laden. 21749  
 Döheimerstraße 6, Hth., eine möblierte Mansarde zu vermieten. Anf. 1. Deut. erh. Kost. und Logis Viechtstraße 2, Hth. 1. St. I. 20823  
 Reinv. Arbeiter erh. Kost. u. Logis Kl. Döheimerstraße 5, 1. St. I. 21586  
 Gute bürgerliche Kost und Logis für 8 M. per Woche für einen oder zwei Arbeiter Geisbergstraße 9, 1. St. 21842  
 Besserer Arbeiter kann schönes Logis erhalten, mit oder ohne Kost. Hellenstraße 8, Hth. 1. St. I. 21582  
 Reinliche Arbeiter erh. Schlafliege Kl. Kirchgasse 3, 2 St. 21992  
 Zwei Arbeiter erh. Logis Lehrstraße 35, Ecke Röderstraße. 21749  
 Junger Mann f. gutes Logis Röderstraße 20, Vorderhaus 2. Et. 21166  
 Ein auch zwei reinl. Arbeiter können ich. Logis erh. Wellstr. 5, H. 1. 21166

### Leere Zimmer, Mansarden, Hammern.

Bleichstraße 15 a leeres Zimmer zu vermieten. 21418  
 Hellmundstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbli. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dafelbst. 20193  
 Wellstrasse 46, 2. St. 1 auch 2 schöne leere Zimmer zu vermieten. Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669  
 Schachstraße 9b große heizbare Mansarde zu vermieten. 21200  
 Launusstraße 38 große und helle Dachstube zu vermieten. 22020  
 Zwei ineinander. Dachkammern zu verm. Wellstr. 16, 2. Et. r. 22020

Renissen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.  
 Weinkeller zu vermieten Adelheidstraße 21. 20576

## Fremden-Pension

### Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14,

8 Min. vom Kurhaus.

#### Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause. 18179

#### Pension Kettler, Leberberg 3.

Bel-Etage 1 gr. Salon (Südseite) mit 2 Schlafzimmern vom 5. Dez. c. ab frei; ferner Parterre 1 großes Sonnenzimmer frei. 22070

## Pension.

In gutem Hause und schönster Lage ist ein sonniges, eleg. möbliertes Zimmer mit voller Pension, wenn gewünscht mit Familienanschluss, zu sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres zu erfragen durch zum Busch. Wilhelmstraße 8, Part. 21769

Feine Pension mit 2 Zimmern, 4 M. täglich. Erste schönste Kürlage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22154

## Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstbotische und Dienstangestellte, welche in der nachstehenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ für Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gewandtes junges Mädchen wird als Verkäuferin für ein kleineres Wurfgeschäft sofort gesucht. Näh. Auskunft bei Chr. Gerhard, Webergasse 54.  
 Ein angehende Verkäuferin gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 22059  
 Tüchtige Verkäuferin zur Ausübung gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21519  
 Eine gewandte Bäckmacherin findet als Garniturin Stellung. 22161  
 Victor'sche Kunstanstalt, Emserstraße 34.  
 Ein Gesucht des Tags über ein reinliches junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, Moritzstraße 16, Laden. Gesucht ein Monatstmädchen Wörthstraße 12, 3. St. Bei mehrere sehr bürgerl. Köchin, Bäckmädchen, ein tücht. Alleinmädchen in kl. Familie, eine Köchin nach außerhalb und zwei Küchenmädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5. Ein williges kath. Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann, für jede Hansarbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22043

Gesucht durch Bureau Victoria, Nerostraße 5, eine Köchin nach auswärts, Hausmädchen mit guten Zeugnissen für ein hohes Herrschaftshaus, zwei Fräulein zur Stütze. Ein tüchtiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22102  
 Ein reinliches propes Mädchen für gute bürgerliche Stütze auf bald gesucht Adolphsallee 24, Part. 22095  
 Ein treues arbeit. Mädchen zum 3. Dezember gesucht Adelheidstr. 46, 1. Verlangt für eine kleine Familie (8 Personen) ein Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann. Näh. Launusstraße 41, Hochzeit. Ein Mädchen auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 39, Hth. 2 St. Hansmädchen, gediegene, einfache, soz. gesucht. Eine nette Kellnerin sofort gesucht Kl. Schwalbacherstraße 16.

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein elternlos gewordenes Mädchen von 19 Jahren, das bereits in einem Geschäft thätig war, sucht als Verkäuferin dauernde Stellung. Offerten unter J. 5000 a. d. Tagbl.-Verl. Verkäuferin, lebter in einem Manufactur- und Damen-Confection-Geschäft thätig, sucht Stellung, wenn auch in anderer Branche. Zu erfragen Bleichstraße 4, 2 Dr. Ein besserer Fräulein sucht Beschäftigung zum Vorleben oder einer Dame Gesellschaft zu leisten. Off. u. M. A. 12 im Tagbl.-Verlag niederzulegen. Ein anständiges gebildetes Mädchen, Anfang der zwanziger Jahre, wünscht sich in der Damen-Schneiderei auszubilden. Offerten unter D. R. 70 an den Tagbl.-Verlag. Eine Frau i. Ausbildung o. Monatsstelle. Schwalbacherstr. 29, Stb. B. Eine r. Frau sucht Beschäft. 3. Wachen u. Buben. Goldgasse 8, 3 St. b. Herrschaftsköchin, gut empf., i. Stelle d. B. Germania, Häfnerg. 5. Stellen suchen zwei sehr bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine tüchtige Köchin (Württemb.) sucht wegen Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22121

### Ein Fräulein gesuchten Alters

sucht Stellung als Köchin, Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin in einer guten Familie oder zu einem älteren Herrn; die besten Zeugnisse stehen zur Stütze. Näh. bei Frau Glaubitz, Kleine Kirchgasse. Ein gediegene Mädchen, welches perf. franz. spricht, gut näht, mit prima Zeugnissen, empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein a. Mädchen sucht Stellung bei einer einzelnen Dame. Ges. Offert. bitte unter A. B. 100 vorlägernd.

Ein sehr nettes Zimmermädchen, welches drei Jahre in einer Pension war, sucht Stelle durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein besseres Zimmermädchen wünscht Stelle für möglich. Näh. Paulinenstift.

Ein must. geb. j. Mädchen, welches engl. spricht u. gute Engn. besitzt, i. St. zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellsch. bei einer Dame od. einem Herrn. Offerten unter P. B. 18 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ein gesuchtes besseres Mädchen mit prima Engn., welches die f. Küche versteht, in allen Haushalt. erfahren, empf. Central-Bureau, Goldg. 5. Stellen suchen zwei tüchtige Alleinmädchen, welche gut Kochen können.

Bureau Victoria, Nerostraße 5. Ein schönes sauberes Mädchen sucht Stelle bei einem Herrn; auch nimmt daselbe Krankenpflege an. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22178

Ein besseres Mädchen, welches perfect schneidert und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stellen suchen verschiedene Zimmermädchen, Fräulein zur Stütze, Haushälterinnen und Repräsentantinnen. Bureau Victoria, Nerostr. 5. Herrschaftspersonal jeder Branche empf. B. Germania.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine renommierte  
 Pfälzer Weinhandlung sucht zum Verkauf ihrer Weine für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen Vertreter.

Es wollen sich nur solche Herren melden, die volle Zeit haben, sich diesem Geschäft zu widmen. Ges. Offerten sub N. L. 6 an Rudolf Mosse, Neustadt a. d. Haardt. (Fag. 9095) 16

Ein junger Schreiner- oder Glaser-Gehilfe auf bessere Rahmenarbeiten gesucht. 22169

G. Collette, Friedrichstraße 14. Wochenschneider, sowie ein Lehrlinge auf's Land gesucht. Näh. Steingasse 14 beim Schneider Bleiber. 22175

Schuhmachergeh. auf neue Arbeit gesucht Neugasse 17. 22056

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19778

H. Seilberger, Mekker, Nerostraße 22. Ein braver kräftiger Junge kann die Mekker erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17428

Wässer-Lehrjunge auf möglich gesucht Augustinerstraße 21 in Mainz. Ein angehender junger Diener von 16-17 Jahren wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22148

Ein junger Hausbursche gesucht Moritzstraße 22.

**Hausbursche,**

ein tüchtiger, mit guten Bezeugnissen, nicht zu schwach, für dauernd  
geachtet **sofort.**

22174

**Gambrinus, Marktstraße 20.**

Ein anständiger und starker

**Hausbursche,**

im Besitz guter Bezeugnisse, findet per Anfang Dezember Stellung  
Näh. im Tagbl.-Verlag. 21724  
Ein durchaus tüchtiger, ansehnlicher und **vorzüglich empfohlener**  
**junger Mann**, der als bei einem Flaschenbier-Geschäft vor kommenden  
Arbeiten gründlich versteht, mit dem seinen Publikum zu verleben weiß  
und im Schreiben und Rechnen etwas geübt ist, findet dauernde und  
gute Stellung. Selbstgezeichnete Offerten mit genauer Angabe der  
bisherigen Stellungen unter Chiffre **T. F. 100** an den Tagbl.-  
Verlag erbeten. 22011

**Führleute**

finden dauernde Beschäftigung. Näh. Wellstrasse 21 oder auf der Bau-  
stelle von **Christmann**. 21926  
Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger **Ackertreuer**  
gefucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21634

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

Ein junger Mann, verheirathet, im Massiren und in jeder Kaltwasser-  
behandlung bewandert, sucht passende Stelle als **Bademeister** oder zu  
einem Herrn. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21977  
Ein junger Diener, der englischen Sprache etwas mächtig, sucht Stelle.  
Näh. Bierstadterstrasse 4.

**Über „Graf Leo Tolstoi als Hirte“**

wird der „Köl. Itg.“ aus Petersburg geschrieben: Einer meiner  
Freunde, der unlängst in Jasnaia Poljana den kranken Grafen  
Lev Nikolajewitsch Tolstoi besuchte, teilte mir eine kleine Episode  
aus der jüngsten Vergangenheit des berühmtesten aller lebenden  
russischen Belletristen mit, die für Ihre Leser um so interessanter  
sein wird, weil sie noch nirgends veröffentlicht worden war und  
ebenso authentisch wie charakteristisch ist. Es handelte sich um  
die Wahl eines Dorfhirten, zu welchem Zweck eine Versammlung  
sämtlicher Bauern des Dorfes einberufen wurde, an welcher auch  
Graf Tolstoi Theil nahm, da er sich ein für allemal das Recht  
ausbedungen hatte, allen Berathungen der Dorfbevölkerung bei-  
zuwohnen. Es entspannen sich eifige Erörterungen darüber,  
wen man mit den hohen Obliegenheiten eines Dorfhirten be-  
trauen solle. Es wurden mehrere Candidaten vorgeschlagen, doch  
konnte man sich über die Wahl nicht einigen. Graf Tolstoi, der  
bis dahin mit schweigender Aufmerksamkeit zugehört hatte, trat  
plötzlich in den Kreis, verneigte sich tief vor dem „Mir“ (Dorf-  
versammlung) und bat, daß man ihn zum Gemeindehirten ernenne-  
möge, er würde gewiß das in ihm durch die Wahl ge-  
segte Vertrauen rechtfertigen. Es sei ihm gleichgültig, ob  
man ihm Gehalt zahlen werde oder nicht. Obgleich die  
örtliche ländliche Bevölkerung schon oft Gelegenheit hatte,  
sich mit dem exzentrischen Wesen des Grafen vertraut zu  
machen, so wurde sie durch diesen Vorschlag doch überrascht. Die  
Aeltesten kratzten sich nachdenklich hinter den Ohren und schwiegen  
verlegen still. Endlich erwiderte aus den hintersten Reihen eine  
Stimme: „Ist es aber auch für Dich, Bäterchen Lev Nikolajewitsch,  
vassend, einer solchen Beschäftigung nachzugehen? Bist Du auch  
geeignet dafür?“ Der dadurch in seiner Ehre gekränkte Graf fing  
an, seine Widersacher zu überzeugen, daß er sich für die Stellung  
eines Hirten gerade eigne; er sprach so schön, so hinreichend, bat so  
dringend, ihm nicht die Schmach einer Weigerung anzuhun, daß  
die Gemeinde, wenn auch kopschützend, ihre Einwilligung gab:  
Da er es nun einmal so sehr will, so muß man ihm nachgeben.  
Dann ist er auch ein guter Kerl, der stets zu helfen bereit ist.  
Und wenn es nun einmal seine Herrenlaune ist! Wenn ihm das  
Spaß macht! Wir wollen hoffen, daß unsere Heerde nicht darunter  
leiden werde! Lange wird er wohl den Hirten nicht spielen! So  
und dem ähnlich sprachen sich die Bauern unter sich aus und be-  
schlossen, dem Grafen Tolstoi die Zügel der Regierung über  
sämtliche Dorfheerde zu übergeben. Es fand sich nur Einer,

das enfant terrible der Gemeinde, welcher am Schlüsse der er-  
regten Berathung pathetisch ausrief: „Brüder, wir haben  
einen großen Fehler begangen! Wir hätten bei Lew Nikolajewitsch  
ein paar Eimer Branntwein dafür verlangen sollen, daß wir seinen Wunsch erfüllt, und hätten uns auf seine  
Gesundheit einen tüchtigen Rausch angelegt. Wir haben einen  
großen Fehler begangen, Brüder!“ Und Graf Tolstoi trat am  
nächsten Tage seinen neuen Dienst mit dem ihm eigenen Eifer  
an, obwohl man gerade nicht behaupten kann, mit sonderlichem  
Erfolg. Man kann ein berühmter Romanfertsteller, ein schreiter  
Denker und Philosoph und trotzdem ein schlechter Hirte sein,  
und das geringste Bäuerlein kann auf diesem Gebiete den  
größten Weltweisen übertreffen. Außerdem hat der gräßliche  
Hirte die böse Gewohnheit, spät aufzustehen, wodurch die  
Interessen der ihm anvertrauten Heerde nicht wenig litt. In den Dörfern werden die Biehheerde früh mit Morgen-  
grauen auf die Weide getrieben; der Hirte umschreitet  
das ganze Dorf und ruft mit seinen Hornbönen die Heerde zu-  
sammen. Während der Regierung Tolstois mußte ein anderes  
Regiment eingeführt werden. Die Bauernweiber von Hasri Poljani  
mußten das Bieh auf den Hof des Herrenhauses zusammentreiben  
und erwarten, bis es Seiner Erlaucht dem Grafen-Hirten belieben  
würde, die Führung auf die Weide zu übernehmen. Es ging  
dabei nicht ohne tragikomische Scenen ab. Die Bauernweiber  
waren oft gezwungen, lange zu warten, und die Biehheerde wurden  
ungeuldig, und ein allgemeines Brüllen, Meckern u. s. w. protestierte  
gleichsam gegen den Langläfer. Wenn der Lärm zu stark wurde,  
erschien ein Diener in eleganter Livree, Kniehose und weißen Hand-  
schuhen, mit goldenen Achelschnüren. „Wollt Ihr wohl das Maul  
halten!“ schrie er die Weiber an. „Seine Erlaucht geruht Thee  
zu trinken. Wenn der gnädige Herr sein Frühstück beendet haben  
wird, so wird er geruhen, herauszukommen und Euer niederr-  
rächtiges Bieh auf's Feld zu treiben.“ Da sich derartige Auf-  
tritte zu häufig wiederholten, so riß den Bauern endlich die Geduld,  
besonders, da die Weiber erklärten, sie würden nicht mehr  
das Bieh auf den Herrenhof treiben. Es wurde eine Ver-  
sammlung zusammenberufen, zu welcher auch Tolstoi eine  
Einladung bekam. „Wir haben eine große Bitte an  
Dich, Lew Nikolajewitsch!“ sagten die Aeltesten, sich vor  
dem Grafen tief verneigend. „hoffentlich wird Deine  
Gnaden sie uns nicht abschlagen.“ — „Was ist das? Ich bin  
stets bereit, dem „Mir“ zu dienen! Redet, was wollt Ihr?“  
Die Aeltesten konnten lange nicht ihre Bitte vorbringen und  
Einer von ihnen schob stets den Andern vor. Endlich fasste  
einer der Aeltesten, ein fast neunzigjähriger Greis, den  
Muth und sprach: „Befreie uns, o Herr, sei so gnädig. Wir  
werden Dir emig dankbar sein. Quäle uns nicht.“ — „Was  
wollt Ihr den eigentlich?“ fragte erstaunt der Graf, „wovon  
soll ich Euch befreien?“ — „Von Deiner verüblten Idee  
befreie uns, Lew Nikolajewitsch, für Dich ist es ein Spaß,  
für uns aber Ruin! Und die Weiber geben uns keine  
Ruhe, die Heren!“ Mit einem Worte, der „Mir“ bat den Grafen  
unterthänigst, auf den Posten eines Gemeindehirten zu verzichten.  
Tolstoi nahm sich dieses ihm ertheilte Misstrauensvotum, diesen  
von ihm geforderten Abschied sehr zu Herzen, fing an, sich zu  
verteidigen und fragte, wodurch er sich denn die Unzufriedenheit  
der Gemeinde zugezogen, daß sie beschlossen habe, ihn zu ent-  
lassen. „Wodurch habe ich denn Euer Misfallen, Eure Unzu-  
friedenheit erregt?“ fragte Tolstoi fast mit Thränen in den  
Augen. Da ließ sich in den hintersten Reihen eine Stimme ver-  
nehmen: „Du taugst schon darum nicht als unser Hirte,“ sagte  
diese unerbittliche Stimme, „weil wir Dich, Lew Nikolajewitsch, doch  
nicht auschimpfen können. Du bist doch ein Vorin (Herr). Und was  
ist das für ein Hirte, den wir nicht auschimpfen oder im Noth-  
falle verhauen können?“ Und der ganze „Mir“ drückte durch  
beifälliges Grunzen sein Eingeständniß aus. Der zahnlose Alte  
mit dem auf die Brust in Silberwellen herabstürzenden Patriarchen-  
bart sagte: „Es ist wirklich so, Lew Nikolajewitsch, Du taugst  
für uns nicht. Unsere Hirten müssen wir schimpfen und prügeln  
können. Das mußt Du selbst begreifen. Befreie uns, Bäterchen!“  
Was blieb dem Grafen übrig, als sich dem Spruch des „Mir“  
zu unterwerfen und auf den Posten eines Gemeindehirten zu  
verzichten.

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 280.

Samstag, den 29. November

1890.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Büro: Stadtkasse. 4380

## Bekanntmachung.

Montag, den 29. Dezember 1. J., Nachmittags 3 Uhr, werden die Immobilien des Karl Alexander Otto, früher zu Wiesbaden, jetzt zu Berlin, Stockbuch-No. 5115 von Wiesbaden, Lagerbuch-No. 1226, 1 a, Wohnhaus mit Um- und Unterlage, in dem Zimmer 22 des Königlichen Amtsgerichts hier meistbietet versteigert.

Wiesbaden, den 20. November 1890. 143  
Königliches Amtsgericht.  
Abtheilung II.

## Im Namen des Königs!

### In der Privatklagesache

des Wirths Georg Thauer zu Offenbach, Privatlägers, vertreten durch Rechtsanwalt Fren hier, gegen

den Dreher Ludwig Dertinger, geb. zu Niederstetten, Amt Gersbrunn, am 24. Juli 1868, katholisch, ledig, wohnhaft zu Biebrich, Angeklagten,

wegen Beleidigung,

hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 6. November 1890, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgerichtsrath Böing als Vorstehender,
2. Fritz Heidecker hier, als Schöffen,
3. Lorenz Hesse hier, als Schöffen,

Referendar Dr. Hasselbach als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Dreher Ludwig Dertinger zu Biebrich, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatlägers zu einer **Geldstrafe von fünfundzwanzig Mark**, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung für je fünf Mark eine einzige Gefängnisstrafe tritt, und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatläger erwachsenen nothwendigen außergerichtlichen Auslagen verurtheilt.

Dem Privatläger wird zugleich die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urteils nach Eintritt der Rechtskraft, binnen vier Wochen nach Empfang einer Aussetzung des Urteils, einmal auf Kosten des Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

B. R. B.

(gez.) Böing.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und bescheinigt, daß das Urteil heute rechtskräftig geworden ist.

Wiesbaden, den 14. November 1890.

Richard,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts VI.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:

Wiesbaden, den 27. November 1890. 143

Fren,

Rechtsanwalt.

## Bekanntmachung.

Zur Unterstützung des Vorstandes der Abtheilung für Canalisationswesen des Stadtbauamtes Wiesbaden wird ein akademisch gebildeter Tiefbautechneiter zum baldigsten Dienstantritte gesucht.

Monatliche Remuneration 300 Mark.

Nur solche Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnisschriften bei dem Unterzeichneten bis längstens 15. Dezember c. melden, welche eine vollständige akademische Ausbildung genossen haben und Erfahrungen im Canalbauwesen besitzen.

Wiesbaden, den 25. November 1890.

Der Stadtbauadirector. Winter, Baurath.

## Bekanntmachung.

Die Volkszählung am 1. Dezember c. betr.

Da die Haushaltungs-Vorstände nach den gegebenen Bestimmungen bis zum 30. November c. Mittags 12 Uhr, in den Besitz ihrer Zählpapiere gefeiert werden müssen, so erliche ich die Zähler, welche noch mit der Abholung ihrer Zählpapiere im Rückstande sind, die letzteren umgehend in dem Rathaus Marktplatz 6, Zimmer No. 16, abzuholen und den Haushaltungs-Vorständen vor Ablauf obiger Frist zugestellt.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß die Zähler die Controllisten in duplo aufzufstellen und einzureihen haben. Von der Controllisten wird ein Exemplar mit dem übrigen Zählmaterial dem statistischen Bureau st. Berlin eingereicht, während das zweite für die Gemeindebehörde bestimmt ist.

In dem letzteren erliche ich auch die auf der Rückseite links unten vorgebrachte Zusammenstellung der Wohnhäuser und anderen bewohnten Baulichkeiten und der Haushaltungen z. genau ausfüllen zu wollen.

Wiesbaden, den 27. November 1890.

Göb, Vorsitzender der Zähl-Commission.

Für die Suppen-Anstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins sind bei mir eingegangen: Von zwei englischen Damen 100 M., Fr. van Hoye Smith 20 M., übrigens 10 M., welches mit herzlichem Dank hierdurch im Namen des Vorstandes quittirt 203

Helene von Roeder.

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Des am nächsten Montag stattfindenden Concertes des Cäcilien-Vereins wegen, wird, vielseitigen Wünschen entsprechend, Herr Prediger **Karl Voigt aus Offenbach a. M.** seinen nächsten (fünften) Vortrag nicht Montag, den 1., sondern Dienstag, den 2. Dezember, halten. 300

Der Vorstand.

## Infolge des großen Andrangs

halte ich mein Geschäft

## allabendlich bis 10 Uhr

geschlossen, was ich meinen verehrten Kunden in Wiesbaden und Umgegend hiermit mittheile.

Mein Lager ist bestens assortirt in allen Artikeln der

## Strumpfwaaren-, Wäsche- und Tricotagen-Branche

und sind meine Preise, wie allzeitig bekannt,

## die billigsten am hiesigen Platze.

22160

Michelsberg 3. M. Singer, Michelsberg 3.

## Sächsisches Waarenlager.

## Wer?

Für 40 M. ließere ich reinwollene Estimo-Winterüberzieher nach Maß.

J. Weyer, Schneidermeister, Schwalbacherstraße 23.

Haushaltungs-Schürzen,  
Servir-Schürzen,  
Kinder-Schürzen,  
Schul-Schürzen

empfiehlt und fertigt nach Maß und Muster

Wilh. Schiemann, Karlstraße 8. 22144



## Schlittschuhe

in nur solider Waare und in reichhaltigster Auswahl

empfiehlt billigst

22149

Hch. Adolf Weygandt,  
Ecke der Weber- u. Saalgasse.

## Vorfenster in großer Auswahl,

in allen Größen, sowie Vorhüren billig zu verkaufen Saalgasse 26.

**„Zur Forelle“, Römerberg 13.**

Heute Samstag:  
Concert der Sängergesellschaft „Fidelio“.

Beginn 7 Uhr. Entrée frei.

**Weinstube J. Sinss.**

43. Friedrichstraße 43.

Heute Abend:

**Irish Stew.****Zum Rheingauer Hof.**

Heute Samstag von 7 Uhr ab: 22145

**Dippe-Has mit bayer. Knödeln.**

Doerr.

**Zum Hohenzoller,**

Wellstraße 15.

**Gasthaus zur Neuen Post,**

Bahnhofstraße 11.

**Gutenberg.**

Heute Abend: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einlädt 22150

A. Krieger.

**Christbaum-Confect,**

entzückende Neuheiten, nur große Stücke, amerikanisch beste Qualität.

Stück enthält ca. 250 St. oder über 400 St. für M. 3 gegen Nachnahme.

H. Kubitz, Dresden, Wettinerstraße 14.

**Eucalyptus-Bonbons**

und Zwiebel-Bonbons

won Robert Hoppe in Halle a. S. sind vorzüglich lindernd

bei Husten und Heiserkeit.

Pack. zu 15 und 25 Pf. steht bei

Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

**Prima Pferdesleisch**

ist fortwährend zu haben.

M. Dreste,  
6. Hochstraße 6.

Ein größeres Quantum Weißerüben, sowie Spreu hat abzugeben

Srau Louise Schmidt, Wic., Morrisstraße 30. 21999

Nießel zu haben, per Kumpf 35 Pf., Herrnmühlgasse 9. 22164

No. 4.

Rein Havana, hell, mild,  
hochfeine Qualität,  
Mk. 8.— per 100 Stück, empfiehlt 21744  
Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45.

**Eucalyptus-Bonbons**

und Zwiebel-Bonbons

won Robert Hoppe in Halle a. S. sind vorzüglich lindernd

bei Husten und Heiserkeit.

Pack. zu 15 und 25 Pf. steht bei

Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

**La Bienenhonig in förmiger Waare**

per Pfund 50 Pf. 21774

E. Weygandt, Kirchgasse 18.

**Zur Dachshöhle.**

Ein fortwährend zu haben.

M. Dreste,  
6. Hochstraße 6.

Ein größeres Quantum Weißerüben, sowie Spreu hat abzugeben

Srau Louise Schmidt, Wic., Morrisstraße 30. 21999

Nießel zu haben, per Kumpf 35 Pf., Herrnmühlgasse 9. 22164

**5. Faulbrunnenstr. 5.**

Heute:

**Französische Metzelsuppe.**

Morgens 9 Uhr an:  
Bratwurst, Quellsleisch,  
Schweinepfesser mit  
chou surs  
in und außer dem Hause

Wurst 80 Pf.



22159

Achtungsvoll

**M. Väth.**

**Zum Poppenschänkelchen.****Mehlsuppe.**

Morgens: Quellsleisch.  
Bringe hiermit das bekannte Culmbacher Export-Bier  
von J. W. Reichel (direct vom Fass) in empfehlende  
Erinnerung.

Es ladet ergebenst ein

22157

**Friedr. Eschbächer.**

**„Zum Landsberg“.****Mehlsuppe.**

Morgens Quellsleisch, Schweinepfesser, Bratwurst  
und Sauerkraut. 22156

F. Mappes.

**Restauration Schuppli,**

Lehrstraße 35, Ecke der Röderstraße.

Heute Abend Mehlsuppe. Morgens Quellsleisch,

Sauerkraut und Bratwurst. 22155

**„Goldenes Ross“.****Gold.-gasse 7.****Heute Schlachtfest.**

Morgens Quellsleisch, Schweinepfesser  
und Sauerkraut.

Auch empfiehlt ich ein gutes Glas Lagerbier der Brauerei-Gesell-  
schaft Wiesbaden direct vom Fass. 22153

W. Küpp.

**Altdeutsche Bierstube, Neugasse.****Heute große Mehlsuppe.**

Morgens Sauerkraut, Quellsleisch, Bratwurst.

Jeuck.

**Zum Deutschen Kronprinzen,**

3. Karlstraße 3.

**Heute Abend: Mehlsuppe.**

Morgens: Quellsleisch mit Sauerkraut und Brat-  
wurst, wozu freundlichst einlädt Ph. Kraft.

**Zur Dachshöhle.****Heute: Mehlsuppe.**

J. Ettingshaus.

Mieger und Wirth.

Vorßdorfer, sowie seines Tafelöpfis, als: Birnen, Nüpfel, Feigen  
und Rüsse, zu haben Albrechtsstraße 5, Hinterh. Part. 22141

In  
riesiger Auswahl!!!

Elegante

Herren-Anzüge in allen mögl. De-  
fins, zu 22, 20, 18, 16, 14½ und 12 M.

Novante-Anzüge a. deutschen, eng-  
lischen u. franz. Fabrikaten 50, 45, 40, 38, 35 u.

Winter-Heberzieher in allen mögl.  
Farben u. Stoffen, eleg. Tas., 50, 46, 40, 35, 30, 25, 22, 18 und 14 M.

Kammgarn-Hosen, das Neueste der  
Saison, zu 15, 12, 10, 8 und 7 M.

Knaben-Paletotz in allen Fägns, für  
das Alter von 3 bis 10 Jahren, 14, 12, 10, 8, 6 und 4½ M.

Kammgarn-Anzüge in carriert. u.  
gestreift. Dessins, dufel u. mode-  
farbig, 33, 30, 28, 24, 20 und 18 M.

Herbst-Heberzieher aus dauerhaften  
Stoffen, in brachtollen Farben, 36, 33, 30, 25, 20, 18, 15 und 12 M.

Buckskin-Hosen, vorzüglicher Schnitt,  
gut sitzend, 10, 8, 6, 5 und 3½ M.

Knaben-Anzüge aus dauerhaften Stoffen  
elegante Fägns, 12, 10, 9, 8, 6, 5 und 3½ M.

empfiehlt die

Mainzer Kleiderfabrik

von

F. Aron,  
Wiesbaden,

7. Michelsberg 7.

Ich bitte um Besichtigung meiner drei Schaufenster.  
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfiehle:

Feinste

Nürnberger Lebkuchen

in 20 verschiedenen Sorten,

Aachener Printen, Baseler Leckerli,  
neue Tafelrosinen, Tafelmandeln,  
Tafelfeigen, Datteln, Haselnüsse,

Chines. Thee, deutsche und engl. Biscuits, Chocolade,

Düsseldorfer Punsche

von Selner & Meising, 21878

Rhein- u. Mosel-Weine, Bordeaux, Südweine, Ungarweine.

J. M. Roth,  
Kl. Burgstrasse 1.

Peters: Verdauung u. Gesund-  
heit fördernde Crac Magenliqueur

(preisgekrönte Qualität), (K. a. 387/11) 16 d

Peters seine Tasel-Liqueure von  
Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,  
empfiehlt Georg Kretzer, Rheinstraße 29.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach  
dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Arzte Apotheker  
Hofer's medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/10 Orig.-  
Flasche M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben in den Apotheken.  
In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

Zucker-Abschlag.

Durch günstige Abschlässe bin ich in der Lage, zu folgenden  
billigen Preisen, bedeutend unter heutigen Fabrik-No-  
tirungen, abzugeben:

Cölner Kassimade in Broden . per Pf. 30 Pf.,  
unegale Würzelzucker . . . . . 30  
egale Zucker (Poudre) . . . . . 34 u. 36 Pf.,  
gemahlene Zucker (Poudre) . . . . . 32 Pf. an.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.



Frische schwere Waldhasen M. 3.50,

Hasenbraten M. 3.—,

Rehziemer und Reulen,

sowie  
gemästete Gänse, Enten u. Poultarden

bei

22179

Ign. Dichmann,

12. Marktstraße 12.

Junge Hasen-Madagäns, sauber geschlachtet und gerupft, à Pfund  
50 Pf., empfiehlt H. Herrmann, M. Weinrothen, Dpt.

**L. Schellenberg'sche**

**Hof-Buchdruckerei**

**Wiesbaden.**

**Neuerbaut  
1887/88.**

**Gegründet  
1809.**

**Langgasse 27  
und  
Metzgergasse 36**

**Neueste  
Maschinelle Anlagen.**

**Reiche Auswahl  
in  
Schriften & Zierrathen.**

**Grosses  
Papier-Lager.**

Wir empfehlen uns in der Herstellung von  
**Buchdruck-Arbeiten**  
aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl,  
als für den häuslichen und gesellschaftlichen  
Verkehr. —  
Ausgestattet mit den manlichfachsten  
und neuesten Hilfsmitteln der graphischen  
Technik und unterstützt durch ein mit den-  
selben völlig vertrautes Personal, sind wir  
im Stande, Aufträge von der einfachsten  
Visitenkarte an bis zum feinsten Farben-  
und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester  
Frist und zu billigem Preise auszuführen.

❖

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderei.



### Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der  
1. Beilage: Couissengeister. Roman von Theophil Bolling.

(51. Fortsetzung.)

2. Beilage: Graf Leo Tolstoi als Hirte.

Nachrichten-Beilage: Vom Weihnachts-Güthertisch. (IV.)

Über das Gleichgewicht zwischen  
geistiger und körperlicher Arbeit.  
Vom leichten Gravier.

### Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Nov. (Schluß.) Herr Architekt Braham will von dem Rechte, den vor seinem Besitzthum an der Kapellenstraße in die Straße fallenden Theil widerrücklich noch als Vorgarten benutzen zu dürfen, absehen, weil die Polizeibehörde hiergegen Einsprache erhoben hat. Seinem Gesuche, ihm nunmehr den Staatspreis für dieses abgetretene Gelände, welcher 5000 M., oder 2000 M. pro Fluthe, betrage, auszuzahlen, beichtigt der Gemeinderath zu entsprechen. — Die Eingabe des Herrn J. Chr. Glücklich, worin sich derselbe bereit erklärt, das von seinem fürzlich erworbenen Besitzthum, Kapellenstraße 8, in die Straße fallende Gelände unter den üblichen Bedingungen an die Stadt abzutreten, wird zur Vorprüfung an die Bau-Commission verwiesen. — Zur Kenntnis des Gemeinderaths gelangte ein Circulär der "Deutschen Buchbinderei-Innungen", worin in Ausführung eines von einem Verbandstage in Köln gesetzten Beschlusses die Behörden gebeten werden, Buchbindarbeiten nicht an Kaufleute und Buchdruckereien, sondern nur an Buchbinder zu vergeben, da sonst dieses Handwerk zu Grunde gehen müßte. — Dem Gesuche des Büchters des "Rathskellers", Herrn Haberland, während des Andreasmarktes eine oder die andere bessere Musikgesellschaft concertiren lassen zu dürfen, wird mit der ausdrücklichen Bestimmung stattgegeben, daß solche Aufführungen Abends nach Schluss der Bureaus im Rathause stattfinden. — Das "Wiesbadener Bade-Etablissement" ist dahin vorstellig geworden, ihm die Leitung des von Herrn Schmidt im früheren Badehaus "Zum Sonnenberg" erworbenen Wajers durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Etablissement an der Frankfurterstraße zu gestatten. Die Bau-Commission beantragt, dem Gesuche auf Grund eines abzuschließenden Vertrages, dem die von Herrn Baurath Winter zusammengestellten Punkte zu Grunde zu legen seien, stattzugeben. Der Gesellschaft soll es vorerst überlassen bleiben, Zeichnungen über die Leitung und die in Nähe der englischen Kirche projektierte Bumpration einzureichen und Vorschläge zu machen. — Die Königl. Polizei-Direction hat mit Rücksicht auf die Regierungs-Polizeiverordnung über die Einrichtung von Theatern und großen Versammlungs-localen eine Auflage gemacht, welche die Feuersicherheit im hiesigen Theater betrifft und 18 Punkte umfaßt, wovon jedoch einige wieder zurückgenommen worden sind. Die übrigen Punkte haben theils durch die Stadtbehörde und theils durch die Königl. Theater-Verwaltung ihre Erledigung gefunden, mit Ausnahme von zwei Punkten, wegen deren noch Meinungsverschiedenheiten bestehen. In Erwägung einer massiven Wand in die Trennung zwischen dem Zuschauer- und dem Bühnenraum in Wellblech hergestellt, wogegen die Polizeibehörde verlangt, die Trennung müsse durch eine Stabizwand oder durch Vorlagen von Gipsdielen raum- und feuersicher angelegt werden. Die Bau-Commission ist aber der Ansicht, Wellblech genüge, indem dasselbe so lange widerstandsfähig sei, bis sich das Publikum verlaufen hätte. Der weitere Punkt betrifft die Auflage, alle Bleirohre der Gasleitung durch eiserne Rohre zu ersetzen. Da aber auf der Bühne sich nur eiserne Rohre befinden, im Zuschauerraum Rohre überhaupt nicht vorhanden sind und dieselben in den übrigen Räumen unter dem Bervis liegen und vor Beschädigungen gesichert sind, so hält die Bau-Commission auch diese Auflage nicht für gerechtfertigt. Der Gemeinderath beschließt deshalb, die Königl. Regierung zu eruchen, die Polizei-Direction zu veranlassen, von diesen Auflagen abzusehen. — Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters H. wird ein Vertrag mit den Ghelenten Arnold Meulermans betr. Abtretung von Gelände im Dombachthal, ge-

nehmigt. — Das Collegium erklärt sich damit einverstanden, daß das zu Gunsten des Durchlaufs des Mainbuchs auf dem Besitzthum des Herrn Otto Freitag, "Zum Bären", eingetragene Servitut gelöscht werde.

Der Gemeinderath erklärt sich ferner damit einverstanden, daß der Pachtvertrag mit Herrn Haberer, betr. zwei Grundstücke an der verlängerten Fahnenstraße, gekündigt wird und bezüglich dieser Grundstücke Verkaufsverhandlungen gepflogen werden. — Eine von Herrn Weinbäcker F. Stüber bezüglich des Bauwesens des Gärtners Herrn August Preußen abgegebene Widerrufs-Eklärung wird acceptirt. — Bezüglich des für Sicherheits- und Schutzstreifen, sowie des für den Bau der Wiesbaden-Schwalbacher Bahn selbst abgegebenen Geländes ist die Vermessung erfolgt. Die Eisenbahn-Verwaltung erbietet sich, für das in die Bahnlinie fallende Gelände den bereits früher festgesetzten Preis von 400 M. pro Morgen oder 16 M. pro Ar und entsprechend einer Schätzung des Herrn Oberförsters Flindt für die völlig abgeholtzen Streifen zwei Drittel und für die stark durchdichteten Streifen die Hälfte dieses Betrages zu zahlen. Die letzteren Entschädigungen würden demnach 2378 M. und 2480 M. oder im Ganzen 5398 M. und der Preis für das in die Bahnlinie selbst fallende Gelände ad 614 Ar 9824 M. betragen. Die Vorlage wird zur Prüfung und Berichterstattung an die Forst-Commission vermitteilt. — Ein weiteres Schreiben des Königl. Eisenbahn-Verwaltungsamtes betrifft die Verwendung der kleinen Parzellen, welche beim Anlegen des Bahntörpers mit übernommen werden müssen, weil sie für die Besitzer wertlos geworden waren. Die bezeichneten Kreise sind hierüber gehört worden. Der Untertanus-Kreis und der Landkreis machen den Vorschlag, die einzelnen Terrainstücke auf Kosten der Kreise zu verkaufen und die nicht abgängigen zu verpachten. Auch dieser Gegenstand wird Forst-Commission hingewiesen, weil hierbei noch andere zu deren Kompetenz gehörige Verhältnisse in Frage kommen. — Nach Vortrag des Herrn Baurath Winter werden auf Antrag der Bau-Commission die Baugenehmigung a. der Frau Chr. B. Wittke, betreffend die Errichtung eines Hinterhauses Schulberg 19, b. des Herrn Rentners Bonne, betr. die Errichtung einer Gärtnerwohnung auf seinem Besitzthum "Waldfriede" an der Platter-Chaussee und c. des hiesigen 1. Bataillons Fußart.-Regts. von Gersdorff (Hessisches) No. 80, betreffend Umwandlung eines Bades in einen Pferdestall für drei Pferde, direct auf Genehmigung begutachtet. — Ein Baugesuch der Herren Päsebier und Weyer, betr. die Errichtung eines Wohnbaues (des ersten) an der westlichen Ringstraße, zwischen Adelhaid- und Fahnenstraße, muß auf Ablehnung begutachtet werden, bis die ortssässigen Bedingungen erfüllt sind. — Auf Ablehnung begutachtet das Collegium ein Gesuch des Herrn Zimmermeisters Jacob Böck, betr. die Errichtung eines Kamins auf seinen Bauleichten, Schierleinweg 3a. — Auf Ansuchen wird die Verlängerung der dem Kohlenhändler Brunn ertheilten Genehmigung zur Errichtung eines Pferdestalles an der Schlachthausstraße auf ein weiteres Jahr befürwortet. — Die Flusshäuser-Pläne für die Districte "Salzberg" und "Weierweg" werden, nachdem Einsprüche nicht erfolgt sind, definitiv festgestellt. — Einem Antrag des Herrn Rühl wird dahin zugestimmt, daß ein vor bester Besitzung an dem oberen Theile des Zisterne Weges stehender stattlicher Eichbaum unter entsprechender Verengerung des betr. Trottoirs (von 2,20 auf ca. 1 Meter) an seiner Stelle belassen und auf Kosten des Geschäftstellers die Böschung an der fraglichen Stelle mit einer Mauer versehen wird. — Dem Herrn Bürgermeister H. sind von einem Herrn, welcher ungenannt bleiben will, 500 M. zur Verwendung im Interesse einer armen Familie übergeben worden.

— Personal-Nachrichten. Die Erlaubnis zum Anlegen des ihm verliehenen Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ist dem Eisenbahn-Director Wagner hier, desgleichen des Ritterkreuzes des Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischen Franz-Josef-Ordens dem Eisenbahnstations-Vorsteher 1. Klasse Meyer hier ertheilt worden.

— Voigt-Vorträge. Beileitigen Wünschen entsprechend, findet der nächste (fünfte) Vortrag des Herrn Prediger Karl Voigt, aus Offenbach a. M., des am nächsten Montag stattfindenden Concertes des "Cäcilien-Vereins" wegen nicht Montag, den 1., sondern Dienstag, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, in der "Kaiser-Halle" statt. Herr Voigt wird diesmal über das Thema: "Das Ende des Apostels Paulus und die angebliche Auwesenheit des Petrus in Rom" sprechen.

— „Mehr Licht!“ Die Dammstraße wird demnächst einen besonderen „Lichtpunkt“ erhalten. Frau August Engel W. die

Inhaberin des bekannten Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäfts, lädt nämlich durch die Firma G. Bühner hier eine sehr reichliche Beleuchtung ihrer Ladenloale und deren Erker einrichten. Es werden je 4 Bogenlampen vor und in den Verkaufshallen an der Ecke der Saalgasse und in der Lammstraße angebracht, eine Lichtfülle, die ausreicht, auch die tiefste Finsternis in weitem Umkreise zu bannen. Die elektrische Beleuchtung macht in unserer Stadt überhaupt erstreuliche Fortschritte, auch im Ader'schen Neubau am Markt ist durch Herrn Bühner eine splendide elektrische Beleuchtung installirt worden.

□ **Die Überschwemmungen und Hochwasser**, die von überall gemeldet werden, rufen lebhaft die Erinnerung an die Rheinüberschwemmung im Jahre 1880 wach. Am heutigen Datum, dem 20. November, im Jahre 1880 wurde bei der damaligen Überschwemmung der höchste Wasserstand verzeichnet. Vielen unserer Leser ist gewiss die gewaltige Rheinüberschwemmung im Jahre 1880 mit ihren Schrecken und Gefahren noch im Gedächtnis.

□ **Die Hunde an die Leine!** und das momentlich am Abend. Ein kleiner Vorfall ruft jede Mahnung wieder wach und sollten doch die Besitzer von Hunden dieselbe beherzigen. Am Donnerstag Abend, etwa 8½ Uhr, führte eine ältere Dame ihre Lieblinge, zwei krummbeinige Dächer, in der Saalgasse spazieren. Plötzlich fühlten sich die Thiere bewogen, ein des Weges kommendes, etwa 15-jähriges Mädchen anzufallen. Das gefährliche Kind schrie krankhaft auf, indem die Hunde es zähnefletschend umkreisen. Und was that die Besitzerin der Hörner? Anstatt dieelben zu rütteln, sah sie das Mädchen ein „einfältiges Ding“, eine „dumme Gans“. Kaum war das Kind wieder einige Schritte weiter gegangen, als die Hunde darauf zustürzten, wobei dann dieelben mörderischen Schreie ertönten, welche die Bewohner der Saalgasse an die Fenster lockten. Ein des Weges kommender Herr erschreckt nun die Hundebesitzerin, ihre Lieblinge an die Leine zu legen, widergenfalls er von seinem Stode Gebrauch mache und die „süßen Gesichter“ gehörig durchbläue. Was weiter geworden ist, weiß man nicht, jedenfalls aber kann man jenem Herrn nur Recht geben, denn solche dämmen Hörner gehörten an die Leine.

— **Bei den jehigen launigen Abenden** ist die Petroleumlampe der Gegenstand besonderer Fürsorge für unsere Hausfrauen; nichts kann ein Zimmer trübler und unwohlhafter machen, als eine schlecht brennende Lampe. Da kommt es nun häufig vor, daß trotz der sorgfältigen Reinigung aller Lampenteile, trotz der reinlichsten Vorbereitung die Flamme trübe scheint oder gar qualmt. Da ist lediglich die Qualität des Petroleum schuld daran. Leider kommt viel unreines Petroleum in den Kleinhandel. Im ungerührten Zustande enthält das Petroleum flüchtige und entzündbare Körper, die, indem sie ununterbrochen aus demselben entweichen, die sie umgebende Luft in entzündbaren Zustand versetzen. Diese Körper nennt man Naphthal: dieser Stoff entsteht infolge jener großen Flüssigkeit, obgleich bei gewöhnlicher Temperatur aus dem Petroleum und ist aus demselben ganz verschwunden, wenn es bis zu 30 Grad Reaumur erhitzt wird. Will man sich nun von der Reinheit des gelauften Petroleum überzeugen, so mischt man eine Quantität davon mit so viel hellem Wasser, bis die Mischung 30 Grad zeigt; dann fährt man mit einem Streichholz über das Gerät. Entzündet sich die darüber befindliche Luft — infolge der ausströmenden Naphthal — so ist das Petroleum unrein. Vielfach wird auch empfohlen, gewöhnliches Kochsalz in die Petroleumflasche zu schütten, wodurch eine Reinigung herbeigeführt wird, also daß das Petroleum viel heller brennt. Diese Schicht Kochsalz kann immerwährend auf dem Boden des Gefäßes bleiben.

— **Fahrtreis - Ermäßigung der Arbeiter - Billets.** Anerkennung verdient die von Seiten der Rastauischen Staatsbahn seit dem 24. November eingeführte Herabsetzung des Fahrtreises der Arbeiter-Wochen-Fahrtkarten, welche zu gewissen Tagen Geltung haben. So wurde beispielsweise die Wochen-Fahrtkarte der Strecke Gießen-Höchst und zurück, welche früher 3 M. 90 Pf. betrug, auf 2 M. 90 Pf. erniedrigt. Auch die Hessische Ludwigsbahn würde an ihren so bedeutenden Jahres-Überfahrten gewiß keine nennenswerte Einbuße erleiden, wenn sie in derselben Weise wie die Bahn jenseits des Rheins, eine Ermäßigung des Preises der Fahrtkarten eintragen ließe: desfalls der beteiligten Kreise könnte sie sicher sein.

— **Zimmerbrand.** Am Mittwoch Abend, kurz nach 9 Uhr, entstand in einem Hause an der Gartenstraße durch unvorsichtige Handhabung eines brennenden Lades ein Zimmerbrand, welcher von den Haushabern gelöscht wurde. Der durch den Brand verursachte Schaden ist bedeutend.

— **Unfälle.** Der in der Heiland'schen Barqueboden-Fabrik, Stein-gasse 7, beschäftigte 31 Jahre alte Schreinergeselle Christian Bisch von hier, Blauerstraße 38 wohnhaft, geriet in das Gerübe einer Hobelmaschine, wobei ihm das erste Glied eines Mittelfingers vollständig abgeschnitten wurde. Der Verletzte wurde im städtischen Krankenhaus sofort in ärztliche Behandlung genommen. — Der 18 Jahre alte Meßgergeselle Albert Küstner, bei Meßgermeister Wagner an der Höfnergasse beschäftigt, hat sich unvorlängiger Weise eine so erhebliche Schnittwunde zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand zugezogen, daß er zwecks Vernähung der Wunde in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

— **kleine Notizen.** Man schreibt uns: Vorgestern Nachmittag kam ein Junge mit einer Schleuder durch die Webergasse. Auf der Fahrbahn lagen mehrere Sperlinge, eifrig nach Futter suchend. Der Junge wußte nun nichts Besseres zu thun, als mit der Schleuder nach den Vogeln zu füchsen. Er traf einen, dem der Kopf bald wegfiel. Das arme Thier flatterte hin und her und was that der Bengel? Er zerrte das arme Weib mit beiden Füßen und ließ davon. Gegenüber solcher Robheit wundert uns sehr, daß keiner der doch um die angegebene Zeit zahlreichen Passanten der Webergasse dem verlotterten Schlingel einen gehöriger-

Denkzettel anhängte. Die Red. des „W.T.“) — Mehrere Berliner Blätter nahmen Anlaß, den jüngsten Vortrag des hiesigen Arztes Dr. Lustig humoristisch zu glossiren. — In der Trinkhalle sind die eisernen Fensterrahmen fertig, doch dient es noch etwa 14 Tage dazwischen, bis das Glas nach den Rahmen der Rahmen in der Fabrik fertiggestellt und hier eingesetzt worden ist. Bei dem jetzigen Frostwetter hat die Brunnendienstleistung sehr an dem Tage durch die offenen Fenster zu leiden. — Wenn auch durch das eingetretene Frostwetter die Bau-täglichkeit, namentlich soweit sie die Ausführung von Maurer-Arbeiten betrifft, eine für manche Bauherren recht unliebsame Unterbrechung erleidet, so hindert das Weiter wenigstens nicht, für projectierte Neubauten Bahn zu schaffen. Und dabei finden arme Leute jetzt noch Verdienst. So ist man seit einigen Tagen mit dem Ablegen der Untergebäude des „Schwarzen Bären“ und des Hauses Luisenstraße 29 eifrig beschäftigt. Weitere „alte Hauer“ werden demnächst folgen. An den Fundamentierungs-Arbeiten des Christmann'schen Hauses, Ecke der Webergasse und Kleinen Burgstraße, wird gleichfalls tüchtig gearbeitet. Da das Wasser schon bei etwa 1½ Meter Tiefe zu Tage trat, mußte zu seiner Bewältigung und Beförderung in den nahen Canal eine Dampfmaschine in Thätigkeit gesetzt werden. — Einer Einladung des kürzlich aus Berlin zurückgekehrten berühmten Spezialisten für Lungenerkrankungen, Herrn Sanitätsrath Dr. Dettweiler folgend, sind die beiden praktischen Aerzte Herren DDr. Gentz und Legeydi von hier beabsichtigt Studiums der Koch'schen Heilmethode nach Falkenstein im Lammus gereist.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Der „Kaufmännische Verein“ wird am Samstag, den 29. November, in seinem Vereinslocale („Zum Mohren“) einen größeren Herren-Abend veranstalten, zu welchem auch Gäste willkommen sind. Sodann hat der Vorstand des Vereins für Mittwoch, den 10. Dezember, eine hervorragende Karte für einen öffentlichen Vortrag gewonnen. Das Local und Thema werden noch bekannt gegeben. Zwei weitere Vorträge werden Mitte und Ende Januar folgen.

\* Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der „Wiesbadener Rhein- und Lahnclub“ morgen Abend im Hotel „Schützenhof“ eine gesellige Familien-Zusammenkunft, verbunden mit Tanz, veranstaltet.

\* Die alle zwei Jahre wiederkehrende Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der „Gemeinsamen Ortskassenkasse“ wird morgen, Sonntag, im Festsaale des neuen Rathauses vorgenommen. Die Wichtigkeit dieses Actes dürfte sich dieses Mal noch dadurch erhöhen, daß den neuen Vertretern höchstwahrscheinlich die Aufgabe zufallen wird, das Statut den in Aussicht stehenden, sehr eingetretenden Abänderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes anzupassen. Da die Vertreterwahl für den weitans Größten Theil der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder die einzige Gelegenheit bietet, ihr Interesse für die Ortskassenkasse zu befürden, so sollten die Beteiligten nicht versäumen, sich zahlreich an den Wahlurnen einzufinden.

\* Nächsten Samstag Abend wird sich zum ersten Male die Wiesbadener Turnerschaft zu einer gemeinsamen Feiheit vereinigen, diesmal zu einem Commers in der Halle des „Turn-Vereins“ in der Hellmundstraße. Schon der Gedanke einer gemeinsamen Feier wird die Turner in großer Zahl herbeiziehen und dieelbe zu einer recht würdigen gefestalten. Die drei Ge-sangsgesellen haben sich zu einem großen Chor vereinigt, auch gemeinsame Lieder werden gesungen und Vorträge enthalten und beiteren Inhalts gehalten werden. Die Einleitungs-Rede hält Herr Gauvertreter Weber. Das Turnen wird vertreten sein durch eine gemeinsame Riege aus den drei Vereinen, die am Barren turnt; den instrumentalen Theil besorgt die Soter Capelle. Die Feier soll lediglich für die Turner sein, die gegen Vorzeigung einer Karte ihres Vorstandes Einlaß finden. „Gut Heil“ zu den geplanten Unternehmungen, das viele Freunde gefunden hat und welches nicht verfehlten wird, den Wunsch nach Wiederholung in aller Turner Meinung laut werden zu lassen.

\* Die Gesellschaft „Fidelio“ hält heute Samstag, Abends 9 Uhr, im Vereinslocale eine Monats-Versammlung ab.

\* **Ziebrich,** 27. Nov. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Luxemburg ist vorgestern wieder in Königstein eingetroffen. — Auch Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog Wilhelm ist gestern von Hohenburg nach Frankfurt zurückgekehrt und wird den Großherzog nach dem Haag begleiten.

△ **Schierstein,** 27. Nov. Die zur Bekämpfung des Frostspanners an den Obstbäumen angelegten Schlägertücher haben ihre Wirkungen nicht verfehlt. Fast an jedem Obstbaum steht eine beträchtliche Anzahl jenes schädlichen Insekt, bei einzelnen Bäumen bis in die Hunderte, Männchen wie Weibchen, dieser Schädlinge. — Eine recht zweimäßige Einrichtung, welche nicht allein biengen Einwohner, vielmehr auswärtigen Besuchern Schierstein noch zu Gunsten kommt, trifft man eben durch Anbringung von zwei weiteren Nachklaatern in der Bahnhofstraße.

△ **Schierstein,** 28. Nov. Soeben geht uns die erfreuliche Nachricht zu, daß es unserem hiesigen Arzte, Herrn Dr. Nolte gelungen ist, die Dr. Koch'sche Komphie zu erhalten, um solche bei einer hiesigen Patientin (Lupus) anzuwenden. — Das Rheinwasser, welches gestern im Rückgang gewesen, ist in verloßener Nacht wieder um 6 Centimeter höher gestiegen.

b. **Wallau,** 27. Nov. Gestern war der Herr Landrat von Biedenkopf in Begleitung des Kreis-Baubeamten hier, um die durch das Hochwasser der Lahn angerichteten Schäden zu besichtigen. Die ältesten Leute wissen sich nicht zu erinnern, daß das Wasser jemals so hoch gewesen; es ist weit über den Stand von 1882 gegangen und seiner reisenden

Gewalt konnte nichts widerstehen. Der eine Pfeiler unserer neuen Brücke ist teilweise eingestürzt und der eiserne Oberbau in die Flüthen gestürzt. — An verschiedenen Stellen ist der Eisenbahndamm eingestürzt; der Betrieb nach Wilhelmshütte und aufwärts ist eingestellt. Bei Edelshausen ist einer der großen Durchlässe der Bahnbrücke eingestürzt. Die Regulierungsarbeiten der Bahn haben vielfach gelitten.

— **Lehrstelle.** Die Lehrstelle zu Hübingen, im Unterwestwaldkreis, mit einem derzeitlichen Gehalt von 900 Mark, soll bis zum 1. Januar 1891 anderweitig belegt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 15. Dezember er. durch die Herren Kreis-Schulinspektoren einzureichen.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* **Oper und Musik.** Verdi hat seine neue komische Oper unter dem Titel „Falstaff“ nahezu vollendet. Der Text ist von Boito aus Shakespeare entnommen.

\* **Verschiedene Mittheilungen.** Die „Mainzer Tiedertafel“ und der „Damen-Gesangverein“ hielten am 27. November mit ihrem ersten Winter-Concert ihren Einzug in das neu erbaute Heim an der großen Bleiche, für welches bis jetzt die Räume des Stadttheaters oder die Stadthalle als Auslässe gedient hatten. Das neue Concerthaus, ein umfangreiches Gebäude mit einer schmucken Renaissancefassade, enthält einen in einfachen Stil gehaltenen Saalraum von günstiger akustischer Beschaffenheit, mit Beleuchtung 900 Sitzplätzen und einem umlaufenden Balkon, daneben einen kleineren für Kammermusik-Aufführungen, falls solche einmal in Mainz üblich werden sollten, für gesellschaftliche Zusammenkünste. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, soll anlässlich des Verwirrungstages der Künstler mit der Direction des Wiener Burgtheaters demnächst seitens der General-Intendanten eine amtliche Verlautbarung über den internen Verkehr im Burgtheater ergehen, welche den Künstlern erklärt, daß die Zeit „zu disziplinwidrigem Verhalten im Burgtheater“ weder gekommen ist, noch je kommen wird. — Madame Tudic, die gefeierte französische Darstellerin, wird auf ihrer Tournée durch Europa im Thaliatheater zu Hamburg mit ihren französischen Drappier vier Vorstellungen geben. Hamburg ist die einzige deutsche Stadt, welche von der französischen Künstlerin der Ehre eines Gastspiels gewürdigt wird. Wie ehemals bei Coquelin, hat sich auch bei der Tudic der Glaube erhalten, daß Hamburg eigentlich nicht mit zum deutschen Reiche gehört.

\* **Personalien.** Ein in der Provinz Schlesien und wohl auch darüber hinaus bekannter Naturdichter, seines Zeichens ein Maurer, Namens Tulle, ist am Samstag in Hohenborau gestorben. Eine Auswahl der Tulle'schen Gelegenheits-Bedichte ist unter dem Titel „Oderkreis“ erschienen. Die Inschrift für seinen Leichenstein hat der Dichter, der übrigens bis zuletzt sein Handwerk als Maurer ausübte, seit einem Jahrzehnt mit sich herumgetragen.

\* **Zu den Hoch'schen Entdeckungen.** Verschiedene Zeitungen empfehlen Professor Koch in Anbetracht des Falles Dr. Levy, kein Heilmittel an wucherischen Aergre nicht mehr abzulassen. — Geh. Rath Dr. Koch gedenkt in nächster Zeit mit allen übrigen Infectious-Krankheiten und deren Bekämpfung sich zu beschäftigen. Es wurde die Gründung eines neuen Instituts und eines Krankenhaus in Berlin für Robert Koch beschlossen. Der alsbald in Angriff zu nehmende Bau soll so beschleunigt werden, daß im Frühjahr schon die Eröffnung vorgenommen werden könne. Für das bacteriologische Institut wird das der Charité gehörige Triangel-Gebäude umgebaut. Zwischen der Charité und der Stadtbahn werden Baracken für 150 Kranken errichtet zu einem Berufskrankenhaus für ansteckende Krankheiten. Die Arbeiten Koch's über die Tuberkulose sind abgeschlossen; Koch wendet sich jetzt der Erforschung der Diphtherie, des Typhus, der Syphilis und des Krebses zu.

\* **Astronomisches.** In Südafrika ist ein neuer Komet entdeckt worden.

## Vom Weihnachts-Büchertisch.

### IV.

Ist wohl ein rechtes Weihnachtsfest ohne einen neuen Band des Oberländer-Albums und der Münchener Bilderbogen in Deutschland darbar? Nun, wir haben auch in diesem Jahre nicht vergeblich auf diese beliebten Erfindungen gewartet und die bewährte Firma Braun & Schneider in München hat sie reichzeitig erscheinen lassen. Was uns der VII. Theil des Oberländer-Albums (Preis 5 M.) bietet, ist wiederum eine Fundgrube des großartigsten Humors, ein wahres Bademecum für lustige, wie für traurige Unterthanen, und seine Nation kann sich rühmen, einen solchen Schatz toller künstlerischer Laune hervorgebracht zu haben. Oberländer ist der Humorist und Karikaturist par excellence, er ist unerhörlich, dabei stets original und drastisch. — Die berühmten Bilderbogen, die mit ihrem 42. Bande die Nummer 1000 überschritten und somit in diesem Jahre ein bedeutendes Jubiläum gefeiert haben, lassen auch jetzt nichts zu wünschen übrig und Alt und Jung wird sich an ihrer Vielseitigkeit im Unterhaltenden, wie im Lehrenden wieder erfreuen. (Preis 3 M. 40 Pf.) Röthliche Bilder aus dem Postleben von „Unno Dazumal“ (so lautet der Titel) bietet uns in heiteren Zeiten die „Postalischen Dichtungen“ (Preis 1 M.) von H. Schäffer der in den „Flegenden Blättern“ schon manche Leser damit erfreut hat. Nicht nur die Jünger Stephans, sondern jeder Freund des Humors wird sich daran ergönnen, umso mehr, da sich Emil Steinle's bewährter Zeichentafel bestens zeigt, sie reichlich mit Illustrationen auszustatten. Von „Jugendblätter für

Unterhaltung und Belehrung“, gegründet von Isabella Braun, und unter Mitwirkung vieler Jugendfreunde herausgegeben von Isabella Hummel, liegt der 36. Jahrgang vor. (Preis 5 M. 50 Pf.) Sechs Farbendruckbilder und zahlreiche Holzschnitte schmücken das treffliche Buch, das unter den Rubriken: Gedichte, Erzählungen, Dramatisches, Biographisches, Allerlei Lehrendes, Sprüche und Rätsel auf 576 Großtafeln eine Fülle wertvoller Beiträge enthält. Eine hochwillkommene Gabe wird wieder die Sammlung der meist von töstlichem Wit eingegebenen, immer in's Schwarze treffenden Sprüche sein, die sich zerstreut in den „Flegenden Blättern“ finden. Unter dem Titel „Gedanken-Splitter“ (Preis 5 M.) liegen sie uns, nun schon der zweite Theil, vor, und die Verlagsabhandlung hat nicht versäumt, diese oft bittern, wenn auch humorvoll gegebenen Wahrheiten in einer schönen, ein Geckenwerth's würdigen Hülle unterzubringen.

Die bei unserer diesjährigen Weihnachtsbücher-Übersicht schon mehrwähnige rührige Firma Greiner & Pfeiffer in Stuttgart hört noch nicht auf mit ihrem Segen und vier Erscheinungen ihres Verlages liegen uns wieder vor. Zwei derselben tragen den Charakter eleganter Hefte, denen nicht auf dem Blüchered, sondern auf dem Saloniisch ein Platz angewiesen werden muß. Daraufhin weist auch ihre wahrhaft glänzende farbige Bilderanschauung, die uns Blumen, Landschaften und Vogel in hinter Abwechslung zeigt, dazwischen eingestreut amüsigste Poeten. „Des Lebens Mai“ in Bild und Lied von Clara Braun, nennt sich das eine, schon in zweiter Auflage erschienene Heft (Preis 2 M.), „Gedenke mein“. Blüthen und Perlen, das andere, eine geschmackvolle, von derselben Dame zusammengestellte Anthologie (Preis 1,50 M.). Weiter erschien an gleicher Stelle die eleganten Bändchen: „Fürs Leben, Jungen Mädchen ein treuer Ratgeber und Führer in allen Lebenslagen“, von Ellen Richards (2 Aufl.), ein nützliches und daher schon empfehlenswertes Buch (Preis 3 M.) und „Ich soll Dich grüßen“, Vierjährige Gedichte, ausgewählt von Clara Braun, welche Sammlung schon in 6. Auflage erschien. Neppeler hat sie mit acht reizvollen, in Lichtdruck wiedergegebenen Illustrationen geschmückt (Preis 2,20 M.).

Freunde wahrer Poesie, die sich in amüsigster Form darbietet, seien aus das fürstlich im Verlage von A. G. Liebeskind in Leipzig erschienene Büchlein „Gedichte von Anton von Schulern, Aus dem Nachlaß gesammelt und herausgegeben“, aufmerksam gemacht. Statt vieler Worte der Empfehlung hier eine Inhaltsprobe aus dem auch mit einer Biographie des Dichters versehenen Werchen.

Wintermorgen frisch und klar  
Liegt du ausgeholt;  
Frohgemut und sorgenbar.  
Schrei' ich durch die Welt.

Wie du reich als wie der Mai  
Weiß in Rosen blüht —  
Wintermorgen, frisch und frei,  
Sei mir froh gegrüßt!

Weit unber mein Fußtritt knarrt  
Durch den klaren Raum,  
Von Demanten glist und starrt  
Aß um Aß am Baum.

Hämmer' nur der eisige Hanch  
Auf mein Angesicht.  
Meinen Mantel fah' er auch  
Dieser dringt' er nicht!

Jugendkraft und Wohlgefühl  
Wärmen mir die Brust:  
Iß auch Stirn und Wangen kühl  
Innen glüht die Lust.

Auch das zierliche Büchlein von dem schon durch verschiedene Veröffentlichungen ähnlicher Art bekannten Georg Lang, das unter dem Titel „Alpenlust!“ Sang und Kläng aus den Bergen, soeben in Carl Jügels Verlag in Frankfurt a. M. erschien, können wir nicht besser empfehlen, als durch eine kleine Probe seines fröhlichen und anprechenden Inhalts, der aus ca. 100 verschiedenartigen, auf die erhabene Bergeswelt der Alpen Bezug habenden Liedern besteht. Wir lassen hier gleich das erste Gedicht folgen:

### Frühwanderung.

O Alpenlust, o Matteundust,  
Ihr macht die Seele trunken!  
Dort unten wie in stiller Ernst  
Liegt noch die Welt versunken.

Schon streift der erste Strahl die Au,  
Ein Meer von Perlen leuchtet;  
Was Wunder, wenn ein Tropfen Thau  
Auch mir das Auge feuchtet?

Wenn zu Weihnachten dem Schönen, der Unterhaltung und dem Wissen in der Literatur so eifrig Rechnung getragen wird, so darf das rein Praktische doch auch nicht ganz vergehen werden und so verweise wir denn gerne auf ein Büchlein, das unter dem Titel „Was thut die praktische Hausfrau“ von Frau Helene im Verlage der Jaeger'schen Verlags-Buch- und Landkarten-Handlung, Frankfurt a. M., schon in zweiter, 6000 Exempl. starken Auflage erschienen ist. (Preis 1,20 M.) Das die ersten 4000 Bücher so schnell vergriffen wurden, spricht für den Werth des Werktahns, das treffliche Antworten auf 100erlei wichtige und unwichtige Fragen, wie sie das häusliche Leben mit sich bringt, für „Hausfrauen und solche, die es werden wollen“, enthält. Wie dies und das am besten gewünscht, jenes am zweitwichtigsten aufbewahrt wird, wie man Flecken entfernt, zerbrochene Tassen, Zimmerpflanzen behandelt, und wie man sich bei strauchartigen am richtigen

benimmt, über alles das und zahlreiches Andere belehrt das wackere Büchlein, das gewiß von dem, der es befehlt, tagtäglich zu Rathe gezogen wird.

Im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erschien jüch im 9. Jahrgang „Hoffmann's Haushaltungsbuch für das Jahr 1891.“ (Preis 2 M.). Die Führung dieses Buches wird vielfach erlernt. Es gibt am Jahresende einen genauen Überblick über die Gesamt-Ausgaben in jeder einzelnen Gruppe. Dabei läßt sich erkennen, wo zu viel ausgegeben wurde und wo daher sparsam geplant werden muß. Abgesehen von dem offensuren Augen, den diese Einrichtung für Hausfrauen mit knappem Wirtschaftsgeld bietet, ist es auch für besser gestellte Hausfrauen interessant, zu ermitteln, welcher Procentzusatz des Gesamtverbrauchs auf einen bestimmten Theil der täglichen Ausgaben fällt. Die Buchführung selbst stärkt den Ordnungssinn und wird selbst Frauen, die bisher kein derartiges Haushaltungsbuch hielten, bald Vergnügen machen. Das Buch ist demnach ein praktisches Gelehrte für Hausfrauen. Ihnen werden auch die beigegebenen Waagästullen, Rückenkalender, Posttarif, Notizkalender und der Ratgeber für den Haushalt willkommen sein.

Den zahlreichen Freunden, welche Frau Elise Volk sich durch ihre fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit zu gewinnen wußte, wird es, auch in Rücksicht auf den Weihnachtsstich, interessant sein, zu erfahren, daß jüch in dem rührigen Verlage von Rud. Bechtold & Co. in Wiesbaden unter dem Titel „Gesammelte Novellen“ ein neues Buch (Pr. M. 1,50) der Verfasserin erschien. Es enthält vier kleinere Novellen: „Unter Max“, „Sommertage“, „Ein Idyll“ und „Auf übernem Strome“. Ein willkommener Freund für junge Mädchen ist auch das von derselben Autorin unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller herausgegebene Deutsche Mädchenjahrbuch, dessen Jahrgang für 1891 vorliegt und der sich durch seine hübschen Beiträge in Wort und Bild (60 Illustrationen) schmücken (den Band), wie durch eine geschmackvolle äußere Ausstattung auszeichnet. (Verlag von Alfred H. Fried & Co., Berlin.) Gewiß werden sich beide Werke einer großen Verbreitung erfreuen.

## Über das Gleichgewicht zwischen geistiger und körperlicher Arbeit

hat der fürlich verstorbenen berühmten Münchener Professor Nussbaum in der „Tägl. Rundschau“ eine Reihe der beherzigenswerten Worte ertheilt. Er schrieb: Wenn ich meine ärztliche Erfahrung überlende, so habe ich nur wenige Kranken in die Hände bekommen, welche durch Überanstrengung ihrer Knochen und Muskeln frank geworden waren; viele Hundert sehr ernst Leidende hingegen beobachtete ich, welche durch anhaltende geistige Arbeit frank geworden waren, und es war oft recht schwer, wieder vollständige Genesung zu bringen. Es wurde mir der ganz bestimmte Eindruck, daß des Menschen Körperbau nicht für den Studierenden, sondern für körperliche Arbeiten geschaffen ist. Am gefundenen und beitretenden sah ich Jene bleiben, welche Felder und Gärten bearbeiteten und sich den größten Theil des Tages in frischer Luft bewegten. Wie ganz anderes findet man das körperliche Befinden bei Beamten, Gelehrten und Künstlern; oft haben diese einen heißen Kopf und kalte Füße, oft träge Verdauung, unthätige Darm. Wenige geben es unter ihnen, welche nicht über fortwährende Nervenerregung klagen. Wir wissen, daß jedes Organ, welches benutzt wird, blutreicher wird, daß sich seine Adern erweitern. Das Gleiche gilt beim Gehirn. Wird dies blutreicher, so kann dies nur auf Kosten anderer Organe geschehen, deshalb werden Arme und Füße blutarm, wenn das Gehirn vom Blute trost. Je früher jolche Missverhältnisse im menschlichen Körper auftreten, je jünger das Individuum ist, desto verberbler sind die Folgen solch mangelnden Gleichgewichts. Ich muß behaupten, daß die Zukunft eines Menschen eine unbehagliche werden kann, wenn sich die angeborenen Überreizungen schon im kindlichen Alter einbürgern. Es ist durch und durch eine fehlerhafte Beobachtung, wenn man glaubt, daß ein neunjähriges Kind in 7-8 Stunden täglich mehr lernt, als in 4-5 Stunden. Kinder gehören nach 9 Uhr in das Bett und vor 5 Uhr lasse man sie ja nicht aufstehen, sonst ruht ihr Gehirn nicht genügend aus. Ich halte das gegenwärtige Prinzip, ein Kind den ganzen Tag zu beschäftigen, für ein recht gutes; allein ein großer Theil der Zeit sei der körperlichen Ausbildung gewidmet, wenn möglich in frischer Luft. Es war ein guter Anfang, das Turnen obligatorisch zu machen; allein ich möchte die gegenwärtige Doxis dieser herrlichen Arznei eine nahezu homöopathische nennen, die nur wenig nützen dürfte. Ich bin seit überzeugt, daß die Zukunft lehren wird, daß man täglich stundenlang körperliche Übung mit geistiger Arbeit wechseln muß, wenn ein Kind geistig bleiben soll. Ich bin ebenso überzeugt, daß das Lernen viel leichter geht, wenn der Körper mehr geträgt wird, wenn die geistige Spannung nicht so viele Stunden beträgt, wie jetzt fast in allen Lehranstalten. Mit Ausnahme einzelner hervorragend begabter Kinder tritt bei den meisten jetzt oft schon Nachmittags, aber fast immer Abends eine stumpfe, milde Hirnfunktion ein, womit sie nur wenig mehr fassen, höchstens nach langer Ruhe mechanisch eintreten, ohne den Sinn zu überdenken. Ich ziehe also aus meinen Erfahrungen den Schluß, daß die Zukunft den Körper der Kinder durch Spiele und Arbeiten im Freien zum Lernen vorbereiten und während des Lernens die Ausbildung des Körpers energisch befördern wird, damit die Belastung des Gehirns, welche bei Tausenden zur Ursache ihres unbehaglichen Empfindens wird, verhindert werden kann. Tros dieser Zeitsperre darf man aber keine geringeren Lernbegüsse befürchten. Hingegen wird das Lernen, das jetzt vielen Kindern eine Marter ist, den meisten Freude machen, und es wird nicht schon in der Kindheit der Grundstein zu dieser jetzt so sehr überhandnehmenden und unglücklich machenden Nervenerregung gelegt werden.

## Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser entzog sofort nach Eintritt des Thronwechsels im Haag den General-Adjutanten General Wittich nach Frankfurt, um den Großherzog von Luxemburg anlässlich seines Regierungsantrittes zu begrüßen und demselben ein Handschreiben des Kaisers zu übergeben. General Wittich wurde am 25. November vom Großherzog in besonderer Audienz empfangen und ist inzwischen wieder in Berlin eingetroffen.

\* **Das Arbeitspensum des Reichstages.** Die zweite Hälfte der laufenden Tagung des Reichstages sieht sich vor einen ungewöhnlichen Arbeitsumfang gestellt. Während die Erledigung der Abänderung der Gewerbeordnung an sich schon genügt, um den Inhalt einer ganzen Tagung zu bilden, liegen vor, abgesehen von einer ganzen Reihe weniger belangreicher Entwürfe: der Reichshaushalt-Etat nebst Zubehör, die staatsrechtliche Regulirung der Verhältnisse der Insel Helgoland, die Novellen zum Krankenfassen- und zum Patentgesetz und der Schutz von Gebrauchsmodesten, endlich der türkische Handelsvertrag und der noch in Beratung befindliche Plan über die Verwaltung der deutschen Schutzgebiete in Ostafrika. Man darf gespannt sein, wie und in welcher Zeitgrenze es möglich sein wird, dies Arbeitsmaterial abzuwickeln, welches durch wichtige Anträge aus dem Schoo des Hauses jedenfalls noch eine Erweiterung erfahren wird. Schon jetzt liegen — außer einigen Resten aus diesem Sommer — der Antrag betreffs der Getreidezölle (Richter) und ein Antrag Rinteln vor, welcher die Strafprozeßordnung in dem über die Wiederaufnahme eines Verfahrens handelnden Paragraphen abändert und die Einschädigung unschuldig Verurtheilter einführt, die im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochen werden.

\* **Im Haushalt der Verwaltung des Reichsheeres für das nächste Jahr** belaufen sich die Ausgaben auf 488.854.464 M. Davon entfallen auf die fortlaufenden Ausgaben 412.550.954 M., auf die einmaligen ordentlichen Ausgaben 45.967.141 M. und auf die einmaligen außerordentlichen Ausgaben 25.336.369 M. Auf den Etat für das preußische Heer und die in die preußische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten kommen von den fortlaufenden Ausgaben 320.637.536 M. oder 19,8 Millionen mehr als im laufenden Jahre. Die Mehrbeträge werden zu den verschiedensten Änderungen gefordert. Besonders erwähnenswert sind darunter folgende: Neige wird als Festung aufgegeben, dagegen Brandenburg als Festung wiederhergestellt. Der bisherige Gebrauch, wonach bei den Übungen der Fuß-Artillerie Gewehre gemehrt und von Civil-Fuhrleuten gefahren werden, ist abzuschaffen und die militärische Organisation von Gewehren in die Wege zu leiten. Die Unteroffizier-Prämiens sind mit 3.804.500 M. oder mit einem Mehr von 3.444.500 M. eingeteilt worden. An Prämien sind beim Ausstieg in Ansicht genommen: nach 5-jähriger Dienstzeit 50 M., nach 6-jähriger 100 M., nach 7-jähriger 200 M., nach 8-jähriger 350 M., nach 9-jähriger 550 M., nach 10-jähriger 800 M., nach 11-jähriger 900 M. und nach 12-jähriger 1000 M. Des Ferneren ist eine weitere Vergrößerung des Kadetten-Corps in Ansicht genommen. Auch wird die Errichtung zweier Unteroffizier-Vorrichten in Jülich und Wohlau beabsichtigt. In den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats, welche für Preußen die Höhe von 39.094.463 M. erreichen, sind Positionen für viele in Aussicht genommene Neubauten ausgeworfen.

\* **Berlin, 28. Nov.** Den beiden Häusern des preußischen Landtages ist ein Entwurf eines neuen Hundstener-Gesetzes, welches am 1. April 1891 in Kraft treten soll, zugegangen. Der Jahressteuer-Betrag wird nach der Novelle auf 20 Mark erhöht. — Im Etat des auswärtigen Amtes werden „für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika“ 3.500.000 M. (1 Million M. weniger als im laufenden Etat) gefordert. Nach der Begründung erfordert nämlich die Schutztruppe 2.200.000 M., die Flottille 800.000 M., die Civil-Verwaltung 500.000 M. Es werden aber aus den Zoll-Ausgaben voraussichtlich etwa eine Million M. verfügbar werden und weiter ist aus den localen Einnahmen ein Ertrag von einer Million M. zu erwarten. Damit würden sich die Ausgaben auf 2 Millionen M. ermäßigen.

\* **Rundschau im Reiche.** Der Großherzog von Hessen eröffnete vorigem den Landtag des Großherzogthums mit einer Thronrede. Dieselbe gedenkt in der Einleitung des siebzigjährigen Bestehens der Verfassung und bezeichnet sodann als nächste Aufgabe des Landtages die Feststellung des Etats für die Etats-Periode 1891/92. Die erhöhten Matricular-Beiträge, welche das Reich von den Bundesstaaten fordere, sowie die stets wachsenden Aufwände der Landes-Verwaltung hätten es nicht leicht gemacht, das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben ohne Erhöhung des Steuerfußes herzustellen. — In der Provinz Bremen schieden sich zahlreiche polnische Bauern zur Auswanderung nach Brasilien an.

## Der Indianer-Aufstand.

Ein Beamter in Los Angeles erklärt, daß der sog. „Messias“ der Indianer John Johnson heißt. Derselbe gehörte dem Stamm der Wah-utes an, sei eine Art Missionar und auch als Friedensstifter bekannt. Der Beamte sagt, daß Johnson ihm im letzten Frühjahr mitgetheilt habe, daß er an vielen Orten den Indianern die Botschaft von der Mission Christi auf Erden verkündigt habe. Wahrscheinlich ist hierdurch der Glaube an die Ankunft des Messias unter den Indianern entstanden. Die Vertheilung der Nationen ging am 24. Nov. auf der Rosebud-Agentur zuhause vorüber. Es dürfte auch zu keinen Conflitzen mehr dort kommen, wenn

nicht das Militär die Fanatiker, welche das Vieh der Agentur geraubt haben, verhaftet. Bis jetzt ist dies die einzige Ausübung gewesen. Die Bundesregierung hat eine Deputation von Pine Ridge erhalten, welcher zu folge der friedliche Theil der dortigen Indianer auf die Agentur kommt, um sich Lebensmittel verabfolgen zu lassen. Die rebellisch Gehinnten haubern, da sie sich vor dem Militär fürchten. In Pine Ridge ist die Zahl der Indianerpolizei um 100 Mann vermehrt worden. — Nach weiteren Deputationen vom Indianer-Gebiet sollen jetzt auch die gutgefürsteten Indianer auf dem Punkte stehen, sich den Stämmen anzuschließen, welche den "Geisteranz" aufführen. Die "Geisteranz" werden in den Reservationen der Cheyennes, Arapahoes, Comanches und Kiowas aufgeführt und starke Banden westlicher Indianer und anderer Stämme sollen auf dem Marsche sein, um an diesen Orgien Theil zu nehmen. Der "Geisteranz" der Sioux-Indianer hat selten einen weißen Augenzeugen gehabt, aber eine amerikanische Zeitung bringt eine Schilderung desselben aus der Feder eines Mitarbeiters, der denselben aus der Ferne augelebt hat. Das Indianerlager befand sich in einer Schlucht. Der Tanz begann beim Einbruch der Dunkelheit. Die Indianer waren in vollem Kriegsdruck. Die Krieger bildeten Reihen; die in der vordersten Reihe knieten, während ihre Weiber und Kinder hinter ihnen standen. Die alten Indianerweiber reichten sich die Hände und knieten inmitten des Thales ebenfalls nieder. Dann begannen sie einen melancholischen Gesang anzustimmen, der zuweilen von wildem triumphierendem Gedränge unterbrochen wurde. Die Krieger traten vor, bildeten hinter den Weibern einen großen Kreis, reichten sich die Hände und begannen sodann den "Geisteranz". Sie sangen ebenfalls, aber weniger schrill als die Weiber, und dann folgte der Ruf an die verstorbenen Krieger, sich zu erheben und die Weiber auszutreten. Die alten Weiber hatten sich inzwischen mit brennenden Peitschen versehrt, mit denen sie die tanzenden und singenden Krieger umkreisten. Der erschöpfende Tanz dauerte bis Tagesanbruch. — Das Schreiben, worin der Ogallala-Häuptling Little Wound dem Indianer-Agenten Rogers anstündigt, ist so charakteristisch, daß es seinem Wortlaut nach mitgeheilt zu werden verdient. Es lautet: "Dr. Rogers! Ich vernehme, daß Soldaten gegen unsre Reservation vordrücken. Zu welchem Zweck? Wir haben nichts gethan. Unser Tanz ist ein religiöser Tanz und wir werden bis zum Frühling forttanzen. Wenn wir finden, daß Christus nicht erscheint, werden wir aufhören zu tanzen. Aber, Truppen oder keine Truppen, wir werden zum Tanze an diesem Bache Morgens aufbrechen. Wir hören auch, daß Ich nicht länger als Häuptling anerkannt werden soll. Weder Ihr noch ein anderer Weizer hat mich zum Häuptling gemacht und Ihr könnet mich nicht nach Euren Belieben befehligen. Ich sage Euch aber, Dr. Rogers, die Indianer haben mich zu ihrem Häuptling gemacht und sie werden mich anerkennen, so lange ich lebe. Man hat uns gesagt, daß Ihr beabsichtigt, unsre Nationen und Jahrgelder einzubehalten. Gut, das ist uns gleichgültig. Die geringen Rationen, die wir bekommen, sind gar nichts, aber wenn es sich so verhält, so kommtet Ihr es uns aufzubringen, damit meine Leute sich nicht die Mühe zu machen brauchen, in die Agency zu kommen. Wir beabsichtigen nicht, das Tanzen einzustellen. Little Wound."

## Ausland.

\* **Luxemburg.** Das "Amtsblatt" veröffentlicht einen Beschluß des Staatsministers, gesetzt auf Befehl des Großherzogs, wonach die Landesträuer jedes Monate dauert, und zwar zwei Monate die große, zwei die halbe und zwei die kleine Landesträuer. Ferner werden öffentliche Vergnügungen unterlaßt bis zum Tag der Leichenfeier für den verstorbenen König. Das großherzogliche Haus legt ebenfalls Trauer auf sechs Monate. — Eine neue luxemburgische Frage ist, wie es heißt, in jüngster Zeit aufgetaucht, hat aber sofort eine deutliche Antwort erhalten: Bei allen Brückenbauten, die von einer luxemburgischen Stadt auf preußisches Gebiet führen, ist durch Vertrag festgesetzt worden, daß die in Betracht kommende luxemburgische Gemeinde gebalten ist, auf der Brücke ein Eisenthor und einen Wartthurm zu errichten, sobald die preußische Regierung dies verlangt. Bei den Brücken zu Remich, Wormeldingen und an anderen Orten hat die preußische Regierung dieses Verlangen bisher nicht gestellt, wohl aber ist, nach einer Mitteilung der "Königlichen Zeitung", die Gemeinde Grevenmachers dieser Tage auf Antrag der preußischen Militärverwaltung von der luxemburgischen Regierung aufgefordert worden, in kürzester Frist ein Eisenthor und einen Wartthurm auf der Moselbrücke, welche von Grevenmachers nach Tennenbach führt, aufzustellen. Man bringt diese Aufforderung mit folgendem Grenz-Zwischenfall in Verbindung: Am 9. September besuchte ein deutscher Officier Grevenmachers, um sich im Auftrage der Festungs-Inspection Köln über den Zustand der Pulverkammern an der dortigen Moselbrücke zu unterrichten. Nachdem die Pulverkammern besichtigt und in Ordnung befunden waren, begab sich der Officier mit dem Bürgermeister von Grevenmachers und einigen anderen angefechteten Bürgern der Stadt nach einem Gasthof. Dort hielt es ein Herr von Grevenmachers für angemessen, sich vor den deutschen Officier hinzupflanzen und ihm wiederholt entgegenzurufen: "Vive la France, monsieur! Das eiserne Thor und der Wartthurm auf der Brücke werden der Stadt Grevenmachers etwa 6000 Frs. kosten."

\* **Belgien.** Auf dem Jahresbant der Bürgergarde einer großen Vorstadt Brüssels wurde der Triumphzug des Obersten auf den König von Belgien und den Souverain des Kongostates mit Böschung und Geschul beantwortet. Dieser Vorfall, der die unter den Anhängern des Militär-Systems herrschende republikanische Gesinnung deutlich enthielt, rief an höchsten Stelle peinliche Empfindungen hervor.

\* **Frankreich.** Ein Engländer, der ohne Erlaubnis die Brücke bei Flavigny photographirte, wurde vom Justizwesigericht wegen Übertretung des Spionagegesetzes zu einer Geldstrafe verurtheilt. — Der

verhaftete Dombrowsky wurde, nachdem seine Nichtidentität mit Padlewsky festgestellt, freigelassen. Die Polizei hat Padlewsky's Spur vollständig verloren.

\* **Italien.** Die wiederholt angelündigte ärztliche Encyclique über die Arbeiterfrage wird noch vor Ablauf dieses Jahres der Öffentlichkeit übergeben werden.

\* **Großbritannien.** Die Krise in der Angelegenheit Barnell's hat sich noch verschärft. Gladstones Haltung findet begeisterte Billigung in allen Landesteilen. Gladstone erklärte, es sei ihm unmöglich, als Barnell's College im Unterhaus zu sitzen. Andererseits ist Barnell seit entschlossen, auf dem Beschlus der Versammlung vom Dienstag zu beobachten und er erklärte, daß er nur nach einem Missverstandesvotum seitens seiner Gesellschaft von der Leitung der Partei zurücktreten würde. Trotzdem Geheimhaltung der Verhandlungen am Mittwoch beschlossen worden, weiß man doch, daß Barnell thatsächlich Sieger geblieben ist. Nach dem "W. T. B." wohnte Barnell der Versammlung schweigend bei; 17 Abgeordneten sprachen sich für und 50 gegen seinen Rücktritt aus. Eine Abstimmung wurde jedoch nicht vorgenommen. — Im Unterhause teilte der Präsident des Handelsamtes mit, daß infolge der Landung von 105 mittelloren Juden in London der britische Consul in Hamburg Auftrag erhalten habe, die Auswanderer vor der Reise dorthin zu warnen. Da werden am Ende die dem ungästlichen Ausland den Rücken lehrenden, mittellosen Israeliten in Deutschland bleiben.

\* **Russland.** Ein geheimer Tagesbefehl des russischen Generals Dragomiroff macht viel von sich reden. Er erinnert nach den Wolhynischen Manövern und war nur an die Offiziere gerichtet. Sein Titel lautet: "Was uns fehlt." Nach verächtlicher Kritik der Generale und höheren Offiziere, denen er Gleichgültigkeit gegen ihre direkten Pflichten vorwarf, tadelte General Dragomiroff den Meldungsdienst, der mehr dazu begehrte, die Lage zu verwirren, als zu klären. Im Zusammenhang hiermit verurtheilt er die geistige Zerschafftheit, Schläfrigkeit und Gleichgültigkeit der Subalternoffiziere. Alles macht er den Vorwurf, daß sie einen empfangenen Befehl nicht erschöpfend erledigten. Auch das Verhältnis der Offiziere zu den Soldaten gibt ihm Anlaß zu scharfer Kritik. Marchdisciplin, Belebung, Reconnoisirung, Offensiv- und Defensivstellung, der Infanterie- und Artillerie — was bleibt noch übrig? — hält er für durchaus ungenügend. Die Verhältnisse der Officier-Corps in der russischen Armee werden noch schärfer durch den Umlauf beleuchtet, daß ein derartiger geheimer dienstlicher Tagesbefehl in die Öffentlichkeit gelangen konnte.

\* **Serbien.** Die "Pol. Corr." meldet aus Belgrad: Der serbische Staatshaushalt für das Jahr 1891 hebt sich in Einnahme und Ausgabe mit 57 Millionen Dinars. Das nicht gedeckte Defizit beträgt 1.526.000 Dinars. — Die Frage, ob König in Natalie ihre Denkwürdigkeiten veröffentlicht werden wird oder nicht, ist noch immer nicht entschieden und beschäftigt noch immer die geschwätzigen Girkel der guten Stadt Belgrad. Die Königin hat seit ungefähr einem Jahre an diesem Werke gearbeitet, gesellt und die Ratschläge erprobter Schriftsteller zu Hilfe genommen, damit die Veröffentlichung recht wirksam und stilgerecht ausgelese.

\* **Afrika.** In Kamerun ist der Pfälzer G. Schmitt, der dort in Diensten der Basler Missions-Gesellschaft stand, an den Folgen des Klimas gestorben. Schmitt ist der siebente Missionär, den die genannte Gesellschaft in Deutsch-Afrika infolge des mörderischen Klimas verliert.

## Vom letzten Oranier

entwirft ein Mitarbeiter der "Neuen Zür. Zeitg." ein fesselndes Charakterbild. Im Jahre 1870 war König Wilhelm III. sehr kriegslustig gegen Deutschland gesinnt. Tagelang lief er mit der Kriegserklärung in den Brüderstaat so zornig wie ein hungriger Löwe imher. Sein Fähzorn galt schon in gewöhnlicher Zeit als furchtbar, jedoch in jenen trüffeligen Tagen vor man bei dem kleinsten Anlaß auf wilde Ausbrüche gefaßt. Niemand wagte es, mit dem König die Angelegenheit weiter zu verstreichen. Da aber eine Klarung der Lage durchaus nötig war — auch der Berliner Hof hatte bereits von den Kriegsgläsern des Königs Wilhelm gehört — entschloß sich auf das Drängen seiner Amtsgenossen und politischen Freunde endlich der alte Minister Thorbecke ein ernstes Wort mit dem König zu reden. Thorbecke war damals der angesehenste Staatsmann Hollands. Er war ehemals Professor in Utrecht gewesen und König Wilhelm kannte ihn nicht recht leiden. Selbst aufbrausend wie eine Ratare, wußte er sich mit der unerschütterlichen Ruhe, welche Thorbecke als ehrlicher Holländer bezeichnet, nicht abzufinden. Dazu war der König klein und dick, der Münster hager und lang, — kurzum beide die volkstümlichen Gegensätze, nur darin übereinstimmend, daß jeder für ein treffendes Wort zur rechten Zeit oder einen guten Witz höchst empfänglich war. Thorbecke behielt zeitlebens in seinem Weise etwas vom Lehrstuhl an sich und der König redete ihn selbst als Minister mit "Herr Professor" an. Andererseits behandelte Thorbecke den König ganz mit der trockenen Überlegenheit eines alten Schulmeisters, der Alles besser weiß und außerdem noch körperlich so groß ist, daß er seinem Gegner über den Kopf sieht. An dem verhängnisvollen Morgen den Enthüllung trat Thorbecke mit besonders ernstem Gesicht in das Gemach des Königs, der ihn misstrauisch musterte mit dem gewöhnlichen: "Guten Tag, Herr Professor, was gibt's Neues in der Welt?" empfing. — "Sir, nichts Besonderes, nur die Haager erzählten sich viel dummes Zeug!" — "So, hoffentlich doch nur von meinen Ministern und nicht von mir?" — "Sir, auch von Ihnen!" — "Auch von mir? Was denn, mein verehrter Herr Professor?" sagte der König in gedehntem Ton, während es bereits in seinen Augen bedenklich flackerte. — "Sir, ich möchte es kaum wiederholen, wenn

nicht . . . — „Schon gut, ich wünsche es zu hören!“ — „Nun, Sire,“ begann Thorbecke, indem er langsam jedes Wort betonte, „die Haager lagen, Ihr Majestät wäre verrückt geworden. . .“ Weiter kam der lädierte Redner nicht. Wie ein Pfeil schnellte der König empor. Duntelroth vor Horn riss er das schwere silberne Tintenfäß vom Tisch, um es dem Minister in's Gesicht zu schleudern. Doch das Schreibzeug hatte sich mit der großen Tischdecke verwickelt und ebenso rasch hatte sich Thorbecke in seiner ganzen Länge aufgerichtet, war hart an den König herangetreten und sagte voll unerschütterlicher Gelassenheit, aber mit eisigem Nachdruck: „Sire, wenn Sie mir das schöne silberne Tintenfäß an den Kopf werfen, dann haben die Haager wirklich recht!“ — Der König verzerrte sich und ließ die Hand sinken, während Thorbecke ehrerbietig, aber mit eiserner Bestimmtheit nunmehr die politischen Gründe gegen eine Beteiligung Hollands an dem deutsch-französischen Kriege entwickele und den Willen der Parlamentsmehrheit dagegen hervorholte. Einige Stunden später erfuhr man, daß Wilhelm III. das gefährliche Schriftstück der Kriegs-Entscheidung selbst zerrissen habe.

### Handel, Industrie, Erfindungen.

\* **Marktberichte.** Fruchtmärkt zu Mainz vom 28. Nov. Am heutigen Markte war in allen Fruchtmittungen verstärktes Angebot, dem gegenüber das Geschäft geringfügig blieb. Die Tendenz war wohl etwas ruhiger, jedoch kündeten sich die seitwigen Notirungen viel behaupten. Zu notiren ist: 100 Kilo Wälzer und Nassauer Weizen 19 Pf. 50 Pf. bis 20 Pf. — Pf. dito Korn 17 Pf. — Pf. bis 17 Pf. 50 Pf. dito Gerste 17 Pf. 50 Pf. bis 18 Pf. 50 Pf. Russischer Roggen 18 Pf. 25 Pf. bis 18 Pf. 50 Pf. Russischer Weizen 22 Pf. 50 Pf. — Pf. bis 22 Pf. 75 Pf. Ungarischer Weizen 22 Pf. 50 Pf. — Pf. bis — Pf. — Pf.

### Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 28. Nov. (Strafkammergericht.)** Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell, Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichtsassessor Harder. — Der zunächst verhandelten Anklage gegen den Steinmetz Peter K. von Gronberg, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft ist, liegt ein recht raffinirter Betrug zu Grunde. K. hat die Aufsangs Juri in Gronberg zu erwartende Ankunft des Herrn Bischofs von Limburg, welcher in der katholischen Gemeinde dagebst die Firmung spenden wollte, dazu benutzt, sich auf bequeme Art die Mittel zu verschaffen, um seinem Hange zum Wirthshausbedürfnis zu frönen: er fertigte sich eine Liste an und forderte Namens vieler katholischer Bürger die Einwohner von Gronberg um Beiträge zur Errichtung einer Ehrenpforte am Eingange des Ortes auf. Um dieser Collecte den gehörigen Nachdruck zu geben, eröffnete K. die Liste selbst mit den Namen dreier angesehener Bürger, denen er Beiträge von 10, 5 und 3 Pf. zugesetzte. Als der Gendarm auf den sauberen Collectanten aufmerksam gemacht wurde, hatte er bereits 19 Pf. „gezahmt“, aber davon auch schon wieder 12 Pf. in Spülwasser ausgelöscht. Der Angeklagte wird für überführt erachtet und wegen Urkundenfälschung, vollendeten und versuchten Betrugs zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und 3 Tagen Gefängnis festgestellt. — Der 14 Jahre alte Heinrich Wilhelm K. von Massenheim steht unter der schweren Beschuldigung, am 24. September er. durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht zu haben. Am genannten Tage ist K. in den hinter dem Hause seiner Mutter belegenen Garten gerettet, um mit einem Gewehr nach den Sperlingen zu schiessen. Das mit Vogelkunst geladene und gepanzerte Gewehr trug der Angeklagte „vorsichtshalber“ wie er sagt, so unter dem Arm, daß die Mündung nach hinten zeigte. Gerade diese Vorsicht sollte aber verhängnisvoll werden, denn als K. auf Anruhen der Magd sich umdrehte, ging das Gewehr los und die Ladung traf aus einer Entfernung von etwa zwei Schritten den gerade die Scheunentüre öffnenden Nachbarn der K.‘en Familie, einen 70 Jahre alten Mann, in die Brust. Die kurze Entfernung machte den Schuß leider zu einem tödlichen. Der Angeklagte, der seinen so überaus traurigen Folgen begleitetem Leichtsinn sehr bereut, wird unter Jubilierung mildnernder Umstände, die in seinem sonst brauen und ordentlichen Lebenswandel gefunden werden, zu 1 Woche Gefängnis festgestellt. — Um seiner Vergnügungssucht zu genügen, hat der 16 Jahre alte Schreiner-Lehrling Johann N. von Kelheim, ein für sein Alter auffallend kräftig entwidelter Bursche, seinem Meister drei Mal aus dessen Kommode, die er mittels falschen Schlüssels öffnete, Geldbeträge von zusammen 50 Pf. entwendet. In mildnernder Berücksichtigung seiner großen Jugend und seines offenen Geständnisses wird er zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten festgestellt. — Wegen Bekleidungsvertrags und Bekleidung, welche Strafbarren er sich einem Förster gegenüber schuldig gemacht hat, wird der Landmann Peter Sch. von Dahlheim mit 30 Pf. Geldstrafe und den Kosten belegt. — Die fünfte und letzte Verhandlung richtet sich gegen den Händler Nicolaus B. und den Trödler Michael S., beide von hier, und hat einen Betrug zum Nachtheile der biegsigen Aktiengesellschaft „Kronenbrauerei“ und des Mechanikers Staab zum Gegenstand. Im August v. J. hat der Mitangeklagte S. von der genannten Brauereigesellschaft eine von derselben nicht mehr gebrauchte Altemaschine gekauft und sich verpflichtet, dieselbe abbrechen zu lassen und für 100 Kilo Guzenen 4 Pf. 50 Pf. und für 100 Kilo Kupfer und Rothessen 80 Pf. zu bezahlen. S. hat sich zwecks beiserer Vertheidigung dieser Maschine mit dem Mitangeklagten B. vereinigt und durch dessen Vermittlung die Maschine, deren Zerlegung dem Mechaniker S. gegen Bezahlung nach Gewicht übertragen worden war, an einen Händler in Mainz weiter

verkauft. Für die Maschine, welche nach Berücksichtigung der Abmehrung noch 1666 Centner gewogen hat, sind von S. später nur 1077 Centner Eisen und 18 Centner Kupfer verrechnet worden, so daß sich für die Brauerei ein Manko von 571 Centner ergab. Die Anklage behauptet nun, die Angeklagten hätten Maschinentheile von 577 Centner Gewicht bei Seite geschafft und durch einen rechtswidrigen Vermögensvortheil die Aktiengesellschaft „Kronenbrauerei“, sowie den Mechaniker S. geschädigt, den Besitzer deshalb, weil er für seine Arbeit nach dem Gewicht bezahlt werden sollte. Dem S. wird insbesondere zur Last gelegt, er hätte während der ungefähr 6 Wochen dauernden Abbrucharbeiten fast täglich Maschinentheile bis zu 40 Pfund Schwere mitgenommen und so dem Wiegeln und der Verrechnung entzogen. Der Angeklagte soll ebenfalls einige Male Theile von der Brauerei mitgenommen und weitere 25 Centner dadurch hinterzogen haben, daß er Eisentheile von diesem Gewicht als Übergewicht einem Eisenbahnwaggon entnommen und in einem anderen Wagon, der Eisen von ihm enthielt, ohne Weiteres zugefügt hätte. S. stellt es in Abrede, fortgesetzt Maschinentheile weggenommen zu haben, er hätte vielmehr nur einige Muster an sich genommen. B. betreitet, von der Arbeitsstelle Maschinentheile weggenommen zu haben; das erwähnte Übergewicht sei besonders verwochen und der Wiegeln durch S. der Brauereidirektion übertragen worden. Die Zeugre befeiste dies und da auch dieser Wiegchein fehlt, so hebt die Anklage diesen Umstand als Verdachtsmoment hervor. Aufs folge umfangreicher Beweisaufnahme, die allein 16 Be- und Entlastungszeugen umfaßt, zieht sich die Verhandlung sehr in die Länge. Dieselbe wurde um 2 Uhr abgebrochen und um 4 Uhr wieder fortgesetzt.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In der Nacht zum Donnerstag verübte ein achzehnjähriger Tischlerlehrling in Berlin einen Raubmordverzuch gegen einen Gastwirth, indem er mit einem Bierglas demselben zwanzig Schläge auf Kopf und Gesicht bebrachte. Der Thäter ist verhaftet.

Vor dem Schwurgericht in Leipzig hat die auf vier Tage berechnete Verhandlung gegen die Bürgermeisters Tochter Fauny Schön aus Marburg begonnen, welche angeklagt ist, ihre Eltern vergiftet zu haben. Ob das Anklagematerial ausreichen wird, um eine Verurtheilung der Angeklagten herbeizuführen, steht leineswegs fest.

Thomas Macdonald, welcher als der Ermordung der Lehrerin Elisabeth Anne Holt unweit Bolton verdächtig verhaftet worden war, hat ein volles Geständniß des gräßlichen That abgelegt. Er sagt, er sei der Ermordeten gefolgt, habe sie bei der Schulter gefaßt und sie zur Rebe gestellt, weil sie angeblich Lügen über ihn verbreitete. Sie habe sich losgerissen und ihm mit dem Griff ihres Regenschirmes einen heftigen Schlag ins Gesicht verliehen. Darüber erbost, habe er sie niedergeworfen, am Kopf schwer verletzt und ihr dann die Gurgel abgeschnitten. Alle anderen Anklagen bezogenen der Verbrecher als unbegründet.

Ein junger 27-jähriger Russe, v. K. aus Kiew, erbte unlängst von seiner Tante ein Rittergut. Er verkaufte dasselbe und nach Bezahlung der Schulden blieben dem jungen Mann noch 70.000 Rubel, mit denen er sich nach Monte Carlo begab in der Absicht, sein Vermögen durch Spiel — zu vergrößern. Er verlor aber sein ganzes Geld und schob sich aus Verzweiflung eine Revolverkugel in die Brust. Es ist kein Hoffnung vorhanden, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

Ein chinesischer Officier, welcher jüngst aus Eifersucht mehrere Revolverkugeln abgab, ist aus dem Amtsgefängnis in Meppen nach Osnabrück überführt worden.

Das Hamburger Seeamt erläßt einen Aufruf an Diejenigen, die eventuell Mitteilungen machen können über die drei verschollenen Schiffe aus Hamburg, den Schraubendampfer „Virgilia“, die Bark „Flora“ und die Bark „Meteor“, deren Bestimmung Chile, Valparaiso und Iquique war.

Aus Elbing wird der „Danz 3.“ mitgetheilt, daß das 12-jährige Mädchen eines dortigen Postsekretärs sich ohne Wissen der Eltern unmittelbar an Geh. Rath Koch gewandt hatte und von dessen Gemahlin einen liebenswürdigen Brief erhielt, in welchem sie ihm ganz ausnahmsweise Lymphe zur Heilung für sein „Mutterchen“, für welche es so jährlich gebeten habe, versprach. Die Lymphe ist auch wirklich am 25. d. M. der kleinen Bittstellerin zugegangen.

Die Burgruine Godesberg ist, laut der „R. Volkszg.“, nach dem Tode der Kaiserin Augusta in das Eigentum der Prinzessin Friedrich Karl übergegangen.

Eine junge Dame aus Berlin traf auf dem Bahnhof in Schneidemühl ein, um ihren Bräutigam zu erwarten. Beide hatten Berlin mit einem Buge verlassen, in Kreuz aber war der Bräutigam ausgestiegen, um, wie er sagte, seine in der Nähe wohnenden Eltern zu besuchen. Die Braut möge nur weiterfahren und ihn in Schneidemühl erwarten, er werde mit dem Nachzuge nachkommen. Die nichts Böses ahnende Braut vertraute dem Bräutigam noch ihre ganze Baartracht von 1500 Pf. an. Bis zum nächsten Morgen erwartete die Nermite den Gauher aber vergebens und mußte schließlich ihren Verlobungsring verlieren, um die Rückreise nach Berlin antreten zu können.

Infolge des scharfen Frostes sind viele Segelschiffe gezwungen, im Hafen zu Lübeck zu überwintern. Einige Holzhändler begießen Befreiungen, weil ihre Importschiffe sich unterwegs befinden.

Dem jungen Eis ist bereits ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Nummelsburger See bei Berlin unternahmen drei Knaben Excursionen auf der dicken Eisdecke. Plötzlich brach die Eisdecke und alle drei Knaben fielen in das Wasser. Obwohl Schiffer aus der Nähe sofort hilfsbereit zur Stelle waren, gelang es ihnen doch nur, zwei der Knaben aufzufischen und in Sicherheit zu bringen, während der dritte vor der Strömung unter das Holzholz getrieben wurde und endet zu Grunde ging.

\* Wie wird man alt? Der niederösterreichische Volksbildungsverein, Zweig Wien, hat kürlich an hervorragende Männer höheren Alters Fragebogen gesetzt, die sich auf praktische Lebensführung beziehen. Dieselben wurden von 14 Herren beantwortet, deren Lebensdauer zusammen 1150 Jahre beträgt. Feldmarschall Moltke hatte seine Antworten mit festen Schriftzügen auf dem Fragebogen verzeichnet. Fragen und Antworten lauten: 1) Frage: In welchem Lebensjahr hat bei Ihnen der Unterricht begonnen und wie viel Stunden täglich betragen? — Antwort: 1808, im 8. Lebensjahr mit 4, nach 1810 mit 10 Stunden. 2) War Ihre Gesundheit in der Jugend eine starke oder gesetzte? — Bäher Natur. 3) Sind Sie auf dem Lande oder in der Stadt aufgewachsen? — Bis zum 10. Jahre auf dem Lande. 4) Wie viel Stunden haben Sie in freier Luft zugebracht? — Regelmäßig? — Unregelmäßig und nur wenige Stunden. 5) Haben Sie abhängende Spiele und andere Übungen geübt? — Methodisch nicht. 6) Wie viel Stunden dauerte Ihr Schlaf? — 10 Stunden. 7) Besondere Bemerkung? — Freiwillige Jugend, spärliche Ernährung, fern vom Elternhause Reiferes Alter. 8) Wo haben Sie Ihre Studien absolviert, in der Stadt oder auf dem Lande? — In der Stadt. 9) Wie lange arbeiteten Sie täglich geistig? — Sehr verschieden. 10) Schreiben Sie einer besondern Lebensgewohnheit einen günstigen Einfluss auf Ihre Gesundheit zu? — Mäßigkeit in allen Lebensgewohnheiten. Bei jeder Witterung Bewegung im Freien. Kein Tag ganz im Hause. 11) Wie lange dauerte ihr Schlaf? — Durchschnittlich 8 bis 9 Stunden. 12) Welche Änderungen haben Sie in höheren Jahren in Ihren Lebensgewohnheiten eingetragen lassen? — Keine. 13) Wie lange arbeiteten Sie in Ihrem 50., 60., 70., 80. Jahre täglich? — Ganz nach Erforderniss der Umstände, daher oftmals sehr lange. 14) Welches waren Ihre Erholungen? — Reiten bis zum sechzehnjährigen Jahre. 15) Wie viel Stunden brachten Sie in freier Luft zu? — Zeit Summers auf dem Gute den halben Tag. 16) Wie lange dauerte Ihr Schlaf? — Noch immer acht Stunden. 17) Welche Gesplogenheiten haben Sie in Bezug auf Ernährung u. s. w.? — Ich esse sehr wenig und nehme konzentrierte Nahrungsmittel zu Hilfe. 18) Welchen Umständen schreiben Sie vorzugsweise Ihre rüstige Alter zu? (In dem Sie Gott noch lange erhalten mögen) — Gottes Gnade und mäßigen Lebensgewohnheiten. Berlin, 26. Februar 1890.

### \* O zahl', so lang Du zahlen kannst.

O zahl', so lang Du zahlen kannst!  
O zahl', so lang Du zahlen magst!  
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,  
Wo Du im Dalles bist und flagst.

Und sorge, daß Dein Portemonnaie,  
Stets Gelder hegt und Gelder trägt,  
So lang' ein Manischäherz  
In Lieb' ihm warm entgegenschlägt!

Und wer Dir einen Punkt erschlägt,  
Othu' ihm, was Du kannst, zu lieb!  
Und mach' ihm jede Stunde froh,  
Und mach' ihm keine Stunde trüb!

Und halte den Termin stets ein,  
Der zum Verappen angelegt!  
O Gott, er wird ja leicht verpaßt —  
Der And're aber geht und flagt.

O zahl', so lang Du zahlen kannst!  
O zahl', so lang Du zahlen magst!  
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,  
Wo Du im Dalles bist und flagst!

\* Humoristisches. Der naive Bähgeiger. Capellmeister: „Das geht nicht, Herr Bäume, daß Sie immer in die Noten starren, Sie müssen auch auf mich schauen!“ Bähgeiger Bäume: „Du was denn, Herr Capellmeister! Ich kenn' Ihnen ja! — Welche Jahreszahl?“ Papa: „Was ist denn passiert?“ Mama: „Dente Dir bloß, der Fritz hat einen Pennig verschlaut!“ Fritz: „Rathe 'mal Papa: gerade oder ungerade?“ — Beischa'den. „Ich möchte mir einen guten Globus kaufen, zu welchem Preise kann ich den bekommen?“ „Dieser hier kostet 10 Pf.“ „Das ist mir allerdings zu viel, aber mir genügt auch schon einer, auf dem bloß Deutschland steht.“

### Jagd und Sport.

\* Das Hochwasser, welches unlängst auch in Oberösterreich aufgetreten ist, hat dem dortigen Wildstande des Herzogs Ernst bedeutenden Schaden zugefügt. Ganz große Flächen der von der Donau bepflanzten Steiere sind vollständig unter Wasser gelegt und viele Rudel Hochwild theils so isolirt gegeben, daß sie aus Nahrungsmangel zu Grunde gegangen sind, theils sind sie direkt in's Wasser gerathen und darin umgekommen. Nachdem sich das Wasser verlaufen gehabt, hat man erst die Größe des unter dem Wildbestande angerichteten Schadens erkannt. Man hat allein etwa 130 Stück verendete Rehböcke gefunden, die verscharrt werden mussten. Nicht minder sind die Fasane beimgejagt worden. Der Fasan ist ein „dummer“ Vogel. Rings vom Wasser umgeben, weiß er sich nicht anders zu helfen, als indem er auf einen Baum fliegt und so lange dort sitzen bleibt, bis er enttrüster ins Wasser stürzt oder, daß er den Baum so lange fliegend umkreist, bis er schließlich „sawwindig“ wird und dann den Flüthen anheim fällt. Auf diese Weise hat der Herzog jüngst in Oberösterreich mehr als zweitausend Stück Fasane verloren.

### Geldmarkt.

\* Die Frankfurter Börse fiel gestern wegen des Fuß- und Seittages aus.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 28. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Min. Credit-Aktion 263, Disconto-Commandit-Anteile 208 1/4, Staatsbahn-Aktion 216 1/2, Galizier 179, Lombarden 118 1/2, Ägypter 96 1/2, Italiener 92, Ungarn 89 1/2, Gotthardbahn-Aktion 159, Schweizer Nordost 140 1/2, Schweizer Union 122, Laurahütte-Aktion 138 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktion 178 1/2, Dresdener Bank 162 1/2. — Die heutige Effecten-Societät eröffnete sehr fest. Später trat auf nicht entsprechende Berliner Notierungen starke Abschwächung ein. In Berlin waren speciell Russische Noten und Montanwerthe erheblich niedriger. Schlüß schwach.

### Nachtrag.

- Auch Wiesbaden ist jetzt im Besitz des Koch'schen Heilmittels. Wie aus dem gestrigen Gemeinderatsbericht zu erschen, hat Herr Hofrat Klühne ein Fläschchen der vielbegehrten Lymphe aus Berlin mitgebracht, und wie wir erfahren, ist es auch Herrn Dr. Schellenberg hier, der sich zum Studium der Koch'schen Heilmethode nach Berlin begeben hatte, gelungen, eine Quantität Lymphe zu erhalten.

-o- Die Strafkammer erkannte in dem zuletzt verhandelten Falle, welcher um 6 Uhr Abends erst sein Ende erreichte, gegen B. auf Freisprechung, gegen S. aber wegen Betrugs auf 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Chorverlust.

### Lezte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

T. Frankfurt a. M., 28. Nov. (Privat-Depeche.) Wasserstand heute Morgen 434, Hanau 390 gegen 325 gestern Abend 6 Uhr. Steigt noch langsam. Würzburg: höchster Stand 507, heute 460; fällt anhaltend.

\* Berlin, 28. Nov. In dem Prozesse gegen 14 wegen des Cöpenicker Krawalls Angeklagte verurtheilte der Gerichtshof Knoll und Maul wegen qualifizierten Landfriedensbruchs und tödlicher Körperverletzung zu 7 Jahren Zuchthaus, Reuter zu 5 1/2 Jahren und Hint zu 1 Jahr Zuchthaus wegen qualifizierten Landfriedensbruchs, die übrigen Angeklagten wegen einfachen Landfriedensbruchs zu 2 Monaten bis 4 Jahren Gefängnis.

\* Luxembourg, 28. Nov. Den nunmehrigen Reisedispositionen folgend wird Großherzog Adolph am 8. Dezember mit der Großherzogin und dem Erbprinzen hier eintreffen. Wegen der Landesträger unterbleibt ein feierlicher Empfang. Am Dienstag findet voraussichtlich die Eidesleistung statt. Der Großherzog wohnt im Haag auf Einladung der Königin im königlichen Palais. (F. B.)

\* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankl. Zeit.“) Angelommen in Capstadt D. „Duart Castle“ von London; in New-York D. „Lydia Monarch“ von London, D. „England“ und „Holland“ von Liverpool, der Hamburger D. „Scandia“ von Hamburg und der Nordde. Lloyd D. „Eider“ von Bremen; in Adelaiden der P. u. O.-D. „Rome“; in Colombo der P. u. O.-D. „Britannia“ von London; in Barbados der Royal M.-D. „Strato“ und D. „Larne“ von Southampton; in Bombay der P. u. O.-D. „Assam“ und D. „Oriental“ von London; in Progreso D. „Allemannia“ von Hamburg; in Vera Cruz D. „Helvetia“ von Hamburg; in Queensland D. „City of Berlin“ von New-York. Die Hamburger D. „Russia“ und „Normannia“, beide von New-York, passirten Bizard.

Für den schwer augenkranken verschämtten Armen gingen weiter bei uns ein: Von H. G. 3 M., V. S. 3 M., V. B. 3 M., Ercellen W. 5 M. Im Ganzen sind bis jetzt gespendet worden 96 M. 5 Pfg. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

### Reklamen

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern infolge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rägt und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen ääthen. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen befreiten kann. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Sige, Moschusgarbe, Aloe, Abijnich, Bitterflee, Gentian. (Man.-Nr. 3500) 111

3-4 Sodener Mineral-Pastillen Morgens u. Abends genommen, heben den Schleim und heilen die Schleimhäute. Erfolg sicher. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. (Man.-Nr. 500) 14

Der Gesamt-Auslage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt bei über die Naturheil- und deren Heilung, worauf wir d. gelehrt haben uns. Blattes besonders aufmerksam machen. M.-Nr. 2900

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 29. November 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Ein toller Einfall“ Ballett. Anhans zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Specialitäten-Theater, „Zum Sprudel“. Abends 7½ Uhr: Vorstellung. Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Réunion dansante. Bürger-Casino. 8½ Uhr: Herren-Abend. Lokal-Gewerbeverein. Abends 8½ Uhr: Vortrag. Gesellschaft „Plattkops“. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft mit Tanz. Carnaval-Gesellschaft „Brygger“. Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft. Kölner Stenographen-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Übung. Krieger. Germania-Alsemannia. Abends 9 Uhr: Generalversammlung. Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung. Gesellschaft „Florio“. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung. Gesellschaft „Florio“. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung. Internationaler Sport-Club Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Saalfahrt und Übung der Athleten-Abteilung (Turnhalle d. Männer-Turnvereins). Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Stiftungsfest. Wiesbadener Turnerschaft. Abends 9 Uhr: Feierliche Zusammenkunft. Musikalischer Club. Abends: Probe. Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe. Männer-Gesangv. „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung. Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, 30. Nov. 1. Advent.

Hauptkirche: Früha. 8½ Uhr: Pfr. Friedrich; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Lieber (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Abends. 5 Uhr: Pfr. Biemendorff. Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Beesemeyer (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Grein (Gymnasien und Realschule). Die Kirchen-Collecte ist für den Neubau eines Pfarrhauses in Dienenthal bestimmt und wird unseren Gemeindeliedern auf's Wärme empfohlen. Die fahrt nur aus armen Tagelöhner und Bergarbeiter beschäftigende Gemeinde Dienenthal gehört bei einer Steuerlast von 200% Gemeinde- und 50% Kirchensteuer mit zu den Bedürftigsten unseres Conflit.-Bezirks. Amtswoche: 1. Bezirk: Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Pfr. Beesemeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Biemendorff: Taufen und Trauungen; Pfr. Bichel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Lieber: Taufen und Trauungen; Pfr. Grein: Beerdigungen.

### Evangelisches Vereinshaus,

Platterstraße 2: Sonntagschule für die kleineren Kinder: Vorm. 11½ Uhr, für die größeren Kinder: Nachmittags 3 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr. Marktstraße 13: Gebetstunde: Dienstag Abends 8½ Uhr; Bibelstunde: Freitag Abends 8½ Uhr; Evangelisations-Versammlung: Sonntag Abends 8½ Uhr. F. B. Dodd.

### Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, 30. Nov. 1. Advent.

Heil. Messen 6, 6½ u. 11½ Uhr; Militärg. 7½ Uhr; Kinderg. 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Vitanei mit Segen. Abends 6 Uhr Advents-Andacht mit Segen. Wochentags heil. Messen 6½, 7½, 7¾ und 9½ Uhr (die letzte in der Schwesternkapelle Friedrichstr. 24). Dienstag und Freitag 7½ Uhr Schulmessen. Samstag 4 Uhr Salve und Beichte.

### Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Am 1. Advent-Sonntag, Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch 8½ Uhr: Abendstunde. Pfarrer Hein.

**Ev. Gottesdienst der Methodistenkirche, Dossheimerstraße 6.** Sonntag, 30. Nov., Vorm. 9½ u. Abends 8 Uhr: Predigt; Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhoffstraße 3.

Sonntag, 30. Nov., Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8½ Uhr: Gebeterversammlung. Professor Rauschenbusch.

### Allianz-Missions-Verein, Stiftstraße 26.

Sonntags u. Donnerstags Abends 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlungen.

### Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag (26. Sonntag nach Pringsten) Vorm. 11 Uhr heil. Messe, Dienstag Abends 5 Uhr, Mittwoch (Maria Einfahrt in Tempel) Vorm. 11 Uhr heil. Messe (tl. Kapelle).

### English Church Services.

Nov. 30. I. Sunday in Advent. St. Andrew A. and M. 8. 30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. Dez. 1. Monday. 11 Short Morning Prayer. Dez. 3. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Dez. 4. Thursday. 11 Holy Communion. Dez. 5. Friday. 4 Evening Prayer and Address. On Tuesday and Saturday Shortened Evening Prayer at 4. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

### Guild of S. Augustine of Canterbury.

The Monthly Meeting will be held in the Turnhalle of the Höhere Töchterschule, Luisen Str. 26, on Wednesday next Dezember 3., at 5 o'clock. Marie Bismarck, Warden.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Sonder-Beilage.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 27. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Äquidistantes Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749,5	748,7	750,4	749,5
Thermometer (Celsius)	-10,5	-6,1	-7,5	-7,9
Dunstspannung (Millimeter)	1,8	2,5	2,2	2,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	87	86	88
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.	—
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	schwach.	schwach.	—
Regenhöhe (Millimeter)	bedeut.	bedeut.	bedeut.	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Ansichten

(Nachdem verboten.) auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Notizen der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. November: Wolkig, th. heiter, schwache Kälte, Niederschläge im Süden.

## Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Waaren-Vorräthen u. Mobilien im Geschäftsräume Schloßstraße 27 zu Biebrich. (S. Tagbl. 279.) Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung von Wollwaren im „Rheinischer Hof“, Mauerstraße 16. (S. heut. Bl.)

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geborne: 21. Nov.: Dem Tapezier Josef Weis e. L. Catharina Marie — 22. Nov.: Dem Badermeister Louis Groißch e. S. Alfred Kurt.

Ausgeboten: Spengler Michael Mers hier und Margaretha Naueim zu Niederselters. — Maurer Heinrich Stilger und Anna Maria Groß, beide zu Niederbrechen. — Geschäftsräuber Georg Carl Funk hier und Wilhelmine Catharina Peter hier. — Fuhrmann Jacob Bücher hier und Magdalene Stark hier.

Gestorben: 26. Nov.: Rätherin Auguste Antoinette Kanz, 22 J. 8 M. 24 L. — Luise, Zwillingstochter des Tapeziers Johann Vorngieker, 2 J. 2 M. 7 L. — 27. Nov.: Caroline Auguste, L. des Tapeziers Johann Vorngieker, 4 J. 6 M. — Caroline Marie Elise, geb. Stiebeler, Ehefrau des Schmieds Friedrich Wilhelm Beder, 24 J. 1 M. 22 L. — Raif. Ober-Telegraphen-Assistent Melchior Burkard, 56 J. 11 M. 9 L.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 29. November, 244. Vorstellung. 38. Vorstellung im Abonnement.

### Ein toller Einfall.

Schaut in 4 Akten von Carl Laufs.

#### Personen:

Theodor Steinkopf	...	...	Herr Köchh.
Friederike, seine Gattin	...	...	Frl. Mai.
Emmy, seine Tochter erster Ehe	...	...	Frl. Groiß.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin	...	...	Herr Robius.
Brinsius, Wichter des Corps Hassia	...	...	Herr Böthge.
Gustav Krönlein, Musik-Director	...	...	Herr Grebe.
Julius Knöpfer	...	...	Herr Barmann.
Fifi Dritanska, Operettensängerin	...	...	Frl. Lips.
Adalbert Bender	...	...	Herr Grobeder.
Veronica, seine Gattin	...	...	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	...	...	Frl. Dröder.
August Pulvermann	...	...	Herr Dornewaß.
Cäsar von Schmetting	...	...	Herr Neumann.
Knorr, Schuhmachermeister	...	...	Herr Rudolph.
Anna, Fifi's Kammermädchen	...	...	Frl. Roicher.
Ein Executor	...	...	Herr Spies.
Ein Hausmecht	...	...	Herr Winst.
Ein Briefträger	...	...	Herr Geisenhofer.
Ein Telegrafenbote	...	...	Herr Höffeld.

#### Gutedel.

Phantastisches Ballett in 1 Akt und 3 Bildern, arrangiert von A. Balbo.

#### Personen:

Gutedel	...	...	Frl. Fuchs.
Wilde Rebe	...	...	Frl. Beihge.

Aufgang 6½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 30. November: Die Afrikanerin. (Erhöhte Preise.)

## Auswärtige Theater.

Samstag, 29. November

Mainzer Stadtkörper: „Die Ehre“. Frankfurter Stadtkörper: Opernhaus: „Undine“. — Schauspielhaus: „Kaufmann von Benedig“.